

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körut (Wägenring) 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10.

Bedeutungsvolle Entschlüsse.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, in Beantwortung einer Interpellation des Grafen Julius Andrássy über das Attentat auf den Thronfolger, in bezüglicher Form die Erklärung abgegeben, daß alle verantwortlichen Faktoren der Regierung und der Diplomatie nicht nur ihre Pflichten vom Gesichtspunkte jener großen Interessen, die sich an die Aufrechterhaltung des Friedens, sondern auch vom Gesichtspunkte jener anderen nicht minder großen Interessen, die sich an die Existenzbedingungen und an das Prestige der Monarchie knüpfen, kennen müssen. Dieser Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten folgte ein nicht bedeutungsloser Nachsatz: „Die Regierung werde die Thatsachen nüchtern erwägen und in jeder Richtung ihre Pflicht erfüllen.“ Damit hatte Graf Stephan Tisza das Geheimniß, das die Beschlüsse der gemeinsamen Ministerkonferenz umgibt, allerdings noch nicht gelüftet, aber doch schon ganz klar jene doppelte Richtung angedeutet, die für das Verhalten unserer Monarchie Serbien gegenüber in der durch das Sarajevoer Attentat geschaffenen speziellen Sachlage als maßgebend anzusehen ist. Zu deutsch: wir wollen zwar zuvörderst den Frieden mit Serbien, sind aber dennoch nicht weiter geneigt, das Prestige und die Lebensbedingungen der österreichisch-ungarischen Monarchie dem Wunsch nach dem lieben Frieden mit dem serbischen Nachbar unter allen Umständen zu unterordnen. Der ungarische Ministerpräsident war gestern noch nicht in der Lage, mehr zu sagen, denn die Beschlüsse der gemeinsamen Ministerkonferenz mußten erst dem König zur Annahme unterbreitet werden, und es war unter diesen Umständen unstatthaft, der Entschliessung Sr. Majestät durch eine frühere Veröffentlichung vorzugreifen.

Der König hat heute den Grafen Berchtold in Bchl empfangen, seinen Vortrag über die Beschlüsse der vorgestrigen Ministerkonferenz angehört und diese Beschlüsse genehmigt. Aus den Mittheilungen, die hierüber in die Oeffentlichkeit gelangt sind, tritt vor Allem jene höchst bedeutungsvolle Thatsache hervor, daß die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie bei dem serbischen Kabinet „in der kürzesten Zeit“ eine Demarche zu unternehmen gedenkt. Diese Demarche, von der in der betreffenden Mittheilung besagt wird, daß sie weder als Affront, noch als Demüthigung der serbischen Regierung gedeutet werden dürfe, bezieht sich auf eine Forderung unserer Regierung an Serbien, dergemäß die an der Anstiftung zum Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand beteiligten Personen bestraft und gewisse Uebelstände von Seiten Serbiens abgestellt werden, deren Fortbestand einen korrekten und nachbarlichen Verkehr ausschließen müßten. In dieser Forderung spiegeln sich die gestrigen Andeutungen des Grafen Tisza deutlich wieder: einerseits die gute Absicht, Serbien dem Frieden zuliebe nicht zu demüthigen, andererseits die Entschlossenheit sich in den Recherchen nach den Mitschuldigen und Anstiftern an der Grenze des serbischen Königreichs kein Halt gebieten zu lassen. Wenn die als überaus vorsichtig und wohlüberlegt bekannte Art unserer maßgebenden Faktoren zu diesem Schritt führen mußte, so kann man wohl annehmen, daß gewichtige Momente ein solches Thun wohl begründet haben dürften. In der That: die auf heimischem Boden in allen Theilen abgeschlossene Untersuchung soll nicht bloß den sicheren Beweis erbracht haben, daß die Fäden des ruchlosen Attentats, dem der verewigte Thronfolger und seine Gemahlin zum Opfer gefallen sind, in Belgrad zusammenlaufen, sondern auch jenen anderen, daß die Anstifter nur auf serbischem Boden und innerhalb der Grenzen

Serbiens zu suchen sind. Die Regierung unserer Monarchie hätte sich gewiß zu einer derartigen Demarche nicht entschlossen, wenn sie aus dem Beweismaterial der nunmehr abgeschlossenen Untersuchung nicht die absolut sichere Ueberzeugung gewonnen haben würde, daß ihr Wunsch nach Ausdehnung der Untersuchung auf serbisches Gebiet gerechtfertigt und einwandfrei ist und wohl begründet erscheint.

Die in Aussicht genommene Demarche ist kein feindliches Vorgehen dem Nachbarstaat gegenüber. Es liegt ihr gewiß nicht die Absicht zu Grunde, Serbien muthwillig in einen Krieg zu stürzen. Aber es scheint nunmehr doch der Augenblick gekommen zu sein, wo Oesterreich-Ungarn mit seiner sattem bekannten Langmuth wirklich auch nicht einen Zoll mehr weitergehen kann, ohne auch das Wenige, was von dem einstigen Prestige Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan noch übrig geblieben ist, endgiltig zu opfern. Wenngleich auch die Sachen so stehen, so erwartet es die öffentliche Meinung Oesterreich-Ungarns von den verantwortlichen Leitern der serbischen Politik umsomehr, daß sie der wohlberechtigten Forderung, die in der beabsichtigten Demarche zum Ausdruck gelangen dürfte, durch eine weise Einsicht die Spitze nehme und den Standpunkt unserer Regierung auch zu dem ihrigen mache. Die anständigen Elemente im politischen Leben Serbiens hatten viel zu viel Gelegenheit, Erfahrungen darüber zu sammeln, wie schwer und wie lang ein ungeführtes politisches Verbrechen auf allen inneren und äußeren Lebensfunktionen eines Staates lasten kann, als daß sie die Gelegenheit, die Sühne des jüngsten politischen Verbrechens zu ermöglichen oder zumindest nicht zu verhindern, nicht mit beiden Händen ergreifen sollten, selbst wenn die Fäden der Untersuchung auch bis in die höheren Kreise Serbiens hinaufreichten.

Lokalchauvinismus.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Von Edmund Gerö.

Dem Lokalpatrioten ist seine Stadt eine Stufenfolge von Schönheiten und Klugheiten, dem Lokalchauvinisten aber ist sie die beste aller Welten. Dem Lokalpatrioten ist sie stetiges Werden und ewiges Besserwerden, dem Lokalchauvinisten ist sie Vollkommenheit. Stets gewesene oder erreichte Vollkommenheit. Unser Budapest steckt noch immer im Pesterthum, wenn es Lokalchauvinisten hätte, da Lokalchauvinismus Selbstgenügsamkeit ist, die zur Selbstüberhebung angeschwollen ist. Selbstgenügsamkeit aber ist Hemmung: es hemmt das Werden, es bringt das Sein ins Stocken. Eine Stadt, welche sich begnügt, das zu haben, was sie besitzt, und so zu sein, wie sie eben ist, muß unbedingt zur Ueberzeugung gelangen, daß sie die Unerreichbarkeit erlangt hat, daß sie vollständig, vollendet ist. Die Erfahrung beweist, daß die Unerreichbaren zumeist überflügelt werden. Budapest muß sich im Ueberflügeln üben, da es ziemlich viele sogenannte Unerreichbare vor sich hat, es darf sich aber selbst für die kleinste Weile nicht dem Gedanken der Vollständigkeit hingeben.

Budapest gehört zu den glücklichsten Städten welche keine Lokalchauvinisten hat. Unsere besten Lokalpatrioten binden sich nicht an den Kirchturm. Ihr Kirchturmpatriotismus äußert sich bloß im Bezirksfanatismus. Für unseren Stadtbezirk schwärmen wir chauvinistisch, für unsere Stadt jedoch bloß lokalpatriotisch. Den Bezirk halten wir für den schönsten aller Bezirke, während wir auch schönere Städte als

unser Budapest kennen. Für den Bezirkschauvinisten gibt es überhaupt nur einen einzigen Bezirk, wie es etwa für den Wiener nur ein Wien gibt. Der Bezirk gilt ihm großen Werth auch im Ihering'schen Sinne, daß nämlich Werth die Tauglichkeit eines Dinges für irgend einen Zweck ist. Der Bezirk ist ein gar taugliches Ding: er läßt viele Menschen zur Geltung kommen. Die berühmte Bezirksmeierei wurzelt in dieser Tauglichkeit des Bezirkes für irgend einen Zweck.

Es gibt Bezirkschauvinisten, welche mit einer wahrhaften Glaubenswuth an ihrem Bezirke hängen. Schwärmerisch ergeben oder meinungswützig stehen sie im Kampfe für ihren Bezirk oder verkünden sie ihm Lob, wie es einst Ritter und Knappen im Frauendienst thaten. Es gibt Bezirkschauvinisten, die es sich nicht denken können, daß sie je in einem anderen Stadtbezirk wohnen könnten. Außerhalb ihres Bezirkes gibt es kein Leben für sie. Si est vita, non est ita. Als Bezirksbürger sind sie undußsam, als Bürger unserer Stadt sind sie unsichtig, Fehler erkennend, das Besserwerden drängen, klug lokalpatriotisch.

Die sogenannten „Freunde Budapests“, welche, das Beispiel der amis de Paris befolgend, die Freude an den Stadtschönheiten verkörpern und den Aerger über die Stadtungsgehrigkeiten verbergen wollen, haben neulich in einer Versammlung, in der sie sich konstituieren hätten sollen, über den Mangel des Budapester Lokalchauvinismus geklagt. In der Freundschaft dieser Freunde Budapests gab sich auch die zeitgemäße Begierde kund, unseren gesunden Fortschrittsrealismus mit etwas Romantik zu vermengen. Den Freunden Budapests ist das stetige

Neuerwerden, das hastige Vormwärtsdrängen unserer Stadt zu stimmungslos. In ihren Klagen und in ihren Forderungen gab sich der Wunsch kund: Budapest stimmungslos zu gestalten, Chauvinismus aber wäre ein Stimmungsgipfel. Ein Gipfel, über welchem ebenfalls Ruhe herrscht. Wir haben uns also zur kritiklosen Schwärmerei anzuhalten.

Chauvinismus hat stets Verrätherie im Gefolge: es würde also jeder Tadel, jede Bemängelung als Stadtverrath gelten.

Jeder, der an unserer Stadt etwas auszusetzen hat, käme in den Ruf eines Stadtverräthers. Beurtheilung würde als Verrätherie gelten, Verrätherie aber ist Stadtverachtung, die geahndet werden muß. Der Lokalchauvinismus wäre eine neue, moderne, drohende Form der alten terroristischen Macht, welche einst den Schuldigen, den Stadtverächter in die Acht erklärte. Unstreitig ist es, daß dieser Lokalchauvinismus Stimmung in unser Stadtleben brächte. Er würde recht hineinpaffen in die Romantik, welche wir neuestens auch um unsere Stadt zusammenzichten und zusammenkünsteln.

Und doch hatte an der ganzen großartigen Entwicklung Budapests bisher kein einziges stadtschauvinistisches Element irgend einen Antheil. Wirkliche Nothwendigkeiten und reale Forderungen, wirtschaftliche, kulturelle und politische Lebensansprüche waren es, die uns aus Pest vor Groß-Budapest führten. Auch das alte Pest besaß keinen Stadtschauvinismus. Es lebte nicht in der Stadt, sondern zuhause in den Wohnungen. Die Pester hatten kein Straßenleben, keine Gemeinnützigkeit, sie ließen sich das, in was sie persönlich nicht verwebt waren, nicht angelegen sein. Ihr Interesse beschränkte sich auf

Man sollte in Serbien die gute Gelegenheit, Oesterreich-Ungarn gegenüber korrekt und entgegenkommend vorzugehen, auch aus einem anderen Grunde bereitwillig ergreifen. Aus dem Grunde: zu der Nachbarmonarchie doch endlich in ein besseres, friedlicheres Verhältnis zu gelangen. Wir wünschen von Serbien nichts weiter, als daß es die Ausdehnung des großserbischen Gedankens auf das Territorium Oesterreich-Ungarns in seiner praktischen, aggressiven Bethätigungsform aufgabe. Als Hirngespinnst mag es ja weiter in den unklaren Köpfen chauvinistischer Schwärmer Serbiens weiterleben, das können wir nicht verhindern. Die Serben sollen aber ihre Rassenbrüder in Oesterreich-Ungarn ruhig leben und sich weiter entwickeln lassen, denn wir wissen es am besten, um wie vieles es diesen besser bei uns ergeht als jenen jenseits der Save, die sie in die serbische Gemeinschaft hinüberziehen möchten.

Die Regierung Oesterreich-Ungarns wird in ihrer Demarche in Belgrad auch die Forderung stellen, daß die serbische Regierung gegen die großserbische Propaganda, die uns nunmehr anfängt, lästig zu werden, energisch einschreite. Wir hoffen und wünschen es, daß man in Belgrad die Beweggründe, die dieser Forderung zu Grunde liegen, ihrem wahren Sinne nach würdige und dieser Monarchie die schmerzliche Nothwendigkeit erspare, andere Mittel als die einer freundschaftlichen, wenn auch beziderten Mahnung zur Anwendung zu bringen. Die Völker dieser Monarchie wünschen es, daß dieser denkwürdige Tag zum Ausgangspunkt eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Serbien und keinesfalls zum Ausgangspunkt schwer zu lösender Mißverständnisse werde.

Graf Berchtold in Jschl.

Eine lange, wichtige Audienz. — Die gegen Serbien zu unternehmenden Schritte.

Heute traf Minister des Aeußern Graf Berchtold in Jschl ein, um dem Monarchen die Beschlüsse des jüngsten gemeinsamen Ministerraths, welche in Folge des Sarajevoer Attentats und der großserbischen Bewegung als nothwendig befunden wurden, zur Genehmigung zu unterbreiten. Diese Audienz war von ungewöhnlich langer Dauer — anderthalb Stunden —, woraus schon auf die außerordentliche Wichtigkeit der Unterbreitung des Grafen Berchtold geschlossen werden kann. Offiziös wird nur über Neußerlichkeiten der Ankunft,

Audienz und Abfahrt des Ministers berichtet, während über das Wesen der alle Welt interessirenden Berathungen bisher keine authentische Darlegung oder auch nur Andeutung erfolgt ist. Dagegen wird von sonst gut informirter Seite gemeldet, daß es sich außer den Maßnahmen in Bosnien um eine Demarche bei der serbischen Regierung handle. Im Nachfolgenden geben wir die uns aus Jschl zugekommenen telegraphischen Mittheilungen:

Ankunft, Audienz und Abreise Berchtold's.

Jschl, 9. Juli. Der Minister des Aeußern Graf Berchtold ist heute Früh um 6 Uhr 59 Minuten, vom Kabinetschef im Ministerium des Aeußern Legationsrath Grafen Hoyos begleitet, hier eingetroffen. Kabinetsdirektor Freiherr von Schiefl erwartete und begrüßte den Minister im Bahnhof. Graf Berchtold stieg im „Hotel Kaiserin Elisabeth“ ab und begab sich vor 1/29 Uhr, vom Grafen Hoyos begleitet, in die kaiserliche Villa zur Audienz zum Monarchen.

Die Audienz dauerte von 1/29 bis 10 Uhr, also anderthalb Stunden. Dann stattete der Minister dem Generaladjutanten Grafen Paar und dem Kabinetsdirektor Freiherrn v. Schiefl Besuche ab und kehrte um 1/11 Uhr Vormittags ins Hotel zurück.

Der Minister des Aeußern hat dem König den Bericht über den Verlauf der vorgestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz und die Vorschläge unterbreitet, die die Konferenz bezüglich der in Bosnien zu treffenden Maßnahmen formulirt hat.

Ein Communiqué über den Verlauf der Audienz steht nicht zu erwarten.

Offiziös wird über die Audienz nur so viel gemeldet: Minister des Aeußern Graf Berchtold wurde um 1/29 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Der Minister des Aeußern erstattete dem Monarchen Bericht über die Beschlüsse des vorgestrigen Ministerraths, sowie über laufende Angelegenheiten. Die Audienz dauerte bis 10 Uhr.

Minister des Aeußern Graf Berchtold stattete nach der Audienz bei Sr. Majestät den Generaladjutanten Paar und Volfras, sowie dem Kabinetsdirektor Schiefl Besuche ab,

Um 1/33 Uhr Nachmittag fand bei Sr. Majestät ein Diner statt, an dem Minister des Aeußern Graf Berchtold, Legationsrath Graf Hoyos, sowie die engere Suite des Monarchen theilnahmen.

Nach dem Diner hielt der König kurzen Cercle und zeichnete den Minister des Aeußern Grafen Berchtold und den Legationsrath Grafen Hoyos durch huldvolle Ansprachen aus. Minister des Aeußern Graf Berchtold begab sich vom Diner in Begleitung des Legationsraths Grafen

Hoyos direkt zum Bahnhof und reiste um 1/44 Uhr nach Wien ab. Zur Verabschiedung waren im Bahnhof erschienen die Schwestern des österreichisch-ungarischen Botschafters in Paris Gräfinen Szécsen, sowie die Kinder des Botschafters.

Das Ergebnis der Audienz.

Jschl, 9. Juli. Von hervorragender Seite erfährt der Korrespondent des „N. Wiener Tzgl.“: Es entspricht nicht der Gepflogenheit, über Vorgänge in Audienzen von Ministern beim Kaiser Mittheilungen zu machen, und man weiß, daß der Kaiser es ungemein übel vermerkt, wenn ein Minister über Dinge, die im Arbeitszimmer des Monarchen erörtert wurden, sich zu redselig verbreitet. Beim Ressort des Ministers des Aeußern ist dies selbstverständlich noch in erhöhtem Grade der Fall. So gespannt daher die Oeffentlichkeit auf ein greifbares Ergebnis der heutigen Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser wartet, kann die Neugierde doch nicht befriedigt werden. So viel mag als Richtlinie jedoch gelten:

Der vom gemeinsamen Ministerrath für die interne Situation in Bosnien in Aussicht genommene Kurs wurde vom König genehmigt. In der That ist demnach in Bosnien eine Reihe von Veränderungen verwaltungsrechtlicher Natur auf dem Gebiete der Polizei, der Schule und des Verwaltungswesens, über die der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski, der morgen Abend hier eintrifft, dem Monarchen binnen Kurzem detaillirt referiren wird, zu gewärtigen, mit denen Hand in Hand eine straffere Handhabung der Grenzpolizei zu erwarten ist.

Was die Demarche unserer Regierung bei dem serbischen Kabinet betrifft, so wird sie in kürzester Zeit erfolgen. Die Demarche wird — so viel kann mit Bestimmtheit gesagt werden — keinen Eingriff in die staatlichen Hoheitsrechte des benachbarten Königreichs beinhalten. Nichts wird von unserer Regierung der serbischen zugemuthet werden, was als Affront oder als Demütigung gedeutet werden könnte.

Daher ist zu erwarten, daß die serbische Regierung unseren Forderungen, die einerseits auf Bestrafung der an der Anstiftung zum Attentat gegen den Erzherzog Franz Ferdinand Betheiligten, andererseits auf Vorkerkungen zur Abstellung jener Uebelstände seitens Serbiens abzielt, deren Weiterbestand den korrekten nachbarlichen Verkehr ausschließen müßte, voll und ganz Rechnung tragen werde. „Dies erwarten und wünschen wir“, schloß unser Gewährsmann diesen ruhigen, unverrückbaren, würdigen Standpunkt, den die Monarchie einnimmt, wird die serbische Regierung acceptiren müssen.“

ihre Wohnung, auf ihr Haus, auf ihren Kreis, auf ihre Nachbarn. Das Heim, die Verwandtschaft machte ihre Welt aus. Dieser Kreis war es, der ihnen Theilnahme einflößte, ihre Aufmerksamkeit erregte, ihre Neugierde erweckte. Sie ereiferten sich nicht für die Stadt, sondern bloß für die Welt ihrer vier Wände und der Nachbarschaft dieser Wände.

Als dann später die Biedermeierei aufkam und in die Spießergemüthler die kleinbürgerliche Romantik Stimmung brachte: da gestaltete sich diese Vierwändeligkeit erst recht heraus. Diese bürgerliche Romantik lebte sich in der rührseligen oder selbstverständlichen Zufriedenheit mit der häuslichen Kleinemüthlichkeit aus. Sie gab den Pestern nichts, was diese hinreißen, von zuhause fortreißen, in Beziehungen zur Allgemeinheit reißen hätte können. Der Pester vierwändelige Bürger hatte außer seinen vier Wänden nichts anzustauen, nichts, womit er prunken, sich brüsten hätte können. Die Stadtmumentalität vermied damals unser Pest. Es hatte noch keine monumentalen Gebäude, keine monumentale Regsamkeit, nichts Großzügiges, nichts Großangelegtes und auch nichts Kleinkunstvolles in den Straßen und Gäßchen. Es gab nichts, was die Leutchen auf die Straße, in eine bewegte Gemeinnigkeit bringen hätte können. Zuhause gab es friedliche Beschaulichkeit, zuhause konnte man sich in Gleichmuth ausleben, sich mit kleinen Betrachtungen über das Allernächste zufriedengeben. Pest hochte also zuhause.

Der Wiener Bürger konnte, wenn er aus seinen vier Wänden trat, den Kaiser, die Burg, die Aristokraten, die Generale, die Paläste, lauter Machtsymptome sehen. Er empfand auf Schritt und Tritt, wie die Peripherien eines Reiches den Mittel-

punkt anstauen wie der weite Umkreis von seinem Centrum die Schwungkraft erhält. Der Pariser Bürger wieder fühlt die Anwesenheit der ganzen Welt in seiner Stadt, er gewahrt in einemfort, wie die Alltäglichkeit seines Paris der großen Welt sensationell ist: er lebt sich in den Glauben ein, daß Alles, was außerhalb Paris ist, überflüssig ist. Nur in diesen beiden Großstädten konnte sich eine Art des Stadthauvinismus entwickeln. Nur diese großen Städte vermochten trotz ihrer Selbstgenügsamkeit entwicklungsfreudig sein. Die anderen Großstädte und Weltstädte kennen keinen Lokalchauvinismus. Berlin und London sind sogar jedes Lokalpatriotismus bar.

Lokalchauvinismus kann nur dort entstehen, wo das Volk einer Stadt an die Welt, welche sich außerhalb seines Stadtbereiches bewegt, nicht glaubt, wo es die zuströmende Vielheit oberherrlich behandelt. Dort aber, wo die Stadt von allen Seiten her Kräfte und Werthe, Volk und Gefühle, Stimmungen und Willenselemente sammelt, um sie in sich aufgehen zu lassen, dort, wo das Stadtleben die Vereinigung vielerlei Mannigfaltigkeiten zur Einheit ist, dort, wo die Stadt eine herrliche Synthese ist, kann sich kein Stadthauvinismus entwickeln. Das Volk der sich selbst genügenden oder der ausstrahlenden Städte ist chauvinistisch, während das Volk der sammelnden, vereinigenden, verknüpfenden Städte nicht chauvinistisch sein kann. Die chauvinistische Stadt ist ein Gewühl der zustrebenden Elemente, während die nichtchauvinistische Stadt diese Elemente zu einer übergeordneten Einheit vereint. Dem alten Pester Bürger bot sein Pest keine Sensationen, keine Anlässe zu Stolz und zu Prahlerei; seine vierwändelige Gemüthlichkeit

wünschte sich nicht mit der Mittheilbarkeit der Künstlerstimmung, wie zum Beispiel in Wien, auf die Straße hinaus. Im alten Pest konnte kein Lokalchauvinismus entstehen.

Budapest, die neue Stadt, könnte nur dann Lokalchauvinismus besitzen, wenn es diesen von Pest von der alten, gewesenen Stadt geerbt hätte. Die Empfindungen und auch die Empfindeleien der neuen Stadt haben ganz andere Medien. Im alten Pest hätte sich die Stadtseele aus den Gefinnungen, aus den Gemüthsverfassungen, aus den Gemüthlichkeiten und Ungemüthlichkeiten des Pester Bürgers verdrängen können, während in Budapest das Stadtgefühl sich aus den Stimmungen, aus den gegenstandslosen Empfindungen und den inhaltsreichen Gefühlen des Volkes vereinheitlicht. Aus Gefühlsstößen und Gemüthsfärbungen des Volkes setzt sich das Draußen und Leuchten der Budapester Stadtseele zusammen. Pest hatte bloß Bürger, Budapest jedoch hat Volk, hat Hunderttausende, ohne Mitwirken der Gefühle der Menge, aber kann sich keine Budapester Gefinnung formen. Das Volk vermag zufolge seiner Herkommenheit, seiner Eingewandtheit nicht die Befangenheit theilen, daß die Welt außerhalb unserer Stadt aufhört, lebenswerth zu sein und daß Budapest die schönste aller Welten sei.

War es schon dem gewesenen Pester nicht gegeben, in der Befangenheit des Lokalchauvinismus sich überglücklich zu fühlen, so fehlte es dem Budapestern neuen Volke an Zeit, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Budapest sich mit sich selbst zu begnügen hat. Das Budapestern Volk, das dem Leben Forderungen und Hoffnungen gegenüberstellt, kann sich bei dieser Konfrontation des Lokalchauvinismus nicht bedienen. Im Gegentheil, er ist ihm nachtheilig,

Die Maßnahmen der Monarchie.

Wien, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Aus Budapest wird dem „N. Wiener Tagb.“ telegraphiert: Der heutigen Audienz des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold hat man in hiesigen politischen Kreisen mit spannungsvollem Interesse entgegengesehen, und die Nachricht, die aus Zsöl hier eintraf, brachte die Information, daß der Monarch alle Beschlüsse der gemeinsamen Ministerkonferenz mit seiner Sanktion versehen hat. Sie bewegen sich bekanntlich in zweierlei Richtung. Erstens wird man dahin trachten, sich vollaufklärung über die Vorgänge in Sarajevo und der Verschwörung zu verschaffen, und wenn man die Weise beschafft hat, werden die maßgebenden Faktoren das gesammte Ergebnis der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen. Der diplomatische Schritt, den der Minister des Aeußern schon in aller nächster Zeit zu unternehmen gedenkt, wird in der Weise unternommen werden, daß in der korrektesten diplomatischen Form an Serbien die Aufforderung ergeht, es möge die Untersuchung im Interesse der Ermittlung und Bestrafung der Schuldigen unterstützen und Sorge dafür tragen, daß in Zukunft die großserbische Bewegung in Bosnien nicht durch Agitation von Serbien aus genährt werde. Die Wünsche Oesterreich-Ungarns dürfte unser Gesandte Baron Giesl noch im Laufe dieser Woche an berufener Stelle verdolmetschen und von der Antwort, welche man hierauf erhalten wird, ist jeder weitere Schritt abhängig. Man erwartet, daß Serbien in ebenso höflicher wie entschiedener Weise unsere Anfrage beantworten wird. Man hofft, daß hiedurch ein für allemal eine Erklärung erfolgen wird, welche es den serbischen Agitatoren unmöglich machen wird, unter dem Deckmantel, serbische Politik zu treiben, die großserbischen Träume zu nähren. Wie diese Erklärung Serbiens gehalten sein soll, kann heute noch nicht vorausgesagt werden, aber es ist zu erwarten, daß wenn Serbien offiziell jede Gemeinsamkeit mit der hochverräterischen Agitation ablehnt, auch denjenigen Serben ein Wink aufgeht wird, die jetzt von der zweideutigen Politik sich irreführen lassen. Wenn Serbien erklärt, daß es alle Rechte des österreichisch-ungarischen Staates auf seinem eigenen Gebiete seinen eigenen Staatsbürgern gegenüber in Ehren halten will, was doch nur den Forderungen des internationalen Rechtes entspricht, dann wird die diplomatische Aktion ihren Zweck erfüllt haben, obgleich man selbstverständlich dafür Sorge tragen will, daß dieses Versprechen richtig eingehalten werden wird. Eben um dieses zu ermöglichen, ist eine Reihe von Reformen notwendig, welche den zweiten Teil der Beschlüsse der jüngsten gemeinsamen Ministerkonferenz bilden.

weil er die Stadtkritik mundtot macht. Das neue Volk, die junge Menge und mit ihnen und durch ihnen das Budapestertum widersetzt sich dem Anfinnen: der romantischen Schönheit und der städtischen Bequemlichkeit halber Lokalchauvinistisch zu werden.

Wir begnügen uns mit unserem bloßen Lokalpatriotismus. Wir freuen uns alles Guten, selbst wenn es besser sein könnte, und lieb ist uns alles Schöne, selbst wenn es verunstaltet erscheint. Wir jönnen uns im Schein unserer Lichter, selbst wenn sie verdunkelt sind. Mehr als Lokalpatriotisch aber wollen und können wir nicht sein. Es fehlt uns dazu die erbliche Belastung, die künstlerische Freudigkeit, auch fehlt uns die Simulation, um besangenen zu sein, wie es die Chauvinisten sind.

Ein Antrieb zur Befangenheit wäre es vielleicht, wenn das Leben bei uns mit geringer Mühe zu Wohlleben oder wenigstens zu Leichterleben gestaltet werden könnte. Wenn Budapestertum Lebenserleichterung wäre. Damit ließe sich die Unbefangenheit bestechen. Mit nichts: unser Leben ist gar nicht bestechend, denn jammerschwer ist das Auskommen und bloß das Vergnügen gibt sich hier leicht. Der Unterhalt ist bei uns theuer, bloß die Unterhaltungen sind billig. Weil man sich jedoch nur dann unterhalten kann, wenn man seinen Unterhalt gefunden hat, so ist Budapest vergeblich die Stadt des billigen Vergnügens: es bleibt die Stadt des schweren Lebens. Aus Lebensschwere quillt aber keine Lebensgenügsamkeit, geschweige denn die Selbstüberhebung, welche außerhalb unseres Reiches kein Leben anzuerkennen vermag.

Die Lage.

Ministerrath. — Die parlamentarische Situation. — Konferenz der Opposition. — Das Sarajevoer Attentat.

Heute Abend hat sich nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses das Kabinett unter Vorsitz des Grafen Stephan Tisza zu einem Ministerrath versammelt. Mit Ausnahme des in Karlsbad weilenden Honvéministers waren sämtliche Minister anwesend. In politischen Kreisen verbreitete Nachrichten besagen, daß in diesem Ministerrath Graf Tisza über den Verlauf des vorgestrigen gemeinsamen Ministerraths Bericht erstattet und daß der Ministerrath in erster Reihe zu den in Bosnien durchzuführenden administrativen Verfügungen, insofern dieselben die prinzipielle Zustimmung der ungarischen Regierung erheischen, erteilt habe. Es verlautete ferner, daß der Ministerrath angesichts des erschütternden Sarajevoer Dramas auch die im eigenen Wirkungskreise auf dem Gebiete des ungarischen Staates durchzuführenden Maßnahmen besprach, welche zur Eindämmung, respektive Verhinderung der verschiedenen nationalistischen Strömungen, in erster Reihe gegenüber der großserbischen Propaganda als notwendig erscheinen. Eine Reihe von durchgreifenden Maßregeln wird schon in der nächsten Zeit darüber aufklären, daß zur Unterdrückung aller staatsfeindlichen Tendenzen energische Dispositionen erfolgen werden, mit denen man den Umtrieben der Agitatoren, welche eine Verhezung der Nationalitäten herbeiführen wollen, thunlichst ein Ende machen will. Ministerpräsident Graf Tisza hat im Laufe des heutigen Ministerraths seine Kollegen auch über jene Schritte unterrichtet, welche das auswärtige Amt in Folge der bisherigen Untersuchung Serbiens gegenüber unternommen wird. Es erscheint auch die Annahme begründet, daß sich der Ministerrath überdies mit der durch die Haltung der Opposition entstandenen parlamentarischen Situation beschäftigte.

Bisher hat die Opposition ihren zu Beginn der Woche gefaßten Beschluß, wonach sie noch vor Verhandlung der Verwaltungsreform einen energischen Widerstand gegen die auf dem Tapet befindlichen anderen Gesetzesentwürfe arrangiren werde, mit möglichster Energie durchgeführt. Die Verhandlung über die Rechtsgebühren dauert schon drei Tage und wird, aller Voraussicht nach, noch einen großen Theil der morgigen Sitzung in Anspruch nehmen. Ja nach den heute Abend getroffenen Dispositionen soll, wenn dies nur irgendwie zu erreichen ist, die Debatte noch auf die nächste Woche ausgedehnt werden. Es haben sich neuerlich zur Theilnahme an der Debatte über die Rechtsgebühren gemeldet: Stephan Katsky, Georg Szmeccányi, Sigmund Eitner, Paul Jaczky, Stephan Karancsik und Johann Benedek. Da einige dieser Abgeordneten als Dauerredner gelten, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Opposition ihre Absicht durchsetzen würde, umso mehr, als man auch eine sehr umfangreiche Spezialdebatte in Szene setzen will. So theilte Franz Springer seinen Freunden mit, daß er schon bisher 13 Modifikationen ausgearbeitet habe, daß er jedoch nach gründlichem Studium der weiteren Paragraphen noch für andere Änderungsansätze sorgen werde. Seinem Beispiele werden wahrscheinlich auch andere Mitglieder der Opposition folgen. Die Opposition nimmt also, wie man sieht, einen ziemlich scharfen Anlauf, um ihre Drohung, den Beginn der Verhandlung über die Verwaltungsreformvorlage möglichst weit hinauszuschieben, auch auszuführen. Es verlautete heute, daß sich die Regierung dazu entschließen werde, die Verhandlung der Spiritusvorlage von der Tagesordnung abzusetzen und nach der Erledigung der Vorlage über die Rechtsgebühren die Verwaltungsreform auf die Tagesordnung zu stellen, denn es ist ja nicht unmöglich, daß die Opposition gegen die Spiritusvorlage einen noch weit heftigeren Widerstand bekunden werde, als gegen die Vorlage über die Rechtsgebühren. Dieser Gedanke hat bei einem großen Theil der Nationalen Arbeitspartei Anklang gefunden, doch scheint die Regierung denselben doch nicht durchführen zu wollen, weil die Spiritussteuernovelle schon Anfang September in Kraft treten soll, was aber nicht durchführbar wäre, wenn man dieselbe erst nach der Verwaltungsreform in Verhandlung ziehen würde.

Die Unabhängigkeits- und 48er Partei hielt übrigens heute Abends unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Julius Sáhý eine Konferenz, in

welcher der Gesetzesentwurf über die Spiritussteuer berathen wurde. Zum Gegenstande sprachen Ernst Csermák und Béla Bernáth. Dieser Konferenz ging eine Besprechung der Obmänner aller oppositionellen Parteien voraus, in welcher über die weiter einzuschlagende Taktik berathen wurde. Die Opposition scheint Versicherungen seitens ihrer Anhänger erhalten zu haben, daß man sich stets in zuverlässigster Weise zur Disposition des Debattenarrangierungskomitees zur Verfügung stellen werde, so daß ein Abflauen ihrer Kampflust für die nächste Zeit nicht zu befürchten sei.

Während der heutigen Nachmittagsitzung des Abgeordnetenhauses wurden in einer Gruppe regierungsfreundlicher Abgeordneter die gestrigen Interpellationen und die auf dieselben erteilten Antworten besprochen. Man kam wieder auf das Thema zurück, daß es ein Fehler war, nach dem ersten, glücklicherweise mißlungenen Bombenattentat in Sarajevo die Straßen nicht zu säubern, weil damit das zweite, so tragische Revolverattentat vielleicht doch zu verhindern gewesen wäre. Nun kam Graf Tisza zur disputirenden Gruppe und meinte:

Der Erzherzog Franz Ferdinand war eine viel zu beherzte, selbständige und energische Individualität, als daß man eine Abänderung seiner ureigenen persönlichen Dispositionen hätte durchsetzen können. Dort unten war der Erzherzog der disponirende Herr, und seinen Wünschen, respektive Dispositionen konnte nicht widersprochen werden. Der Thronfolger wollte nicht durch leere Straßen fahren, sondern er wollte sich dem Volke zeigen, freilich nicht ahnend, daß er durch ein Spalier von Bombenwerfern fahren mußte. Das aber hatte damals wirklich Niemand ahnen können.

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs wurde die Frage aufgeworfen, ob denn wirklich keine Verständigung über die Reise des Thronfolgers an die Regierungsstellen erfolgt sei?

Graf Tisza antwortete: Zwei Tage vor der Abreise des Thronfolgers ging an verschiedene behördliche Stellen eine Verständigung von der Militärkanzlei des Thronfolgers ab. Ein Zufall wollte es, daß gerade die bosnische Regierung diese Verständigung nicht erhalten hat. Das wurde aus dem Begleitschreiben der Verständigung, welche an alle übrigen Stellen abging, konstatiert, denn dieselben erhielten alle einen Ausweis darüber, wohin die Verständigung ergangen ist. Die bosnische Landesregierung ist in diesem Ausweis nicht enthalten. Auch daraus geht hervor, daß die Reise einen rein militärischen Charakter getragen hat. Mancher tragischer Zufall hat ja bei diesem Attentat mitgewirkt, der Vorwurf aber trifft nicht zu, daß man den Erzherzog unbewacht gelassen habe.

Budapest, 9. Juli.

Der zur Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches eingesetzte Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittag unter dem Vorsitz Alexander Erdély's stattgehabten Sitzung seine Berathungen fortgesetzt. Heute waren die von den Kollektivverträgen und den Unternehmungsverträgen handelnden Abschnitte an der Reihe. Hinsichtlich der Kollektivverträge wurde über Anregung des Landes-Industrievereins die Modifikationskommission ersucht, die Neutextirung gewisser Paragraphen vorzunehmen und den neuen Text dem Ausschusse vorzulegen. Zum Abschluß der Unternehmungsverträge sprachen Elemér Hantos, Gustav Szulovszky, Anton Heinrich, Julius Guéth, sowie die Staatssekretäre Gustav Törö und Leopold Vadász. Die endgiltige Textirung der SS. 1339-42 wurde in Schwebe belassen; dagegen wurden die übrigen Paragraphen zum Theil unverändert und zum Theil mit geringfügigen Modifikationen mehr stillarischer Natur angenommen. Zum Kapitel über die Maklerverträge sprachen Elemér Hantos, Ignaz Barna, Elemér Jacsóffy, Béla Szász und der ehemalige Staatssekretär Gustav Kálmán. Die einzelnen Paragraphen dieses Abschnittes wurden unverändert angenommen, mit Ausnahme des S. 1351, welcher eine von Elemér Jacsóffy beantragte Modifikation erhielt.

Die Kroatischen Abgeordneten Baron Rajacsic, Dr. Surmin und Dr. Polják haben heute Früh ihre Verhandlungen mit dem Finanzminister Dr. Johann v. Teleky über die Aenderung einiger Bestimmungen der Spiritussteuervorlage fortgesetzt. Es wurden auch einige der Interessen der Kleinbrenner günstige Vereinbarungen getroffen. Diese Vereinbarungen kulminiren darin,

daß die in der Vorlage vorgesehenen Begünstigungen auch jene Kleinwirthge genießen werden, welche wohl nicht über Kleinkessel verfügen, aber ihre eigene Ob- ftechtung ausarbeiten. Es sollen die Gemeinden dafür verantwortlich gemacht werden, daß diese Begünstigung nicht mißbraucht werde. Die genannten drei Abgeordneten haben sich heute nach Agram zurück- begeben.

* Von oppositioneller Seite wird über den Aufenthalt des Präsidenten der Unabhängigkeits- partei Grafen Michael Károlyi in Amerika aus Philadelphia gemeldet: Gouverneur Glynn empfing am Montag den Grafen Michael Károlyi und die ihn begleitenden Abgeordneten in Albany. Die ungarische Kolonie veranstaltete hier im Capitoleum eine große Versammlung, in welcher der Gouverneur selbst als Erster das Wort ergriff und ausführte, daß nicht nur die Ungarn den Grafen Michael Károlyi in seinem Kampf um die ungarische Demokratie und seine Aktion auf amerikanischem Boden materiell und moralisch unterstützen sollen, vielmehr auch die Amerikaner die Pflicht haben, diese Aktion nach Kräften zu fördern. Mittags fand zu Ehren der Gäste im Palais ein Banket statt, an welchem zahlreiche Politiker, Abgeordnete und Sena- toren theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit sprach der Newyorker Bürgermeister Mitchell in ähnlichem Sinne wie Gouverneur Glynn. Abends sah der Hafentendant Malone die Ungarn bei sich zu Gast. Zu Ehren der ungarischen Gäste fand in einem prächtig decorirten Theater eine Festvor- stellung statt.

* In dem durch den Rücktritt Rudolf Schu- ler's erledigten Szentagotaer Wahlbezirk findet die Neuwahl Ende Juli statt. Der sächsische Kreis- auschuß hat den Advokaten Otto Ließ kandidirt, der einstimmig gewählt werden dürfte.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Obstruktionsreden über die Rechtsgebühren.

Nach den Emotionen der gestrigen langen Sitzung herrschte heute im Hause ungestörte — Langweile. Dem oppositionellen Debattenarrangi- rungskomitee stellte sich ein halbes Duzend opfer- muthiger Parteimitglieder zur Verfügung, welche gegen die Erhöhung der Rechtsgebühren mit dem ganzen Aufwande ihrer Redegewandtheit loszogen, von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abend. Die Vormittagsitzung wurde von zwei langen Obstruk- tionsreden Johann Tübö's und Desider Polony's ausgefüllt.

Nach der Mittagspause, die nahezu eine Stunde lang anhielt und welche die Mitglieder der Regierungspartei fast ausnahmslos bei einem gemeinsamen Diner im Buffetsaale des Abgeord- netenhanse verbrachten, wurde die Debatte über die Rechtsgebührenvorlage fortgesetzt. Es wurden während drei Stunden vier Redner absolvirt, und zwar Andor Barcsay, Karl Sußár, Stephan Szabó (Partei der kleinen Landwirthge) und Elemér Preßly. Alle Redner führten Klage darüber, daß die Regierung jetzt das Parlament beisammenhalte und zu so ungewohnter Zeit wichtige Vorlagen verhandeln lasse. Die Reden verliefen ohne irgendwelchen bemerkenswerthen Zwischenfall, nur als Elemér Preßly allzu eingehend eine Bestimmung der Vorlage besprach, ermahnte ihn der Präsident, mehr im Rahmen der allgemeinen Debatte zu bleiben. Hiegegen protestirte die Oppo- sition in lärmenden Zwischenrufen. Die Erregung verflüchtigte sich aber rasch und um 6 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, nachdem der Präsident auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Fort- setzung der heutigen gestellt hatte.

Präsident Paul Bedthy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag und unterbreitet zugleich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, in welcher dieser mittheilt, daß Se. Majestät der König die Theilnahme des Abgeord- netenhanse aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin mit aufrichtiger Befriedigung empfangen und für diese neue Kundgebung der treuen Anhänglichkeit des Abgeordnetenhanse seinen herzlichsten Dank ausgedrückt hat.

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den Gesekentwurf betreffend die Justizgebühren.

Johann Tübö's konstatiert, daß die Vorlage keinen anderen Zweck habe, als die Einnahmen des Staates zu erhöhen. Dadurch aber werde dem rechtsuchenden Publi-

kum eine neue drückende Last auferlegt. Advokaten und Richter werden zu Exekutoren des Avarars gemacht. Wenn Redner die Prinzipien, auf denen der Entwurf aufge- abut ist, auch billigt, so muß er der Form, die zur praktischen Durchführung gewählt wurde, energisch entgegenreten. Redner beschäftigt sich sodann mit den einzelnen Bestim- mungen des Gesekentwurfes, welchen er nicht nur seiner Schädlichkeit wegen, sondern auch deshalb nicht an- nimmt, weil er zur gegenwärtigen Regierung absolut kein Vertrauen habe.

Vizepräsident Elemér Simontóts übernimmt den Vor- sif.

Johann Tübö's findet auch die Bestimmung der Vorlage gravaminös, daß für die Einhebung der Ge- bühren der Advokat verantwortlich gemacht wird. Es sollte derjenige haftbar gemacht werden, der den Prozeß führt, also die Partei, welche die Hilfe der Justiz in Anspruch nimmt, der Advokat aber erst in zweiter Linie. Unrichtig sei es auch, die Richter und das Justizpersonal für die aus der mangelhaften Gebührenberechnung ent- stehenden Nachteile verantwortlich zu machen. Nach ein- einhalbstündiger Kritik der Bestimmungen der Vorlage schließt Redner mit der Erklärung, daß er dieselbe ab- lehne. (Beifall links.)

Desider Polonyi protestirt dagegen, daß die Oppo- sition durch die eingehende Erörterung dieser so wich- tigen öffentlichen Interesse berührenden Vorlage Ob- struktion treibe.

Vizepräsident Elemér Simontóts: Ich bitte den Herrn Abgeordneten Sümeqi, den Redner nicht zu stören. Desider Polonyi: Mich stört er nicht!

Wilhelm Sümeqi: Ich habe kein Wort gesprochen!

Vizepräsident Elemér Simontóts: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Sümeqi zur Ordnung! (Lärm links; Rufe: Das ist der Schüler des Szás!)

Desider Polonyi: Aus der Vorlage schreit die Absicht, die Einkünfte des Staatsjädel's zu vermehren, förmlich heraus. Wenn der Herr Finanzminister größere Einnahmen haben will, dann soll er die Banken, die Großbanken besteuern, nicht aber die Gerichtspflege ver- theuern, die ohnehin schon in der ganzen Welt wohl- feiler ist als bei uns!

Véla Kun: Was Anderes kann man von diesen Sathhelden erwarten?

Desider Polonyi: Von jener Seite dort drüben spricht kein Mensch ein Wort! Die wollen mit Allem rasch fertig werden!

Karl Sußár: Schnellstiderei!

Desider Polonyi: Das sind meistens Verord- nungen, aber keine Gesetze, und die Regierung mag es sich selbst zuschreiben, wenn man in solcher Weise er- brachte Gesetze nicht respektiren wird. Im Uebrigen wäre das beste Rezept, Geld herinzubekommen, die Spiritus- barone und neuen Hofräthe zu Geldsteuern heranzuziehen. Von einer Arader Wahl zum Beispiel könnte dem Staat schönes Geld zufließen. Redner hätte an Stelle des Finanzministers sich geschämt, seinen Namen unter diesen Motivenbericht zu setzen, weil derselbe lauter Unwahr- heiten enthält!

Paul Sarkas (schüttelt verneinend das Haupt.)

Desider Polonyi: Und doch ist das so klar, daß dies selbst ein Soziolog begreifen sollte. (Heiterkeit links.) Redner würde die Mehreinnahmen aus der Besteuerung der Spiritusbarone und Hofräthe gern als Bankier fünf Millionen eskomptiren; die Parteikasse würde dabei auch nicht zu kurz kommen. Die Erhöhung der Justizgebühren trifft gerade die ärmsten Klassen, die die Mehrbelastung am empfindlichsten fühlen. Redner polemisiert sodann gegen den Berichterstatter.

Sigmund Sitner: Alle fünf Minuten sitzt ein an- derer Berichterstatter auf der Tribüne.

Vizepräsident Elemér Simontóts läutet. (Lärm links.)

Desider Polonyi (fortfahrend): Die Opposition übt hier vergebens Kritik, ihre Abänderungsanträge werden nicht einmal angehört, noch weniger aber erwo- gen. Dem Berichterstatter gegenüber möchte Redner Einiges bemerken.

Baron Géza Mandorff: Er ist ja schon wieder verschunden. (Heiterkeit links.) Angeklagter, bleiben Sie da!

Desider Polonyi (fortfahrend) läßt sich in theoretische Erörterungen über die Gebühren ein. Der Minister hätte an Stelle dieser die ärmeren Schichten der Bevöl- kerung schwer treffenden Erhöhung der Justizgebühren Gebühren für die zahlreichen Auszeichnungen und Rang- erhöhungen einführen sollen. Weshalb werden die dafür bezahlten Beträge der Parteikasse und nicht dem Avarar zugeführt? (Beifall links.)

Desider Abraham: Feßensky würde sich damit nicht zufrieden geben.

Desider Polonyi (fortfahrend) tritt für das Pau- schalsystem bei den Justizgebühren ein. Die Vorlage be- deutet nichts Anderes, als die Anziehung der Steuer- schraube. Der Finanzminister wollte einfach Geld machen und griff zu diesem Auskunftsmitel, das ihm nichts Klügeres einfiel. In einigen Fällen statuirt die Vorlage eine Gebührenerhöhung von 5000 Prozent. Die Vorlage enthält eine Reihe von Verfügungen, die zur Veration der Parteien geradezu herausfordern. Redner erklärt in Folge all dessen, die Vorlage ablehnen zu müssen. (Leb- hafte Zustimmung links.)

Vizepräsident Simontóts suspendirt die Sitzung um 2 Uhr Nachmittag für die Dauer einer Viertelstunde.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Karl Szás erklärt um 3 Uhr die Sitzung für wiedereröffnet.

Andor Barcsay will sich nur mit einigen Be- stimmungen der Vorlage beschäftigen, namentlich kritisiert er diejenigen Bestimmungen der Vorlage, die sich auf die Strafsanktion beziehen. Die draconischen Verfügungen des Gesekentwurfes seien durchaus nicht gerechtfertigt. Keineswegs werden sie abschreckend auf die prozeßüchtigen Parteien wirken. Er lehnt die Vorlage ab.

Karl Sußár will vom politischen Gesichtspunkte zum Gegenstande sprechen. Er findet, daß da jedes Kapazitiren unmöglich sei, denn die Regierung ist nicht geneigt, auch nur ein Jota von dem Texte der Vorlage nachzugeben. (Rufe rechts: Woher wissen Sie das? Reichen Sie Amendements ein!) Auch das wurde schon versucht, aber vergeblich! (Heftiger Widerspruch rechts.) Redner greift sodann die Regierung an, weil sie die wichtigsten Vorlagen in der Sommerzeit durchforciert. Redner lehnt die Vorlage auch in Folge seines Miß- trauens zur Regierung ab. Er kritisiert in längeren Aus- führungen die Politik der Regierung.

Vizepräsident Szás ermahnt den Redner, beim Gegenstande zu bleiben.

Karl Sußár meint, daß die Belastungsfähigkeit des Volkes schon in einer Weise in Anspruch genommen wurde, daß eine weitere Anspannung derselben höchst gefährlich wäre. Anstatt die Justiz zu verbilligen, werde sie in ganz ungerechtfertigter Weise vertheuert. (Wahr! So ist's! links.)

Vizepräsident Szás ersucht den Referenten, seinen Platz einzunehmen. (Beifall links und äußerlinks.)

Karl Sußár bemerkt, man solle lieber die eifren Leute besteuern, die sich nach Orden und Auszeichnungen sehnen, nicht aber das rechtsuchende Publikum noch mehr belasten, als es auch schon bisher geschehen ist. (Beifall links und äußerlinks.) Er hält es nicht für richtig, daß von den aus dieser Vorlage zu erwartenden Mehreinnahmen 500,000 Kronen der Advokaten- pensionsfonds bekommen soll, es wäre weit mehr ange- zeigt, dieses Geld zur Verbesserung der Lage der rich- terlichen Beamten zu verwenden. Redner erklärt schließ- lich, daß er die Vorlage ablehnt. (Beifall links.)

Stephan Szabó (Maggatád) bemerkt, daß die Re- gierung selbst die Erntezeit dazu benütze, um die Steuern zu erhöhen, die Lasten des Volkes zu vermehren. Eher sollte die Regierung Luxussteuern einführen. Er wisse auch nicht, wo die Wahrheit liege? Der Referent be- hauptet, daß die Gebühren um circa 25 Prozent erhöht werden, während die oppositionellen Redner von 700 Prozent sprechen. Warum werden diese Behauptungen von Seite der Regierungspartei nicht richtiggestellt?

Stephan Rakovfky: Ja, die schweigen sich ge- müthlich aus! (Wahr! So ist's links.)

Stephan Szabó tritt sodann für die Gebühren- freiheit der Gemeindegerechtigten ein, was die Bezirks- gerichte stark entlasten und die Prozesse verringern würde. Redner erklärt, daß er die Vorlage ablehnt. (Beifall links und äußerlinks.)

Elemér Preßly konstatiert den wirtschaftlichen Niedergang des Landes, welcher die Regierung dazu zwingt, neue Einnahmsquellen zu eröffnen. Es sei also hier von einer Steuererhöhung die Rede, die unter allen Umständen eine Vertrauensfrage bilde. Redner ist wohl ein Anhänger des Progressivsystems, doch dürfe sich das- selbe nicht auf die Rechtsgebühren beschränken, sondern auf die Einkommensteuer, besonders aber auf die Erb- steuer erstrecken. Redner beschäftigt sich in eingehender Weise mit den einzelnen Details der Vorlage.

Präsident Bedthy, der indessen den Vor- sif über- nommen hatte, ermahnt den Redner, nur im Allge- meinen über die Vorlage zu sprechen. (Großer Wider- spruch links.)

Johann Justh: Das ist doch unerhört! Wovon soll er denn sprechen, vielleicht vom Salz? Präsident Bedthy ruft Justh zur Ordnung. Karl Sußár: Soll er vielleicht von der Marga- retheninsel sprechen? (Großer Lärm. Stephan Rakovfky macht einen Zwischenruf.) Präsident Bedthy ruft Rakovfky zur Ordnung. Stephan Rakovfky: Ich habe doch nichts gesagt! Elemér Preßly kritisiert noch die Strafsanktion der Vorlage und erklärt, daß er die Vorlage auch im Allgemeinen nicht annimmt. (Beifall links und äußerlinks.) Präsident Bedthy unterbricht die Debatte und beantragt als Tagesordnung für die morgige Sitzung die heutige Tagesordnung. (Zustimmung.)

Nach Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

Kroatischer Landtag.

Der Bann über die Ururhen.
(Telegraphischer Bericht.)

Agram, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtags wurden nach kurzer Debatte die restlichen Titel des Kapitels III des Budgets ange- nommen.

Im Verlaufe der Debatte ergriff Banus Baron Sterkecz das Wort und führte mit Bezug auf die letzten Demonstrationen aus: Es ist natür- lich, daß es immer, wenn sich Vorfälle ereignen, welche nicht nur auf Einzelne, sondern auf die Masse des

Volkes großen Eindruck machen, zu Manifestationen kommt, mit denen man seinen Gefühlen Ausdruck verleihen will, und sehr häufig werden dabei die Leidenschaften so aufgewühlt, daß sie Formen annehmen, welche die öffentliche Ruhe und Ordnung stören und das Gesetz verletzen. Die Staatsgewalt, welche die Pflicht hat, in solchen Fällen mit allen erlaubten, ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die persönliche Freiheit und die Integrität und Sicherheit der Person und des Vermögens zu schützen, kommt manchmal, da sie von solchen unvorhergesehenen und unerwarteten Manifestationen überrascht wird, nicht dazu, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, weshalb der Schutz, den sie gewährt, wenigstens im ersten Moment unzureichend ist. So war es auch diesmal. Ich kann meinerseits nur erklären, daß ich es tief bedauere, daß es anlässlich der letzten Vorkommnisse zu Manifestationen gekommen ist, welche die erlaubten Grenzen überschritten, und daß es auch dazu kommen konnte, daß sogar einige Mitglieder des Landtags auf unerlaubte und strafliche Weise in ihrer persönlichen Freiheit und in der Ausübung ihrer Rechte und Pflichten verletzt wurden. Auch dieser Fall ist ein Beweis dafür, daß die Zahl der Polizeiorgane in Ugram für derartige außerordentliche Ereignisse zu klein ist, und die königliche Landesregierung wird die vorgekommenen Beschwerden untersuchen lassen und trachten, daß die Schuldtragenden der gesetzlichen Strafe zugeführt werden.

In der Nachmittags-Sitzung, die um 1/25 Uhr begann, wurden nach kurzer Debatte die ersten sechs Titel des Kapitels 4 angenommen.

Im Laufe der Debatte hielt der gewesene Kultuschef der Koalitionsregierung Abgeordneter Milan Rados eine längere Rede, in der er sich über die Tätigkeit der Koalitionsregierung gegenüber den fremdsprachigen Schulen in Kroatien des Längeren verbreitete. Er betonte, daß die kroatische Landesregierung stets bestrebt war, die gesetzlich gewährleisteten Rechte Kroatiens mit den Intentionen der gemeinsamen ungarischen Regierung in Einklang zu bringen.

Außer ihm sprachen noch mehrere Abgeordnete, die Wünsche ihrer Wahlbezirke vorbrachten.

Sodann wurde auch das Budget der Justizabteilung ohne Debatte angenommen. Hierauf übergang das Haus auf die Spezialdebatte des Budgets der wirtschaftlichen Abteilung der Landesregierung.

In fortgesetzter Verhandlung wurde das Budget der wirtschaftlichen Abteilung unverändert angenommen.

Hiermit erscheint das Budget der kroatischen Landesregierung auch in der Spezialdebatte angenommen, die dritte Lesung wird morgen erfolgen. Schluß der Sitzung um 10 Uhr Abend. Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr Vormittag.

Bei der heutigen Landtagswahl in Subreg wurde der Führer der Bauernpartei Stephan Radics einstimmig ohne Gegenkandidaten zum Abgeordneten gewählt. Radics war bereits zweimal gewählt worden, doch wurde sein Mandat beidemal vom Landtage annulliert, weil Radics eine Strafe wegen eines Verbrechens noch nicht abgibt hat.

Nach dem Attentat.

Trauertag in der Stephanskirche.

Aus Wien wird gemeldet: Heute fand in der Stephanskirche eine Trauermesse für Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg statt. Das Requiem celebrierte Kardinal-Kürstbischof Piffli mit dem gesammten Domkapitel. Die Kirche war im Innern ganz schwarz ausgeschlagen und trug prächtigen Trauerschmuck. Bereits um 9 Uhr Früh war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.

„Die Solidarität Europas.“

Berlin, 9. Juli. Der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Europas Solidarität gegen die großserbische Propaganda“ einen Artikel, worin zunächst darauf hingewiesen wird, daß von der österreichisch-ungarischen Regierung keinerlei diplomatische Schritte gegen Serbien in Aussicht genommen werden und daß man sich in Wien und Budapest einstweilen auf Maßnahmen gegen die großserbische Agitation auf dem Gebiete Bosniens und der Herzegowina beschränken wird.

Das Blatt fährt sodann fort: Diese maßvolle Haltung der Monarchie ist umso verständlicher, als zur Zeit auch noch kein abschließendes Resultat der Untersuchung über die Zusammenhänge der Mordthat vorliegen dürften. Solange diese nicht beendet ist und keine Beweise für die Schuld privater oder gar offizieller Persönlichkeiten im Königreiche Serbien auf amtlichem Wege erbracht sind, müssen alle Gerüchte von angeblich erwiesenen Thatsachen mit Vorsicht aufgenommen werden. Für die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen der Monarchie und Serbien wird der Ausgang dieser amtlichen Untersuchung allerdings

von einschneidender Bedeutung sein, und wir glauben, daß man in Wien fest entschlossen sein würde, in Belgrad energisch vorzusprechen, falls dazu sich eine ausreichende Veranlassung bieten wird. Ist zwar der Königsmord in Serbien kein unmögliches Ereignis, so hat man es dort bisher nicht gewagt, Spießgesellen zu dinge, um sie in einer benachbarten Monarchie blutige Attentate für große serbische Zwecke verrichten zu lassen. Gegen eine solche Schamlosigkeit eines Nachbarstaates, vorausgesetzt immer, daß sie erwiesen wird, muß sich nicht nur die von ihr unmittelbar betroffene Donaumonarchie mit Entrüstung auflehnen und mit vollem Rechte Sühne heischen, aber auch die ganze gesittete Welt wird sich in diesem Falle mit Abscheu gegen die serbische Nation wenden. In Deutschland aber, das in Sarajevo einen Freund und Bundesgenossen verloren hat, würde dann jeder Schritt, den man von Wien aus gegen die Schuldigen unternimmt, volle moralische Unterstützung finden und auch das amtliche Deutschland würde hiebei gewiß nicht nachsehen. Hier müßte sich unsere Neutralität auf neue betätigen, und darum kann es nur gutgehen werden, daß die Regierung des Kaiser-Königs Franz Joseph offensichtlich entschlossen ist, die Ergebnisse der Untersuchung mit Ruhe abzuwarten, um ihr weiteres Verhalten darnach einzurichten.

Die Untersuchung in Sarajevo.

Sarajevo, 8. Juli. Die Untersuchung hat, wie ein hoher Funktionär äußerte, den Charakter einer Staatsaktion von großer außenpolitischer und internationaler Bedeutung angenommen, die gegenwärtig in den Händen des auswärtigen Amtes in Wien liegt.

Was das Attentat selbst anbelangt, so nimmt die Untersuchung einen immer größeren Umfang an. Bisher ist bereits eine Reihe von Personen verhaftet worden, die in direktem Zusammenhang mit dem Attentat stehen und Komplizen und Mitwisser der beiden Attentäter Cabrinovic und Prinzip sind.

Unter Anderen wurde vorgestern in Dubica der Mittelschüler Cuhilovic verhaftet, als er nach Serbien flüchten wollte. Er ist ebenfalls an dem Attentat beteiligt und kam desgleichen, mit Bombe und Browning bewaffnet, aus Belgrad. In Sarajevo wohnte er bei seiner Schwester, Frau Dr. Bohenjic, Alextin im hiesigen Landeshospital, die ebenfalls schwer kompromittiert ist. Ferner wurde der reiche Kaufmann Mischo Zvanovic in Tuzla verhaftet, bei dem die Attentäter zusammengekommen und bei dem die Bomben eingelagert gewesen sein sollen. Unter den verhafteten Komplizen der Attentäter befindet sich auch ein Kroat, ein achtzehnjähriger Burche Namens Krajcsevic, der Sohn eines pensionierten Gendarmeriewachmeisters, sowie ein Moslem aus Trebinje, die ebenfalls in Belgrad waren.

Gestern wurde im hiesigen Stadtpark eine Bombe gefunden, die Krajcsevic dort weggeworfen hat, während eine andere Bombe und ein Browning von Sappeuren aus der Miljaka gefischt wurden. Einer der Komplizen, der übrigens bereits verhaftet ist, hat sie in den Fluß geworfen.

Wie es heißt, fehlt nur mehr eine von jenen Bomben, die die Verschwörer von Belgrad erhalten haben. Dagegen sind noch nicht alle Mitbetheiligten verhaftet. Man hofft, in einigen Tagen die Untersuchung erfolgreich abschließen zu können.

Die Ausweisung Cabrinovic's.

Wien, 9. Juli. Gegenüber der in einem Blatte aufgestellten Behauptung, der gemeinsame Finanzminister habe auf Grund einer Intervention des Reichstagsabgeordneten Njemec die Ausweisung des Attentäters Cabrinovic aus Bosnien und der Herzegowina aufgehoben, wird neuerlich nachdrücklich konstatiert, daß diese Behauptung vollkommen unwahr ist.

Gegen die serbischen Anarchisten.

Belgrad, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß die Mächte der Tripelentente durch ihren Belgrader Gesandten bei der serbischen Regierung einen freundschaftlichen Schritt unternehmen werden, um auf die Nothwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen gewisse anarchistische Elemente zu verweisen. Im serbischen Justizministerium wird bereits ein Anarchisten- und Verschwörungs-gesetz ausgearbeitet, welches im Herbst der Skupshtina vorgelegt werden soll.

Verbrannte serbische Fahnen.

Zara, 9. Juli. In Castelli fand ein Anzug statt, bei dem unter Schmährufen gegen die Serben eine serbische Fahne verbrannt wurde. In

einem anderen Ort demonstirte eine tausendköpfige Menge gegen die serbische Propaganda. Auch hier wurden zwei serbische Fahnen verbrannt, ebenso in Sinj. In Castelluccio fand eine große anti-serbische Demonstration statt, wobei ebenfalls serbische Fahnen verbrannt worden sind.

Die Boykottbewegung.

Belgrad, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der Boykott österreichischer Waaren breitet sich aus. Die Blätter greifen heute die Verwaltung der serbischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an, welche beschlossen hatte, einige neue Fahrzeuge von der ungarischen Werfte Danubius anzukaufen. Die Regierung bemüht sich, die Durchführung des Boykotts zu vereiteln und hat sich zu diesem Zwecke mit maßgebenden kaufmännischen Kreisen in Verbindung gesetzt.

Ueberfall auf einen Bischof.

Sarajevo, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der Franziskanerbischof Joso Garic aus Banjaluka, der in Begleitung eines Abtes in einem Fiaker nächst Bosnisch-Gradiska fuhr, wurde von mehreren auf einem Leiterwagen sitzenden serbischen Bauern angegriffen. Der Wagen wurde umgestürzt und seine Insassen in einen Graben geschleudert. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

Die serbischen Studenten in Berlin.

Berlin, 9. Juli. Die „Lokalanzeiger“

meldet, werden die von der Berliner Polizei bei den Vorstandsmitgliedern des serbisch-slovenisch-kroatischen Vereins „Jedinstvo“ in Berlin beschlagnahmten Propagandaschriften zur Zeit übersetzt. Da diese Arbeit vor Montag nicht beendet sein wird, so ist vorher eine Entscheidung über etwaige Polizeimaßnahmen gegen die serbischen Studenten nicht zu erwarten. Soweit sie an der Universität inskribirt sind, unterliegen sie der Jurisdiktion des Universitätsrichters, der von der Polizei verständigt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß die Ausländerfrage schon wiederholt an den deutschen Hochschulen Anlaß zu Schwierigkeiten gegeben hat, dürften die serbischen Studenten im Falle irgendwelcher Polizeimaßnahmen auf akademischen Schutz kaum zu rechnen haben.

Die Pietät der Stadt Veröcze.

Uffeg, 9. Juli. Die Gemeindevertretung

von Veröcze hat in ihrer Trauerfeier außer der Kondolenz beschlossen, die Bahnhofgasse in Franz Ferdinandgasse umzutauften, eine auf den Namen des verewigten Thronfolgers lautende Stipendialstiftung in der Höhe von 10,000 Kronen zu kreiren und die neuerbaute Schule nach dem Namen der Herzogin Sophie von Hohenberg zu benennen.

Der Aufstand in Albanien.

Die Einnahme von Korika.

Athen, 9. Juli. Die „Agence d'Athènes“

meldet: Nach dreitägigem Kampfe haben die autonomen Truppen gestern Abend Korika besetzt. Die albanesischen Streitkräfte ergriffen die Flucht. Mehrere albanesische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht. In der Stadt herrscht Ordnung.

Haag, 9. Juli. Der Kriegsminister hat folgende Depesche erhalten: Korika ist am 6. d. gegen

Abend in die Hände der vereinigten Epiroten und Aufständischen gefallen. Die holländischen Offiziere befinden sich wohl und sind auf dem Wege nach Valona.

Saloniki, 9. Juli. Die Einnahme von Korika

durch Epiroten hat in griechischen Kreisen größte Befriedigung hervorgerufen. Aus Kastoria wird gemeldet, die Stadt sei von drei Seiten genommen worden. Kapitän Bardas ließ den Beagerungsanstand verhängen. Die Mohamedaner folgten ihre Waffen widerstandslos aus.

Die Lage in Durazzo.

Durazzo, 8. Juli. Die Nacht und der heutige

Tag sich ruhig verlaufen. Die beiden von den Aufständischen an die Kontrollkommission und an die holländischen Offiziere gerichteten Briefe betreffen die gefangenen holländischen Offiziere in Elbassan. Die Gefangenen, insbesondere die fremden Staatsangehörigen unter ihnen, sollen nach hier eingelangten Berichten von den Aufständischen sehr gut behandelt werden. Morgen findet unter dem Vorsitz des Fürsten ein Kriegsrath statt, der über die weiteren, gegen die Aufständischen zu unternehmenden Schritte berathen wird. Christescu ist nach Bukarest

abgereist, um von dort weitere 300 Freiwillige nach Albanien zu bringen.

Anwerbung von Freiwilligen.

Durazzo, 9. Juli. Die rumänische Regierung soll dem hiesigen Bankier Christescu die finanzielle Ermöglichung der Entsendung von 3000 rumänischen Freiwilligen nach Albanien übertragen haben.

Turkhan Pascha in Petersburg.

Petersburg, 9. Juli. Turkhan Pascha ist Mittags hier eingetroffen und im „Hotel Astoria“ abgestiegen.

Die holländischen Gefangenen.

Rom, 9. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom Gestrigen 8 Uhr Abends: In Folge Intervention der internationalen Kontrollkommission haben die holländischen Gefangenen nach Sijak gebracht. Sie haben an die Kommission ein Schreiben bezüglich des Austausches der Gefangenen gerichtet.

Eine Aeußerung Effad Paschas.

Paris, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Effad Pascha wiederholt einem Mitarbeiter des „Temps“ gegenüber, daß Prinz Wied nicht geeignet sei, die Regierung in Albanien zu führen. Effad Pascha erblicke die Lösung in der Abreise des Fürsten und der Uebergabe der Regierung an die internationale Kontrollkommission. Diese Kommission würde sehr wahrscheinlich die Ordnung herstellen können, ohne zur Gewalt greifen zu müssen. Die Albanesen seien sich klar über die wohlthuende Rolle, welche Europa in Albanien spielen könne. Nach einigen Monaten wäre dann die definitive Regierung zu bilden und ihr ein Oberhaupt zu geben. Es sei ein absoluter Irrthum zu glauben, daß das muslimanische Albanien einen christlichen Fürsten acceptiren würde. Man müßte die albanischen Chiefs zu einer Art Nationalkongress zusammenrufen, um ihrer Approbation den Namen des neuen Souveräns zu unterbreiten. Effad Pascha versichert schließlich, daß er nicht die Ambition habe, regierender Fürst zu werden.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalanschuß.

Interpellationen. — Die hauptstädtischen Betriebe. — Bau kleiner Wohnungen. — Schulbauten.

Budapest, 9. Juli. Gestern hatte sich noch einiges Interesse für die letzte Generalversammlung vor den Sommerferien — welches hauptsächlich der Gebietsüberlassung für die elektrische Linie in der Kossuth Lajosgasse galt — kundgegeben. Heute in der fortsetzungswiesigen Sitzung waren nur mehr wohlgezählte 40 Stadtväter anwesend und auch diese befanden nur wenig Interesse für das zu erledigende Material. Die Umstände sind es auch zuzuschreiben, daß die 118 restlichen Gegenstände der Tagesordnung in kaum drei Stunden erledigt waren, trotzdem einige dieser Gegenstände zusammengenommen die Bewilligung von mehr als 18 Millionen Kronen involvirten. Es wurde viel debattirt, eigenenthümlicherweise aber stets bei belanglosen Vorlagen, während man über die wichtigen Vorlagen zumeist wortlos hinwegging. Selbstverständlich wurden alle Vorlagen ohne Ausnahme unverändert angenommen. Eingeleitet wurden die Verhandlungen mit Interpellationsbeantwortungen. Die Antworten wurden zur Kenntniß genommen; von den Interpellanten war keiner anwesend. Um 1/28 Uhr schloß Präsident die Sitzung und wünschte den Stadtvätern angenehme Sommerferien.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Oberbürgermeisterstellvertreter Stephan Bárczy eröffnet die fortsetzungswiesige Sitzung um 1/45 Uhr. Zur Verhandlung stellt er zunächst

Die Beantwortung von Interpellationen.

Magistratsrath Desider Rényi beantwortet eine Interpellation Dr. Joseph Weigand's in Sachen der Automobilunfälle und erklärt, daß im Einvernehmen mit der Oberstadthauptmannschaft die erforderlichen Maßnahmen getroffen wurden, um die Unfälle möglichst zu verhindern.

Magistratsnotär Dr. Géza Lung beantwortet eine Interpellation Dr. Joseph Weigand's, der gegen das Ausklopfen von Hausgeräthen in den Höfen Klage führte, und theilt mit, daß diese und auch andere hygienische Fragen statutarisch geregelt werden sollen.

Magistratsrath Eduard Fock beantwortet eine Interpellation Veto's in Sachen der Kanalisation und

Beleuchtung der Szépvölgystraße. Die hierauf bezüglichen Vorarbeiten, erklärt Redner, sind im Zuge.

Sämmtliche Antworten wurden zur Kenntniß genommen.

Tagesordnung.

Magistratsrath Desider Rényi unterbreitet die Vorlage über

die Verhütung des Rauchs auf den Wasserfahrzeugen und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Im Zusammenhange mit dieser Vorlage beantragt Karl Freudiger, dieses Statut auch auf die Maschinenhallen der ungarischen Staatsbahnen und auf die Eisenbahnlokomotiven auszudehnen.

Dr. Desider Székely sprach noch zum Gegenstand, worauf die Vorlage mit dem Antrage Freudiger's angenommen wurde.

Die Schlußrechnungen der Fuhrwerksanlage, sowie der Kehrstabfuhrunternehmung wurden unverändert ohne Debatte angenommen.

Die hauptstädtischen Betriebe.

Die Schlußrechnungen des Thiergartens, des Széchenyi-Bades, der kommunalen Kücheneinrichtungen wurden desgleichen ohne Debatte angenommen.

Auf Grund des Referats des Magistratsraths Dr. Eugen Márkus wird

der Bau des neuen Bezirksvorstehergebäudes im VII. Bezirk

ohne Debatte angenommen.

Bau kleiner Wohnungen.

Magistratsrath Dr. Edmund Wildner unterbreitet die Vorlagen über den Bau von hauptstädtischen Häusern auf der Föthertstraße, in der Hajdugasse, in der Körösi-Csoma Sandorgasse und auf der Budavörferstraße. Die Vorlagen wurden ohne Debatte unverändert angenommen.

Desgleichen ohne Debatte wurden 25,000 K. in Raten von je 5000 K. jährlich für ein Franz Rákóczi-Denkmal und 30,000 K. zur Bestattung der Gebeine von Martinovics und Genossen votirt. Dem Theaterdirektor Ignaz Krecsányi wurde eine einmalige Unterstützung von 10,000 K. gewährt.

Der Bau von sechs Schulen.

Magistratsrath Dr. Franz Déri unterbreitet sechs auf Schulbauten bezughabende Vorlagen. Es sollen im V. Bezirk eine Mädchenbürgerschule, im VI. und VIII. Bezirk je eine Knabenbürgerschule, in der Alferdöförgasse eine Elementarschule, im X. Bezirk eine Bürger- und Elementarschule und auf der Beamentkolonie eine Mädchenbürgerschule gebaut werden. Sämmtliche Vorlagen wurden ohne Debatte angenommen. Desgleichen beschloß die Generalversammlung, in mehreren Schulen Adaptierungsarbeiten durchzuführen. Außerdem wurden einige Unterstützungen für Unterrichtszwecke votirt und die Errichtung von drei Spielplätzen beschlossen. Dem Heim ungarischer Lehrer, welches von der Hauptstadt bereits 140,000 Kronen erhalten hat, wurden ohne Widerspruch neuerdings 60,000 Kronen votirt.

Ueber die Vorlage, dem Primatialobergymnasium im II. Bezirk 100,000 Kronen Unterstützung in 10 Jahresraten zu votiren, entspann sich eine Debatte, an welcher sich Dr. Michael Szalai, Dr. Julius Barankó, Karl Ember und Julius Székula betheiligten. Die Vorlage wurde unverändert angenommen.

Die Vorlage über den Bau des Direktionsgebäudes der Gaswerke verbunden, mit einem Zinshaus auf dem Platz des alten Nochus, wird nach wenigen belanglosen Bemerkungen Dr. Michael Szalai's, der beantragt, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben und auf diesem Platz die hauptstädtische Bibliothek zu bauen, wogegen Dr. Salomon Eulenberg protestirte, angenommen.

Das vom Magistratsrath Eduard Fock unterbreitete Pflanzungsprogramm für das nächste Jahr im Gesamtbetrage von 9 Millionen Kronen wurde unverändert angenommen. Desgleichen die Vorlage über den Bau der Honvéd-Artilleriekaserne.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, zumeist belanglose Vorlagen, wurden ohne Debatte unverändert angenommen.

Präsident Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy schließt hierauf die Sitzung um 1/28 Uhr und wünscht den Stadtpräsidenten angenehme Sommerferien.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Juli.

* Waisenamtspräsident Dr. Béla Melly hat seinen Sommerurlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird Waisenamtspräsidentenstellvertreter Dr. August Rill das Budapester Waisenamt leiten.

* Das kommunale Elektrizitätswerk. Wir haben bereits berichtet, daß das von der Hauptstadt am Lágymányos gebaute Elektrizitätswerk in Betrieb gesetzt wurde. Gestern wurde nun auch der größte Stromkonsument, das Altföner Gaswerk, eingeschaltet. Es folgten dann die übrigen öfner Konsumenten, die bisher von der Stadt mit Strom aus der Rhöbuszfabrik versorgt wurden. Nächste Woche wer-

den die Pester Konsumenten eingeschaltet. Das Elektrizitätswerk erzeugt Dreiphasendrehstrom von fünf Perioden mit zwei Generatoren, von denen ein jeder von einer Turbine mit 7500 HP. getrieben wird. Das Werk verträgt eine ständige Belastung von 6000 Kilowatt, die bis 7500 Kilowatt gesteigert werden kann. Das entspricht einer Jahresproduktion von 12 Millionen Kilowattstunden. Das von der Ungarischen Elektrizitäts-A.G. abgelöste Werk produziert 26 Millionen Kilowattstunden. Die Hauptstadt verfügt somit über eine Eigenproduktion von jährlich 38 Millionen Kilowattstunden gegenüber der Produktion von 30 Millionen Kilowattstunden der Budapester Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft.

* Sommerferien der Waisen. Der Magistrat hat auf der Belaanlage nächst dem Plattensee eine Villa gemietet, wohin gestern 45 schwach entwickelte Zöglinge des Josephinum-Knabenwaisenhauses unter Führung ihres Direktors gereist sind. Es ist dies eine Probe, die, wenn sie sich bewährt, in Zukunft in ausgebehneterem Maße wiederholt werden soll. Die Zöglinge haben ihre Musikinstrumente mitgenommen, um auf der Anlage Konzerte veranstalten zu können.

* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen werden Freitag folgende Satirungen vornehmen:

Im IV. Bezirk: die II. Kommission: Schlußsitzung.

Im V. Bezirk: die II. Kommission: die aus irgend einem Grund bisher Zurückgebliebenen.

Im VI. Bezirk: die II. Kommission: die Erschließung und die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 3488-3495, Andráffystraße Nr. 32, 34, 36, 38, Große Feldgasse 17, List Ferencplatz Nr. 1, 2, 3 und das Mittelgebiet; die IV. Kommission: die Erschließung.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Klauzálplatz-Markthalle; die II. Kommission: die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: die Erschließung.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes entries for 'Im Inlande' with rates for yearly, half-yearly, quarterly, and monthly.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

Zu folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandversand:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandversand für Deutschland K. 12.50, für das übrige Ausland K. 17.—; in den Postämtern

Table with 3 columns: Country, Currency, and Price. Lists countries like Deutschland, Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland with their respective rates.

Jedem neuereintretenden Abonnenten

senden wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans

Die sieben Schwaben

von Franz Serzeg

gratis und franco zu.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Wer

auf's Land geht oder verreist, vergesse nicht, der Administration des „Neues Vester Journal“ einige Tage vor Abreise seine neue Sommeradresse unter Beifügung der alten Adresse mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Für die zeitweilig nach dem Ausland gesandten Zeitungen beträgt die Portodifferenz für Deutschland monatlich K. 1.50 „ das übrige Ausland „ K. 3.— und ersuchen wir unsere g. Abonnenten, uns dieselbe in jedem Falle gemäß der Zeitdauer ihres Aufenthaltes im Ausland nach ihrer Heimkunft einzusenden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Juli.

* Wetterbericht. Bei wechselnder Bewölkung blieb das Wetter heute anhaltend milde. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 17.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21.2 Gr. C. Barometerstand 761.7. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, milde Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Gaby Deslys' Toilettegeheimnisse, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die sieben Schwaben“ und „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, kleiner Anzeiger und Inserate.

* Erzherzog Karl Franz Joseph im Palais Modena. Aus Wien wird uns telegraphirt: Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph und Gemahlin Erzherzogin Zita fuhrten gestern beim Palais des Herzogin von Modena vor, dessen bisheriger Besitzer Erzherzog Franz Ferdinand war. Sie wurden vom Hofrath Hofmann empfangen und auf ihren Wunsch durch alle Räume des Palais, sowie in die Hauskapelle geleitet, welche sie als künftige Besitzer mit großem Interesse besichtigten. Der Rundgang währte anderthalb Stunden.

* Erzherzog Leopold Salvator. Aus Prag wird telegraphirt: Erzherzog Leopold Salvator ist in militärischen Angelegenheiten hier eingetroffen und wird sich bis zum 14. d. hier aufhalten. Er begibt sich von hier zu Artillerieübungen nach Szeged, wo er bis zum 30. d. verweilen wird. Am 2. August trifft er wieder in Wien ein.

* Der Czar als rumänischer Regimentsinhaber. Aus Bukarest wird telegraphirt: Eine Abordnung des 5. Regiments in Koshiori, dessen Inhaber der Kaiser Nikolaus ist, begibt sich am 17. d. nach Petersburg, um dem Kaiser die Uniform seines Regiments zu überbringen.

* Promotion sub auspiciis regis. Der Senat und der Rector Magnificus der Budapester Universität werden Samstag um 11 Uhr Vormittag Joseph Kuber (Jus), Ernst v. Elischer (Medizin) und Alexander Eckhardt (Philosophie) zu Doktoren sub auspiciis regis promovieren. Als Vertreter Sr. Majestät wird Staatssekretär Dr. Ludwig Losvay fungieren. Die Promotion war ursprünglich für den 30. Juni anberaumt, wurde jedoch in Folge des Ablebens des Thronfolgerpaars aufgeschoben.

* Aus dem Kultusministerium. Der König hat den Ministerialhilfssekretären im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Joltán Rónay und Dr. Arthur Rémet den Titel von Ministerialsekretären, ferner den Ministerialkonsipisten in diesem Ministerium Dr. Ernst Hubka, Dr. Emerich Szabó und Dr. Karl Jaksóviczky den Titel von Ministerialhilfssekretären verliehen.

* Sechzigjähriges Jubiläum des Grafen Uexküll. Aus Wien wird gemeldet: Der Gardekapitän G. d. R. Alexander Graf Uexküll-Gyllenband feierte gestern sein sechzigjähriges Dienstjubiläum. Flügeladjutant Major Vogt erschien im Laufe des gestrigen Tages in der Wohnung des Jubilars, um ihm das nachstehende Handschreiben des Königs zu überreichen:

„Lieber General der Kavallerie Graf Uexküll! Indem Ich Sie zur Vollendung Ihres effektiven 60. Dienstjahres wärmstens beglückwünsche, gedenke Ich gerne Ihrer ausgezeichneten Leistungen, in deren neuerlicher dankbarer Anerkennung Ich Ihnen die Brillanten zum Militärverdienstkreuz verleihe. Ich versichere Sie meiner ferneren besonderen Gewogenheit und hoffe, Sie noch weiterhin Meinem Dienste in aller Nützigkeit erhalten zu sehen.

Wien, 5. Juli 1914.

Franz Joseph m. p.“

* Der Ministerpräsident und die Staatsbeamten. Beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza sprach heute Nachmittag eine Deputation des Landesvereins der Staatsbeamten unter der Führung des kön. Rath's Victor Kossinffy vor, um im Rahmen der Schaffung der Verwaltungsreform, die bekanntlich in der allernächsten Zeit vom Abgeordnetenhaus in Verhandlung gezogen werden wird, die Einführung des unabhängigen Disziplinargerichts, das automatische Avancement und die Dienstespragmatik zu utgiren. Der Führer der Deputation erörterte in seiner an den Ministerpräsidenten gerichteten Ansprache die Wünsche der Beamten und legte die Gründe dar, welche die Beamtenchaft zu ihrer Stellungnahme veranlasse.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza übernahm das Memorandum und antwortete mit einer längeren Rede. Er führte aus, daß ihm das Wohl und die Existenz der Staatsbeamten am Herzen gelegen sei, und ersuchte die Deputation, davon überzeugt zu sein, daß er ihre Bestrebungen mit Wohlwollen und Theilnahme verfolgte und daß es ihm nicht in großen, so doch wenigstens in kleinen Dingen zu Hilfe eilen könne. Er könne jedoch andererseits keine Garantie dafür übernehmen, daß seine und die Ansichten der Staatsbeamten bezüglich einzelner Fragen stets übereinstimmen werden. Bei allem Wohlwollen, das er für die Staatsbeamten hege, sei es seine Pflicht, auch jene Gesichtspunkte zu berücksichtigen, die im Interesse des Dienstes gelegen sind, die Interessen des Staates, damit der Dienst in die besten Hände gelange, damit der Eifer und der im Dienst entwickelte geistige und moralische Werth in entsprechender Weise honoriert werden. Redner ist der Ansicht, daß in prinzipiellen Fragen kein Meinungsunterschied zwischen ihm und den Staatsbeamten besteht, und er könne sich keinen ungarischen Staatsbeamten vorstellen, der sich in den Gedanken einleben könnte, daß jedem einzelnen Mitglied der Beamtenchaft die gleiche Behandlung zuteil werde, ohne Rücksicht auf den individuellen Werth und auf die geleistete Arbeit. Im Gefühle seiner Verantwortung muß der Ministerpräsident in diesem Falle jene Grenze überschreiten, die möglicherweise eine irrige ist, aber seiner wohlwollenden Ueberzeugung nach möglich sein wird. Sind wir in der einen oder der anderen Detailfrage vielleicht auch nicht einer Meinung und wird die Lösung der einen oder der anderen Frage vielleicht nicht die Erwartungen der Beamtenchaft rechtfertigen, bittet der Ministerpräsident, ihm deshalb ihr Vertrauen und ihre Sympathie nicht zu entziehen. Der Redner hofft, daß es ihm, wenn er auf seinem Plage verbleibt, vergönnt sein wird, Handlungen durchzuführen, die den Beweis erbringen werden, daß die Beamten in seiner Person einen verlässlichen und ehrlichen Kollegen gewonnen haben. Der Ministerpräsident wird bestrebt sein, in erster Reihe die Dienstpragmatik im Verein mit dem Disziplinargesetz unter Dach und Fach zu bringen. Als ein Mitglied der Deputation, Dr. Andreas Andor, an den Ministerpräsidenten die Bitte richtete, in diesen wichtigen Fragen wenigstens die Ansichten der Interessenten anzuhören, meinte Graf Tisza, daß er sich nicht durch kleine Dinge binden wolle. Dagegen werde er jedenfalls die Meinung solcher Beamten anhören, die sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt haben.

* Abenteuerliche Enthüllungen über das Sarajevoer Attentat. Das englische Wochenblatt „John Bull“, dessen Herausgeber der ehemalige Abgeordnete Horatio Bottomley ist, der erst vor einigen Wochen sein Mandat wegen Bankrotts niedergelegt hat, bringt in seiner letzten Nummer ganz abenteuerliche, phantastisch klingende Enthüllungen über eine angebliche Betheiligung der Londoner serbischen Gesandtschaft an dem Sarajevoer Attentat.

Darnach soll die Gesandtschaft den Attentatsplan ausgeheckt und die Mörder gedungen haben. Den Beweis hierfür will das Blatt mit Folgendem erbringen: Bei der Uebersiedlung der Gesandtschaft im April d. J. seien eine große Anzahl Dokumente zerissen und verbrannt worden. Ein Stück eines Dokumentes sei aber von den Flammen verschont geblieben und in den Besitz der Redaktion gelangt. Es ist ein Theil eines offiziellen Bogens des Gesandtschaftspapieres, das in rohem Spanisch (Schiffschrift, zu der die Redaktion natürlich zufällig den Schlüssel hat) die folgenden Sätze enthält: „Für die zufällige Eliminierung von F. F. wird die Summe von 2000 Pfund Sterling gezahlt, wie folgt: 1000 Pfund Sterling bei Ihrer Ankunft in Belgrad durch die Hand des Herrn G. und der Rest, 1000 Pfund Sterling, beim Abschluß der Arbeit gezahlt wie oben. Die Summe von 200 Pfund Sterling für Auslagen und zur Bezahlung von Agenten usw. bevor Sie von hier abreisen. Ihre Arrangements nicht...“ (hier bricht das Fragment ab). Das Fragment wird sogar im Faksimile veröffentlicht und zeigt ein Stück eines an seinen Rändern stark angebrannten englischen Briefbogens von kleinem Ottavoformat; an drei Stellen ist das Papier durchgebrannt, am oberen Rande sieht man noch Reste des Aufdruckes in Majuskeln „tion royale de Serbie“, in derselben Höhe, mit dem Namen Hakenzuge der Feder unterstrichen, die Reste des Datums. Es

folgen dann sieben Zeilen mit dem Inhalt. Der Artikel des „John Bull“ schließt mit einem Appell an Sir Edward Grey, sich mit dieser Sache zu befassen. Die Enthüllungen des „John Bull“ haben ohne Zweifel mehr Kuriositätswert als Anspruch auf Glaubwürdigkeit.

* Ueberschwemmungen. In ganz Europa hat sich unvermittelt ein Wettersturz vollzogen. Es gingen ungeheure Regengüsse und Wolkenbrüche nieder, die großen Schaden in den Saaten anrichteten und stellenweise Ueberschwemmungen verursachten. Aus dem Salzkammergut wird gemeldet: Durch die heftigen, ununterbrochenen Regengüsse sind die Traun und die Ischl, sowie die Seen des Salzkammergutes gestiegen, ohne daß jedoch für die anliegenden Ortschaften Hochwassergefahr besteht. — Aus Strobl am Traunsee wird gemeldet, daß die Wehr zerstört und die Kogler Brücke in Gefahr sei, weggerissen zu werden. Die tiefergelegenen Theile der Kaltenbachau sind überfluthet, ebenso die Kellerräume der an der Ischl gelegenen Gebäude. Am stärksten ist das Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in Mitleidenchaft gezogen, dessen Kellerräume, darunter das Kellerristorant und das Rathstüberl, seit heute Nacht unter Wasser stehen. — Auch Südböhmen blieb von der Wetterkatastrophe nicht verschont. So wird aus Budeweis gemeldet: In Folge wolkenbruchartiger Regengüsse sind die Flüsse Südböhmens stark angeschwollen und haben vielerorts großen Schaden an Feldern und Saaten angerichtet. — Aus dem Ausland kommen ähnliche Nachrichten. Aus Mailand wird telegraphirt: Furchtbare Gewitterstürme, die mit einem schrecklichen Hagelschlag verbunden waren, haben das ganze lombardische Tiefland heimgesucht. Innerhalb weniger Stunden ist die Temperatur bedeutend gesunken. Zahlreiche Weinberge wurden durch Hagelschlag zerstört. Nach dem Hagel gleich die ganze Gegend einer Winterlandschaft. Die Hagelschlossen hatten die Größe von Taubeneiern. Die Stadt Asti ist theilweise überfluthet. — Aus Tiflis wird gemeldet: Im Kreise Baku wurde die transkaukasische Bahn von einer gewaltigen Ueberschwemmung heimgesucht. Der Bahnkörper zwischen den Stationen Soa-Bulach und Bejuk-Khik-Saliali wurde zerstört. Die zwischen den Stationen Jazolg und Elisabethpol befindliche 64 Meter lange Brücke ist beschädigt.

* Abgeordnete und Journalisten. Seit einigen Tagen gefällt sich die Opposition wieder darin, an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses theilzunehmen. Ihr politisches und patriotisches Gewissen scheint aus dem langen Dornröschenschlaf plötzlich wieder erwacht zu sein, und es hat den Anschein, daß die Herren von der Linken gutmachen wollen, was sie in den vielen Wochen des parlamentarischen Strikes versäumt haben. Die Mitglieder der Opposition nehmen also wieder an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses theil und befinden sich in der Zwangslage, von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abend fast ununterbrochen im geehrten Hause weilen zu müssen. Dieser Umstand hat heute Mittag zu einer peinlichen Szene geführt, die sich im Buffetraum des Abgeordnetenhauses abgespielt hat und ein charakteristisches Licht auf unsere ungelunden und zerfahrenen parlamentarischen Verhältnisse wirft. Man weiß, daß das Verhältniß zwischen den Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei und der Opposition seit Jahr und Tag das gespannteste, das denkbar feindseligste ist, und daß sogar jene Abgeordneten, die trotz des Parteiunterschiedes früher mit einander den privaten Verkehr aufrechterhielten, seit Langem auch diesen abgebrochen haben. Die Herren kennen einander nicht mehr, und wir waren zu wiederholten Malen Augenzeugen, daß Abgeordnete der Regierungspartei und der Opposition, die sich in den Vormittagsstunden auf der Fahrt im elektrischen Waggon nach dem Abgeordnetenhaus trafen, von einander nicht die geringste Notiz nahmen. Der Vorfall, der sich heute Mittag im Buffetraum des Parlamentsgebäudes abgespielt hat und zahlreiche Augenzeugen hatte, hat die bestehenden Gegensätze womöglich noch mehr verschärft. Als um die Mittagstunde eine größere Anzahl Journalisten den für sie reservirten kleinen Saal des Buffetraumes betraten, um dort zu speisen, nahmen sie eine Veränderung wahr. Die einzelnen Tische, an welchen sie das Mittagessen einzunehmen pflegten, waren verschwunden und zu ihrem nicht geringen Erstaunen fanden sie eine einzige gedeckte Tafel vor. Die Herren, die glaubten, daß es sich um einen Akt der Zuorkommenheit des Restaurateurs handle, wollten Platz nehmen, allein im nächsten Augenblick theilte ihnen der Restaurateur verlegen lächelnd mit, daß der kleine Saal von heute an für die oppositionellen Abgeordneten reser-

virt worden sei. Darob natürlich begreifliches Befremden und ziemlich energischer Protest, der umso berechtigter war, als dieser Raum, seitdem das Parlament seiner Bestimmung übergeben worden ist, für die Journalisten reserviert war. Der Restaurateur, den die Angelegenheit sichtlich peinlich berührte, berief sich darauf, daß mehrere Abgeordnete der Opposition heute Vormittag bei ihm erschienen seien und ihn ersucht hätten, im kleinen Saal decken zu lassen, da sie mit den Herren von der Arbeitspartei in dem nebenan gelegenen großen Saal nicht gemeinsam dinieren wollen. Der Restaurateur erhob wohl Einwendungen, die aber nichts frommten. Die Journalisten ließen jedoch die Sache nicht auf sich beruhen, sondern wandten sich an die Abgeordneten Samuel Bakonyi und Johann Fusth, die alsbald im Buffetraum erschienen, ihrer Verwunderung über das Vorgehen ihrer Gesinnungsgenossen Ausdruck gaben und die drakonische Verfügung widerriefen. Der Restaurateur, froh über diese Wendung der Dinge und erfreut, die Verantwortung von sich abgewälzt zu haben, ließ sofort die große Tafel fortchaffen und die Tische decken. So löste sich schließlich Alles in Wohlgefallen auf. Es ist jedenfalls tief bedauerlich, daß einige Heißsporne der Oppositionsparteien ihr kindisches Spiel so weit treiben. Daß nicht alle Oppositionsmänner solche Begriffe von Courtoisie haben, beweist am besten die Stellungnahme der genannten beiden Abgeordneten zu dieser eigenartigen parlamentarischen „Magenfrage“. Schließlich entschlossen sich die Herren von der Opposition dennoch, in Gesellschaft mit ihren parlamentarischen Widersachern zu dinieren. Hoffentlich haben sie sich dabei nicht den Magen verborgen.

*** Das geplante Attentat gegen den Czaren.** Wie aus Paris telegraphirt wird, hat die Untersuchung gegen die beiden verhafteten russischen Anarchisten zu neuen Verhaftungen geführt. Man fand bei den beiden verhafteten Anarchisten ein Verzeichnis von zwanzig Namen von Mitgliedern der russischen revolutionären Kolonie in Paris. Gestern wurden Hausdurchsuchungen bei den betreffenden Personen vorgenommen, und diese ergaben ein so stark belastendes Material, daß vier Russen unter der Anschuldigung, Explosivstoffe aufbewahrt zu haben, verhaftet wurden. Unter ihnen befindet sich auch ein angeblicher russischer Fürst Abaschinge, der, obwohl einer wohlhabenden russischen Familie angehörig, Anarchist ist. Der Untersuchungsrichter neigt zu der Ansicht, daß das geplante Attentat nicht gegen den russischen Czaren, sondern gegen den Präsidenten der Republik Poincaré gerichtet war.

*** Aviatisches.** Aus Johannisthal wird gemeldet: Der Aviatiser Linnekogel hat heute mit einem Kumpfer-Gindecker einen neuen Höhenweltrekord aufgestellt, indem er 6600 Meter erreichte. Den bisherigen Weltrekord hatte der vor einigen Tagen tödtlich verunglückte Aviatiser Legagneur mit 6100 Metern inne.

*** Budapest — Blumenstadt.** Der Verein Budapest — Blumenstadt hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Joseph v. Bartók eine Sitzung, in welcher die Preise der Konkurrenz für den Blumen schmuck der hauptstädtischen Häuser vertheilt wurden.

Die große Goldmedaille wurde nicht herausgegeben; kleine Goldmedaillen erhielten: Béla Fónagy, Frau Wilhelm Barta, Frau M. Nikolaus Miklósy, Piroška Schiffer, Frau Julius Gyutics, Dr. Béla Ungvár, Frau Ludwig Moiret. Silberne Medaillen erhielten: Eduard Hoepfner, Frau Andreas Miesch, Sigmund Réthy, Frau Robert Auer, Frau Ladislaus Verebely, Frau Wilhelm Gerlay, Wilhelm Kerpel, Frau Arpad Juttassy, Dr. Joseph Weiß, Madár J. Dénes, Ernst Szegvári, Frau Arpad Lufács, Frau Elemér Karányi, Wilhelmine Blau, Johann Grös-Glück, Frau Nikolaus Zolnay, Johann Domborovsky, Frau Joseph Born, Frau Dr. Emerich Baintner, Frau Ludwig Berkes. Bronzemedailles erhielten: Desider Gubicza, Margarethe Kiss, Frau Victor Petrányi, Frau Mathias Déghy, Gisella Klutovsky, Frau Dr. Stephan Györy, Ladislaus Vágó, Margarethe Kagal, Frau Johann Feimel, Mariska Szalády, Frau Dr. Karl Révész, Max Weidinger, Frau Joltán Kövesdi-Boér, Frau Moriz Mendl, Peter Zimmer, Frau Joseph Adam, Frau Witwe Balthasar Juricskay, Frau Stephan Buzás, Frau Anton Kaffer, Dr. Moriz Kugel, Frau Dr. Samuel Gonda, Joseph Wobryzka jun., Béla Gyssen, Bernhard Székely, Frau Madár Svatich, Nikolaus Reich, David Szűb, Andreas Aranyossy, Frau Emerich Bajda, Frau Alois Langweiser, Frau Hugo C. Schön, Dr. Sigmund Falk, Frau Salomon Wagner, Frau Konstantin Giner, Frau Witwe Dr. Joseph Wohl, Frau Julius Perczel, Frau Alexius Németh, Andreas Hattgas, Joseph Schild, Mathias Schmiedt, Frau Franz Sinkó, Adolf Néher,

Franz Szakács, Johann Merklin, Frau Nikolaus Reiner, Frau Alexander Veró, Helene Demeter, Armin Gläser, Ladislaus Beöthy, Nikolaus Zilahi-Kiss, Jolan Vadász, Dr. János Kelemen, Dr. Bartholomäus Papp, Piroška Markovits, Elisabeth Geréb, Frau Andreas Viber, Martin Latinák, Eugen Bértes, Madár Almann, August Danieli, Dr. Géza Lung, Victoria Majthényi, Johann Gönczy, Frau Alexander Borjos, Dr. Karl Bauer, Samuel Szimányi, Dr. Kaspar Domonkos, Frau Franz Szántó, Soma Fenyvesi, Frau Eugen Kell, Dr. Karl Náray, Frau Stephan Rapaics, Joseph Fabits, Frau Eduard Augner, Agnes Hajdu, Frau Maxius Strangarits, Frau Paul Kovácsy, Frau Nikolaus Ducatár, Frau Witwe Johann Samassa, Frau Witwe Philipp Székely, Frau Dr. Elemér Pollaczek. Die Bronzemedaille für Vorgärten des Landes-Gartenbauvereins wurde Johann Schulte zugesprochen. Ueberdies wurden 199 Anerkennungsdiplome, Geldpreise im Gesamtbetrage von 1800 Kronen und 16 Stück Belohnungsgegenstände für Schulkinder vertheilt.

*** Hochverrathsprozess.** Aus Leipzig wird telegraphirt: Vor dem Reichsgericht begann heute der Hochverrathsprozess gegen den Kunstmaler Walz, genannt Hansi, aus Colmar. Der Angeklagte hat bereits wegen Beleidigung deutscher Offiziere und ähnlicher Delikte Gefängnisstrafen verbüßt. Walz wurde auch in einem Gerichtsbeschluss als des hochverräterischen Unternehmens der Losreißung von Elsaß-Lothringen vom deutschen Reiche verdächtig erklärt. Die Anklage, die gegenwärtig gegen Walz zur Verhandlung steht, gründet sich auf die Veröffentlichung des Buches „Mon Village“. Der Oberreichsanwalt ließ die Anklage wegen hochverräterischer Umtriebe fallen und beantragte, den Angeklagten wegen Aufreizung verschiedener Völkerverhältnisse und wegen Beleidigung der Genarmen und Lehrer in Elsaß-Lothringen zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis zu verurtheilen und ihn wegen Fluchtverdachts sofort zu verhaften. Walz wurde zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt und die Konfiszierung seines Buches angeordnet.

*** Die Wünsche der Archivare.** Eine Deputation des Landesvereins der Municipal-Archivare sprach heute unter der Führung des Kammerers Peter Kende und des Abgeordneten Alexander Sztranyovszky beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza vor. Als Redner der Deputation fungierte Johann Mikolczy-Simon, der den Ministerpräsidenten ersuchte, eine Lösung der Statusfrage der Archivare durchzuführen. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erklärte, daß er die Wünsche der Archivare vollauf billige und im Einvernehmen mit dem Minister des Innern trachten werde, die Interessen der Archivare zu wahren. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten begab sich die Deputation zum Minister des Innern Johann v. Sándor. Auf die Ansprache Alexander Köpéghy's erwiderte der Minister, daß er den Wünschen der Archivare Wohlwollen entgegenbringe.

*** Eine neue Eisenbahnstrecke in Italien.** Aus Rom wird gemeldet: Seit einigen Tagen geht das Gerücht von einem neuen Eisenbahnerausstande, der am 11. Juli einsetzen soll zur Verwahrung gegen die strafrechtliche Verfolgung und disziplinarische Maßregelung, die gegen die Urheber der letzten Streikversuche im Zuge sind. Das Gerücht wird heute von der „Tribuna“ aufgenommen. Das Blatt versichert, die Regierung sei auf Alles gefaßt und werde den Hezern des Eisenbahnerstreiks den gebührenden Denzettel geben. In Eisenbahnerkreisen hält man den Strike für ausgeschlossen. — Aus Rom wird telegraphirt: Die Eisenbahner wollen, um gegen die Bestrafung der Strikeführer zu protestieren, für Samstag einen neuen Eisenbahnerstrike proklamieren. „Messaggero“ warnt die Eisenbahner und alle Blätter verurtheilen die Strikeidee.

*** Romische Wettbewerbe.** Einem richtigen Engländer steckt das Wetten im Blut. Dies haben sich die Hotels der englischen Seebäder zunutze gemacht, die vielfach von „Week-End“-Ausflüglern besucht werden; um recht viele Besucher anzulocken, schreiben sie die tollsten Preiswettbewerbe aus. Da ist zum Beispiel ein wohlbekanntes Hotel an der Südküste, das jeden Samstag Abends nach dem Diner an seine Gäste Zettel vertheilt, auf dem diese die Zahl der Gäste, die sich für den kommenden Sonntag voraussichtlich angemeldet haben, aufschreiben. Wer's richtig trifft, genießt sein „Week-End“ in dem Hotel umsonst. Ein anderes Hotel bietet der Dame, die am Sonntag „das glücklichste Lächeln“ zur Schau trägt, ein goldenes Armband. Es darf aber, wohlgemerkt, kein „gemachtes“, kein „Theaterlächeln“ sein; in dem Punkt sind die Preisrichter sehr streng. Nur natürliches Lächeln wird belohnt. In einem Falle war deshalb die glückliche Preisträgerin die Mutter dreier Kinder, mit denen sie zum Week-End erschienen war. Als äußerst gewinnbringend für das Hotel erwies sich ein Preis, der ausgesetzt war für den, der in den

drei Tagen (Samstag bis Montag Abends) am dunkelsten braun gebrannt würde. Die Gäste verzichteten nämlich zum großen Theil auf die Pensionsmahlzeiten, um sich nur ja recht lange am Strand von der Sonne braten zu lassen. Eine junge Dame trug den Preis davon, die man zwar im Verdacht des unlauteren Wettbewerbs hatte — sie sollte ein Färbmittel angewendet haben; da man es ihr indessen nicht nachweisen konnte, blieb sie Siegerin.

*** Verhaftung einer Hochstaplerin.** Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß dort die berühmte Hochstaplerin, die 23jährige Schneidersochter Gertrude Kampann, wegen großer Schwindeleien verhaftet worden ist. Sie war vor Jahren als „Ilka Ferrari“, dann als „Gräfin Zichy“ aufgetreten und hatte verschiedenen jungen Aristokraten mehrere hunderttausend Kronen herausgelockt. Zuletzt war sie als die geschiedene Frau Ellen des reichen Plantagenbesizers Terry aus Buenos-Ayres in Montreux aufgetreten und hatte einem Grafen 130.000 Mark entlockt. Ihre Verbrechenlaufbahn hatte sie als Fünfzehnjährige in Berlin begonnen. Mit einem Ingenieur war sie von dort im Jahre 1904 nach Wien geflüchtet und hier lebte sie als „Gerda v. Dornstedt“ in der Neupfingergasse Nr. 16. Sie wurde wegen Betruges verhaftet, da aber ein junger Graf Alles für sie bezahlte, wurde sie nur wegen Falschmeldung mit 10 Kronen Geldstrafe belegt. Im darauffolgenden Jahre wurde sie hier neuerdings verhaftet und abgestraft.

*** Cheungliück eines Bildhauers.** Aus Rom wird telegraphirt: Der auch in Deutschland bekannte Neapler Bildhauer Ciffariello ist zum zweiten Mal von einem tragischen Cheungliück betroffen worden. Vor einigen Jahren rief ein Prozess das größte Aufsehen in der ganzen Welt hervor. Ciffariello war damals angeklagt, seine Gattin in einem Neapler Hotel aus Eifersucht erschossen zu haben. Er wurde jedoch freigesprochen, weil die Geschwornen einen Selbstmord der Frau annahmen. Im letzten Monat hat nun Ciffariello von neuem ein durch Schönheit ausgezeichnetes junges Mädchen geheirathet. Gestern traf bei der Familie der jungen Frau die Nachricht ein, daß sie bei der Explosion einer Petroleumlampe den Tod gefunden habe. Auch diese zweite Tragödie hat sich in Neapel abgepielt.

*** Mißbräuche im Handel mit Uhren.** In Folge der verschiedenen Mißbräuche, die im Handel mit Uhren vorkommen, hat der Landesverband ungarischer Uhrmacher beschlossen, für die soliden und unter fachmännischer Leitung stehenden Geschäfte, die des Vertrauens des Publikums werth sind, Diplome auszustellen. Die Vertheilung der Diplome wurde bereits begonnen und wird bis Ende dieses Monats beendet sein. Gleichzeitig werden mehrere hunderttausend Flugblätter ausgegeben, in denen die häufigsten Mißbräuche angeführt werden und das Publikum ersucht wird, seine Einkäufe bei den dem Verbands angehörenden Uhrmachermeistern zu beforgen und auch Reparaturen nur dort vornehmen zu lassen. In allen soliden Uhrmachergeschäften wird das Diplom des Verbandes ausgehängt werden.

*** Vergnügungsreisen Fiume — Sizilien — Nordafrika — Kanarische Inseln — Spanien** mit dem neuen, mit drahtloser Telegraphie versehenen Luxusdampfer der „Adria“-Gesellschaft „Ferencz József Király“ (ab Fiume 13. Juli) nach Catania (Taormina), Malta, Tunis, Algerien, Gibraltar, Marokko, Teneriffa, Las Palmas (Ankunft 30. Juli). Rückfahrt über Marokko, Malaga, Algerien, Tunis, Palermo, Malta (Ankunft in Triest am 18. August, Fiume 21. August.) Rundreisen nach Sizilien, Malta und retour 8 bis 10 Tage, Tunis, Gibraltar, Tanger und retour 24 Tage, Las Palmas und retour 36 Tage. Anskünfte und Prospekte erhältlich bei der Budapest (Korona-Herzog-utoza 18) und Fiumaner Passage-Abtheilung der Kön. Seeschiffahrts-N.G. „Adria“ und deren Agenturen, bei dem Central-Fahrkartenbureau Budapest (Redoutengebäude) und in allen bedeutenden Reisebureaus.

*** Verhafteter Heirathsschwindler.** Wegen Defraudation und Heirathsschwindel wurde heute der Straßenbahnkondukteur Béla Köves verhaftet. Köves hatte einer Bekannten 600 Kronen entlockt mit dem Versprechen, sie in Amerika zu heirathen. Köves ließ aber die Frau auf amerikanischem Boden im Stich und obendrein veräußerte er ihre Habseligkeiten im Werthe von 6000 Kronen. Köves kehrte vor einiger Zeit nach der Hauptstadt zurück und wurde nach erstatteter Anzeige verhaftet. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß er gleichzeitig mehreren Frauenspersonen die Ehe versprochen hat.

*** Ein Denkmal für den Entdecker Australiens.** Kapitän James Cook, der Entdecker Australiens, hat endlich in London ein Denkmal erhalten. Im Jahre 1908 wies ein angesehener Schriftsteller Namens Joseph Garruthers in der Londoner Presse darauf hin, daß in

der Hauptstadt des britischen Weltreiches nicht die geringste Erinnerung an den Weltumsegler zu finden sei. Eine Sammlung wurde daraufhin veranstaltet und Sir Thomas Brock mit der Ausführung des Denkmals beauftragt. Das Denkmal befindet sich dem Admiralsgebäude gegenüber. An der Weihe nahmen theil der Marineminister Winston Churchill und Admiral Prinz Louis von Battenberg. Die Festrede wurde von Prinz Arthur von Connaught gehalten. Nachdem die Hülle gefallen war, sprach Winston Churchill und nach ihm erneut Prinz Arthur von Connaught. Er führte aus, daß Viele der Meinung seien, manches Londoner Denkmal wäre am besten an Altesienhändler zu verkaufen. Die Arbeit Sir Thomas Brocks jedoch gehöre nicht zu dieser Kategorie; sie stelle vielmehr eine würdige Erinnerung an den großen Seemann dar.

* Ein entsprungener Häftling. Vor Kurzem ist, wie berichtet, aus dem Gefängniß in der Marktgasse der Stallknecht Paul Bodnár, der wegen Diebstahls eine siebenmonatliche Kerkerstrafe verbüßen mußte, entsprungen. Bodnár wurde verfloßene Nacht auf der Königin Elisabethstraße von einem Polizisten erkannt. Als ihn der Konstabler festnehmen wollte, versetzte ihm Bodnár Faustschläge und ergriff die Flucht. Es gelang ihm, im Dunkel der Nacht zu entkommen.

* Die Schwester ermordet. Wie uns aus Sopron telegraphisch wird, hat sich dort heute ein entsetzlicher Vorfall abgespielt. Der Sohn Franz des Soproner Bürgers Spanraft, ein junger Mann im Alter von 22 Jahren, erdroßelte seine Schwester, schleppte dann die Leiche in eine in der Nähe gelegene Hütte und hängte sie dort auf, um glauben zu machen, daß das Mädchen einen Selbstmord verübt hat. Der Mord wurde jedoch entdeckt, und als man den Mörder zur Leiche seiner Schwester führte, gestand er den Mord. Als Ursache der Mordthat gab er an, daß die Schwester seine Liebe nicht erwidern wollte.

* Neukerft billige und bequeme Sonn- und Feiertags-Ausflugsdampfer zwischen Budapest und Eßtergom. Jeden Sonn- und Feiertag verkehrt seit 24. Mai um 8 Uhr Früh von Budapest-Petöfiplatz ein bequemer Ausflugsdampfer der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu äußerst billigen Fahrpreisen von Budapest nach Eßtergom und zurück nach Budapest. Der Dampfer landet an den Stationen Budapest-Leopoldstadt, Budapest-Batthyányplatz, Óbuda, Göd, Szigetmonostor, Jelsőgyöd, Vác, Nógrád-Verőce, Vízegrád, Nagymaros, Bilisváros, Szob und Partány. Dieser Ausflugsdampfer trifft in Eßtergom um 1 Uhr 15 Minuten ein, von wo er um 5 Uhr Abends nach Budapest zurückkehrt. Ankunft daselbst um 9 Uhr Abends. Diese Fahrten führt ein großer, mit allem Komfort, elektrischer Beleuchtung und Restauration ausgestatteter Salondampfer aus, welcher das Publikum auch gegen Regen vollkommen schützt. Nähere Auskünfte enthalten die bezüglichen Plakate.

* Der heilige Bureaukratius. Aus Debrecegen wird berichtet: Gestern Abends erschien bei der Stadthauptmannschaft ein gut gekleideter junger Mann und sagte dem diensthabenden Polizeibeamten: „Ich heiße Franz Szabó und bin Kassier der Holzfirma Emil Miklós. Verhaften Sie mich, denn ich habe zweitausend Kronen defraudiert, die ich nicht zurückzahlen kann.“ Der Polizeibeamte erklärte, er könne ihn nicht verhaften, denn es sei gegen ihn keine Anzeige eingelangt. Darauf entfernte sich Szabó. Kurz nachher erschien der Holzhändler Emil Miklós und erstattete die Anzeige. Die Polizei recherchiert jetzt nach dem Defraudanten.

* Direkte Gepäckabfertigung über Wien. (Südbahn.) Seit 1. Mai l. J. wird bei den Schnellzügen, sowie bei jenen Personenzügen ab den Stationen Bács, Gyérfényes, Sisk und Agram, welche in den Stationen Nagyanizsa, beziehungsweise Steinbrunn in der Richtung nach Wien S. B. zu Schnellzügen Anschluß haben, Reisegepäck im Verkehre von Stationen der ungarischen Linien der Südbahn-Gesellschaft nach den über Wien gelegenen Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen, sowie nach den Stationen Karlsbad, Komotau, Suaz (S. B.), Franzensbad (königl. sächsische Staatsbahnen), Teplitz-Schönbau (A. T. C.) und Komotau-Teplitzer Bahn (A. T. C.), beziehungsweise umgekehrt zur direkten Beförderung über Wien übernommen. So zum Beispiel von Siofok nach Prag oder von Karlsbad nach Nagyanizsa. — Außerdem wird von dem bezeichneten Tage an auf den in die direkte Gepäckabfertigung einbezogenen Wiener Bahnhöfen aufgegebenes Reisegepäck im Ankunftsbahnhofe nach Schnellzugstationen und Stationen der in der Rundmachung angeführten Personenzüge anderer Linien weiter abgefertigt, wenn der Reisende dies gleich nach Ankunft des Zuges beantragt. Hierdurch ist neuerlich eine Einrichtung geschaffen, die der Bequemlichkeit des reisenden Publikums sehr entgegenkommt, denn der Reisende kann in Wien gleich im Ankunftsbahnhof die Neuauflage seines Reisegepäcks veranlassen und ist damit den weiteren Bemühungen rücksichtlich der Ueberführung des Reisegepäcks zum An-

schlußbahnhof und der Neuauflage dort entbunden. Die Ueberführung zwischen den Wiener Bahnhöfen erfolgt mittels Straßenfuhrwerken. Die Anschlußzüge, mit denen das Reisegepäck von Wien weiterbefördert wird, werden durch besondere Plakate bekanntgegeben, so daß es jedem Reisenden möglich ist, genau festzustellen, mit welchem Zuge sein Gepäck in der Bestimmungsstation eintreffen wird.

Familien-Nachricht.

Die Vermählung des Herrn Ignaz Tuzák, Prokurist der Lauril A.-G., mit Fräulein Olga Gaas, Tochter des Holzproduzenten Max Gaas, hat am 9. d. stattgefunden. (Statt jeder besonderer Anzeige).

Die Aufmerksamkeit der geehrten Leser wird auf die Lysoform-Annonce gelenkt. In eigenen Interesse nehme Jedermann eine Flasche Lysoform auf die Reise mit.

Sommerfrischlern kann der ohne Docht brennende „Primus“ Petroleum-Gasföcher nicht genug warm empfohlen werden. Er ist der vollkommenste Gasföcher, der bei minimalem Petroleumverbrauch im Haushalt und besonders in der Sommerfrische großartige Dienste leistet. Zu haben im Hauptdepot: Brüder Ringelstein (V., Hold-utoca 21) und in allen Eisenhandlungen. Siehe Inserat.

Aus ärztlichen Kreisen. Der Spezialist Herr Dr. Palózy hat eine Auslandsreise angetreten und wird die ärztliche Thätigkeit nach seiner Rückkehr wieder aufnehmen.

Zu Wien ist das „Neues Pester Journal“ im Einzelverkauf an folgenden Vertriebsstellen erhältlich:

- I. Bezirk: Rámtnering 11, Tabaktrafik, Franz-Josef-Kai 5, Hermann Goldschmied, Wollzeile 11, Zeitungsbureau, Wiefingergasse 1, J. Wettenhausen,
IV. Bezirk: Favoritenplatz 8, Tabaktrafik,
— sowie an den Bahnhöfen.

Ludwig Pósa †. 1850-1914.

Der Lieblingsdichter der Kinder Ludwig Pósa hat in der verfloßenen Nacht, wie bereits gemeldet, das Zeitliche gesegnet. Durch sein Hinscheiden erleidet die ungarische Jugendliteratur einen unerföhllichen Verlust. Vier jugendliche Generationen ergöigten sich an dem Wohlklang und patriotischen Schwung seiner poetischen Schöpfungen, die sein goitbegnadetes Talent in reicher Fülle hervorbrachte. Einige Wochen sind erst verstrichen, daß Tausende und Abertausende von Schulkindern auf der Millenniumsbahn vor dem greisen Dichter defilirten und ihm anlässlich seines vierzigjährigen Dichtergeburtstages ihre Huldigungen darbrachten. Der Dichter dankte mit Thränen in den Augen für die warmen Ovationen, und just vor einem Monat, am 7. Juli, war es, als der Gefeierte mit trauriger Resignation auf die Glückwunschkreden antwortete, daß ihm dieser Tag seinen kurzen Lebensabend verschönern werde. Und der kurze Lebensabend dauerte bloß vier Wochen und drei Tage. Der Dichter, der vom Krankenbette aus zu seinen Lieben ging, fiel nach den rauschenden Ovationen wieder in sein Krankenbett zurück, das er nicht mehr verlassen sollte. Seinem alten Nierenleiden gesellte sich eine Lungenentzündung zu und der Tod erlöste ihn von seinen Qualen.

Die Muse Ludwig Pósa's hatte stets Anerkennung gefunden. Er widmete sich voll und ganz der Jugendliteratur, er schrieb aber, auch eine Reihe von volkstümlichen Liedern, die, von bekannten Komponisten vertont, überall in Lande gesungen werden. Seine Lyrik zeichnet sich durch innige Wärme der Empfindung und durch künstlerische Form des Ausdrucks aus.

Ludwig Pósa wurde 1850 in Radnót als Sohn eines armen Landmannes geboren. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien bereitete er sich auf die Professorenlaufbahn vor und studierte an der philosophischen Fakultät der Budapester Universität. Er kämpfte als Student mit schweren materiellen Sorgen und in den Stunden der Noth hot ihm die Poesie Trost. Eine Zeitlang wirkte er als Professor an einer hauptstädtischen Realschule, später aber widmete er sich ganz der Literatur. Er schrieb in fast alle damaligen Zeitschriften. Zu Beginn der Achtziger-Jahre trat er in Ezegebeim „Ezegebi Napló“ das Erbe Koloman Miksáth's an. 1883 wurde er Sekretär des Ezegebe Theater's. Er erfreute sich bereits eines guten Rufes als Schriftsteller, als ihn die Verlagsfirma Singer u. Wolfner 1889 zum Redakteur der Kinderzeitung „Az En Ujságom“ berief. Hier fand er nun das

geeignete Feld für die Bethätigung seines Talents. Diese Kinderzeitung ist seine Schöpfung und ist unter seinen Händen zu einem bedeutamen Faktor der ungarischen Pädagogik geblieben. Er war einer der Populärsten auf dem ungarischen Parnas. Die Zahl seiner Lieder beträgt fast tausend, hievon sind etwa 400 vertont. Zu seinen schönsten Schöpfungen haben Pista Dankó und Géza Lángi die Musik geliefert.

In den Kreisen der Schuljugend hat die Nachricht von dem Tod des Lieblingspoeten der ungarischen Jugend tiefe Trauer hervorgerufen; die Familie des Verbliebenen erhielt bereits eine Menge Beileidsbezeugungen.

Der Leichnam Ludwig Pósa's wird heute Nacht aus dem Sanatorium, wo er die Augen für immer geschlossen hat, in den Aufbahrungssaal des Kerepeser Friedhofs gebracht und dort morgen Früh aufgebahrt. Das Leichenbegängniß, das die Verlagsfirma Singer u. Wolfner arrangirt, findet Samstag Vormittag 1/211 Uhr statt. Von dem verbliebenen Dichter werden im Namen der Petöfi-Gesellschaft Franz Herczeg, im Namen der Ezegebe Dugonics-Gesellschaft Franz Móra und im Namen der Redaktion des „Az En Ujságom“ Moses Gál Abschied nehmen. Die Hauptstadt hat Ludwig Pósa ein Ehrengrab beige stellt. Die Budapester Zigeunerprimase haben beschlossen, an dem Leichenbegängniß unter der Führung des Pali Nácz senior theilzunehmen und die Volkslieder des Poeten zu spielen. Anlässlich des Ablebens Ludwig Pósa's haben die Petöfi-Gesellschaft, die Verlagsfirma Singer u. Wolfner und die Redaktion und Administration des „Az En Ujságom“ Traueranzeigen herausgegeben.

Sport.

Siofoker Rennen.

Zweiter Tag.

Siofok, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Füreder Preis. 1500 Kronen, 2400 Meter. Dereglatzer Gestüts Bugris (G. Rijs) Erstes, J. Bamberger's Agnesaffony (Knapp) Zweites, B. Baich' Manczi (Harrison) Drittes. Unplacirt: Seravallo, Sotty Robinson, Dorado, Erdész, P. S., Vonsforrens. Mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 14, Platzwetten 20: 20, 24, 22. Buchwetten: 2/2 auf Bugris, 5 Manczi, 6 Agnesaffony, 12 Sotty Robinson, 14 Dorado, 16 P. S., Vonsforrens, 25 Erdész, 33 Seravallo.

2. Siofoker Großes Hürdenrennen. 10,000 Kronen, 2400 Meter. Dereglatzer Gestüts Tenyeres (Hollery) Erstes, Blackwhite's Remorqueur (Rikiváth) Zweites, B. Zichy's Mayflower (Szente) Drittes. Unplacirt: Ezebe, Filou, Szemfény II, Corvallis, Vold, Folate. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 31, Platzwetten 20: 30, 54, 28. Buchwetten: 1/4 auf Mayflower, 2/2 Tenyeres, 4 Ezebe, 6 Vold, Folate, 10 Remorqueur, Corvallis, 20 die Uebrigen.

3. Steeplechase des Somogyer Komitats. 1800 Kronen, 4000 Meter. P. Esterházy's Wasserfcheu (Wrazda) Erstes, P. Baich' Minca (Harrison) Zweites, J. Bamberger's Börstöröny (Binder) Drittes. Unplacirt: Dongó, Pevna, Florian. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 29, Platzwetten 20: 32, 32. Buchwetten: 1/4 auf Minca, 2/2 Börstöröny, 2 Wasserfcheu, 12 Dongó, 14 Pevna, 20 Florian.

4. Vadacsönyer Preis. Hürdenrennen-Handicap. 1500 Kronen, 3200 Meter. R. Esterházy's Gallia (Esterházy) Erstes, N. Konstambache's Jzus (B. Zangen) Zweites, B. Baich' Hütten (Harrison) Drittes. Unplacirt: Abafy. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 26, Platzwetten 20: 22, 26. Buchwetten: 1/4 auf Jzus, 1/4 Gallia, 3 Hütten, 33 Abafy.

5. Csáktornyauer Preis. 1500 Kronen, 1600 Meter. Peter Baich' Cocaffe (Harrison) Erstes, B. Zichy's Rama (G. Rijs) Zweites, Dereglatzer Gestüts Lala (Reiter) Drittes. Unplacirt: Gizi, Mailart, Hector, Csótár, Kréta. Mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 36, Platzwetten: 20: 20, 20, 22. Buchwetten: 2/2 auf Rama, 3 Cocaffe, 6 Lala, 16 Gizi, Hector, Csótár, 20 die Uebrigen.

Badener Trabrennen.

Vierter Tag.

Baden, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1800 Meter. L. Hauser's Brick Leyburn (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 43-6 Sek., Montreux (Finn) Zweites, Esalogány (Kreipl) Drittes. Unplacirt: Madonna (als Drittes disqualifizirt), April, Gerlicze, Nelson, Messenger Boy, Moric. Totalisateur: 10: 52, Platzwetten: 20: 44, 65, 65.

2. Preis von Graz. 2000 Kronen, 2300 Meter. J. Straffer's Mátka (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 1/2 Sek., Lázár (Myerson) Zweites, Futonc (Wagner) Drittes. Unplacirt: Graciuşe, Galette, Bola, Fluzza, Borbély, Erica, Lutri, Pancsi, Cibera, Mida, Marm, Wachtel, Judith, Hohenau. Totalisateure 10: 32, Platzwetten 20: 26, 28, 26.

3. Preis von Ragan. 2400 Kronen, 2380 Meter. L. Hauser's Fogás (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Lord Ryswood (Feiser) Zweites, Janka (Lamberi) Drittes. Unplacirt: Moris, Stelldichein, Lángoló, Cook, Mafranczós, Fra Diavolo, Gladiolo, Mädi. Totalisateure 10: 56, Platzwetten 20: 56, 77, 44.

4. Preis der Stadt Baden. 5000 Kronen, 2420 Meter. L. Wankó's Ciaur (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 1/2 Sek., Sei schnell (Schwizer) Zweites, Bekkelly (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Rózsá, Zgráska, Bau-Bau. Totalisateure: 10: 26, Platzwetten: 20: 31, 81.

5. Hunter-Preis. Trabreiten. 2800 Kronen, 2140 Meter. Wegerer Gestüts A Dieu (Zangen) Erstes, Ortner (Hofbauer) Zweites, Jstar (Cassolini) Drittes. Unplacirt: Prinz Regent, Lady Marja, Dalás, Wilton Girl.

6. Traberklub-Rennen. 2000 Kronen, 2000 Meter. L. Hauser's Kedvejem (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 3/4 Sek., Gerle (Bennyon) Zweites, Antonius (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Jung Medardus, Krawowianka, Ellák. Totalisateure: 10: 34, Platzwetten: 20: 45, 39.

7. Don Chenault-Preis. 3000 Kronen, 2380 Meter. Mr. Oskar's Csalfa (Finn) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Meikó (Vech) Zweites, Kálmán (Myerson) Drittes. Unplacirt: Jean Jaques, Haart, Granat, Ebenebett, Non plus ultra.

Karlsbader Rennen.

Vierter Tag.

Karlsbad, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Alte Wiese-Preis. (Herrenreiter.) 2000 Kronen, 1800 Meter. B. Drssich' Cocain (Mofch) Erstes, Refawinkel (Heasman) Zweites, Eruth (Westfale) Drittes. Unplacirt: Perwat. Mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure: 10: 21, Platzwetten: 10: 18, 18, Buchwetten: 1 1/4 auf Refawinkel, 1 3/4 Cocain.

Egerer Preis. 2000 Kronen, 1400 Meter. R. Hartmann's Malmo (Fries) Erstes, Rusticana (Mejebli) Zweites, Galage (Friedrich) Drittes. Unplacirt: Biscount, Mumpis, Mipi, Lavalliere. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10: 73, Platzwetten: 10: 32, 27, 25, Buchwetten: 2 Rusticana, 5 Malmo, 1 1/2 Galage.

3. Steeplechase-Handicap. 6000 Kronen, 5000 Meter. B. Schlefinger's Field Master (Heasman) Erstes, Triglav (Hornik) Zweites, Lagune (Whitemann) Drittes. Mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 25, Buchwetten: 1 1/4 auf Lagune, 1 1/2 Field Master, 2 1/2 Triglav.

4. Kolonnaden-Hürdenrennen-Handicap. 2000 Kronen, 2800 Meter. F. Büchel's Grande Durje (Hornik) Erstes, Ujhold (Heasman) Zweites, Ujalék (Friedrich) Drittes. Mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure: 10: 30, Buchwetten: 1 1/2 Grande Durje, 2 1/2 auf Ujhold, 4 Ujalék.

5. Gießhübler Preis. (Herrenreiter.) 2000 Kronen, 3500 Meter. B. Schlefinger's Vorwärts (Heasman) Erstes, Manfred (Gaertheis) Zweites, Jamagata (Bartos) Drittes. Unplacirt: Theodora II, Smeaton Girl. Mit sechs Längen gewonnen, nach fünfzehn Längen Drittes. Totalisateure: 10: 21, Platzwetten 10: 14, 21, Buchwetten: Pari Vorwärts, 1 1/2 Smeaton Girl, 4 Manfred, 12 Jamagata, 8 Theodora II.

Budapester Trabrennen. Der Rennbetrieb auf der Traberbahn, der sonst vom Mai bis Spätherbst zu ruhen pflegt, wird heuer zum ersten Mal auch im Sommer fortgesetzt, denn der Budapester Trabrennverein hat sich entschlossen, den bisherigen drei Meetings noch ein viertes, das Sommer-Meeting, anzufügen. Zu viel des Guten. Der Verein hofft, bei der Sache auf seine Rechnung zu kommen, trotzdem er für dieses Meeting nicht weniger als 200,000 Kronen an Rennpreisen votirt hat. Morgen, Freitag, am ersten Tag kommt das zu Ehren des vor Jahresfrist verstorbenen passionirten Herrenfahrers Baron Stephan Sennye-Memorial zur Austragung. Es ist dies eine Herrenfahrer-Konkurrenz, die über 6000 Meter führt. Es sind auch — als Neuerung — mehrere gut dotirte Heatsfahren in das Programm des Sommer-Meetings aufgenommen worden. — Für das morgen stattfindende erste Trabrennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Rennen der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1700 Meter.) 8 Unterschriften. — 2. Alföldi Preis. (5000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 7 Unterschriften. — 3. Komáromi Preis. (2400 Meter, Distanz 2200 Meter.) 10 Unterschriften. —

4. Baron Stephan Sennye-Memorial. (Preis 6000 Kronen, Distanz 6000 Meter.) 10 Unterschriften. — 5. Verkaufsfrennen. (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. Juli-Preis. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 7 Unterschriften. — 7. Dorogor Preis. (2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 13 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur.

* Faust. Irodalomtörténeti cikkek. Irta Heinrich Gusztáv. In einer Reihe anscheinend lose aneinander gefügter, aber chronologisch geordneter und stofflich zusammenhängender Studien rollt Gustav Heinrich als Ergebnis jahrzehntelanger Forschungen den ganzen Komplex der Faust-Fragen auf. Mit dem Volksbuche über Faust und dem historischen Faust beginnend, bespricht der Verfasser die Faust'schen Gestalten vor Faust (König Salomon, Job, Wiswamitra, Prometheus etc.), dann die Bearbeitungen der Faustsage, den Urfaust Goethe's und die verschiedenen Faustkommentare. In einem umfangreichen Abschnitte behandelt Heinrich die poetischen Bearbeitungen der Faustsage nach Goethe (Chamisso, Grillparzer, Grabbe, Heine, Lenau u. A.). Im letzten Kapitel, einem der interessantesten, schildert der Verfasser den polnischen Faust (Johann oder Samuel Twardowski) und den ungarischen Faust (Stephan Hatvani). Trotz der streng wissenschaftlichen und des großen literarhistorischen Apparats, die sich in dem Werke offenbaren, bildet es eine fesselnde Lektüre für jeden Gebildeten, einen verlässlichen Führer zum Verständnisse des Goethe'schen Faust und der sonstigen poetischen Darstellungen der Faustsage. Die zahlreichen Noten verweisen auf die wichtigsten Quellenwerte; ein alphabetisches Register erleichtert die Benützung des vom Franklin-Verein vornehm ausgestatteten Budes. (Preis 6 Kronen.)

* Alfred von Jungelsheim's Lebensdrama. Roman von Hans Land. Mit einem Vorwort von Geh. Justizrath Professor Dr. Franz v. Sift, Berlin. Geh. 4 M., geb. 5 M. Schlesiſche Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt von S. Schottlaender-N.-G., Breslau.

* „Nichtet nicht...“ Erzählung aus den Bergen von Oskar von Schütze, Kunst- und Verlagsanstalt von S. Schottlaender-N.-G., Breslau. Preis: Gebestet M. 2.75, geb. M. 3.50. Nicht oft findet man einen Autor, der in das Wesen der schweizerischen Bauern mit allen seinen Vorzügen und Schwächen so bis ins Innere eindringt und es so kraftvoll und lebenswahr zu gestalten versteht wie von Schütze in dem vorliegenden Roman.

* China im neuen Gewande von Georg Schweizer. Verlag von Karl Siegmund in Berlin. Preis: Geh. M. 4, geb. M. 5. Der Verfasser legt in diesem neuesten Buch die Erfahrungen und Beobachtungen einer Reise nieder, die er Ende vorigen Jahres durch Sibirien nach China und Japan gemacht hat, wobei er das „moderne China“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellt. Das Schlusskapitel des Buches ist Japan gewidmet.

* „Gespräche im Himmel“ von Fritz Mauthner. Verlag bei Georg Müller, München und Leipzig. Preis broschirt 3 M. Das Buch bildet eine Auswahl von Zeitungsaufsätzen des Verfassers. Es sind das Essays über Heinrich Ibsen, Heinrich Heine, die Stellung Gottfried Keller's zu Heine und über Christian Wolff und andere treffliche, von viel Geist zeugende Arbeiten Mauthner's, von denen besonders die über die Theosophen und über die Philosophie in Preußen ein erhöhtes Interesse wachrufen dürften.

* Gideon der Arzt. Roman von Johannes Hoffner. Zweite Auflage. Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar. Preis gebunden 5 M. Es ist die tragische Geschichte eines mackren Arztes, den selbst das größte Mißgeschick, welches ihn im Leben trifft, nicht hindert, seinen edlen Beruf in der hingebungsvollsten Weise zu erfüllen und der seinen Schmerz in sich vergräbt, um der leidenden Menschheit zu Diensten zu stehen.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S SEIDLITZPULVER

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer kranken Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2.- Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Raugasse 9. — In den Apotheken verlange man Moll's Seidlitzpulver.

Szakember társ

kerestetik néhány ezer korona befektetéssel több éve fennálló jó menetelű, modernül berendezett gépjávitó műhelyhez. Követhet felvilágosítást ad szivességéből Schlesinger, V., Korrall-utoza 21. Levélbeli értesítést kérek.

FELHIVÁS!

Schlesinger A. és Társa cég tulajdonát képező Budapest, V., Báltvány-utoza 18. sz. alatt levő csemege-üzletet egyik ügyfelem megvenni szándékozik, ezennel felhívom Schlesinger A. és Társa hitelezőit, hogy követeléseiket hozzám 5 (öt) nap alatt jelentésük be, mert az ezutáni bejelentések figyelembe vételni nem fognak. Budapest, 1914. július 9-én.

Dr. Ehrlich Miksa, ügyvéd, VII., Dohány-utoza 12.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sanatorium Dr. Vecsei, Semmering

Stoffwechsel-, Nervenkrankheiten, Diät-, Raft-, Entjettungskuren. Heerlichte Waldblage. Pauschalpreise. A Ferencz-körút és Üllői-úti sarokházban 4 nyílásu üzlethelyiség (kettős traktatussal) egészben vagy osztva, hossza szerződéssel bérebeadó. Értesítés Váci-körút 32, telefon 73-41.

Unterfertigte geben mit gebrochenem Herzen Kunde von dem Hinscheiden ihrer unvergesslichen, heissgeliebten Mutter, resp. Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter, der Frau

Wwe EISIG HONIG

geb. Regina Puder welche am 7. Juli im 60. Lebensjahre nach qualvollem langen Leiden sanft entschlafen ist. Die Ueberreste unserer theuren Hingeschiedenen wurden am 9. Juli, Nachmittag 3 Uhr, vom Hause VIII., Karpfensteingasse 15 aus bestattet. Budapest, am 9. Juli 1914. Möge ihr die Erde leicht sein.

Adolf Honig, Frau Miksa Körber geb. Hermine Honig, Mór Honig, Dezső Honig, Frau Lajos Varga geb. Etel Honig, Herman Honig, Fanny Honig, Lotti Honig als Kinder. Mór Puder, Armin Puder, Ignás Brandstädter als Bruder. Anna Schacher als Schwester. Frau Adolf Honig geb. Katalin Fürst Schwiegertochter. Frau Armin Puder, Frau Mór Puder, Frau Ignás Brandstädter als Schwägerinnen. Miksa Körber, Lajos Varga als Schwiegersöhne. Ch. Schacher Schwager. Lilli Honig, Laclz Varga als Enkel.

Telegramme.

Rücktritt des Grafen Czernin?

Wien, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Zeit“ meldet aus Bukarest: Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Czernin hat gestern einen Urlaub angetreten. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, dürfte Graf Czernin aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr nach Bukarest zurückkehren. Als Ursache seines Rücktrittes wird angeführt, daß er sich wenig Sympathie erwerben konnte, ferner daß er sich in Meinungsverschiedenheiten mit dem deutschen Gesandten v. Waldhausen befand, der wiederholt darüber Klage geführt habe, daß man mit der Wirksamkeit des Grafen Czernin die Politik des Dreibundes nicht vertreten könne.

Die Reise Poincaré's.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Tageblatt“ aus Paris telegraphirt wird, steht das offizielle Programm der Reise des Präsidenten nach Rußland und den skandinavischen Ländern noch nicht fest, aber die Umrisse werden schon heute veröffentlicht: Danach verläßt Poincaré am 15. d. Mittag Paris und kommt Abends in Cherbourg an. Er geht dann an Bord des Kreuzers „France“, der am 20. d. in Kronstadt eintrifft. Für den 21. ist der Besuch in Petersburg anberaumt und am 22. beginnen die großen russischen Manöver. Am 23. Abends fährt der Präsident nach Stockholm, wo er am 25. eintrifft. Nach einem Galadiner im königlichen Schloß verläßt er am Abend Stockholm und fährt nach Kopenhagen, wo er am 27. anlangt. Am 28. Abends fährt er dann nach Christiania, wo er vom König von Norwegen empfangen wird.

Drohbriefe an den serbischen Thronfolger.

Semlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Der serbische Thronfolger Alexander erhält aus Bulgarien zahlreiche Drohbriefe zugesandt, in denen ihm seine Ermordung in kürzester Zeit in Aussicht gestellt wird, und zwar, weil viele Bulgaren in den neuerobernten serbischen Gebieten von den Behörden gequält werden.

Französische Kammer.

Paris, 9. Juli. Die Kammer nahm mit 523 gegen 11 Stimmen die gestern vom Senat für die

Einführung der englischen Woche in den Staatsbetrieben bewilligten Kredite an.

Die Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 9. Juli. Ueber dringendes Ersuchen des Ministers des Innern besuchten acht griechische Deputierte den ö k u m ä n i s c h e n Patriarchen und theilten ihm den Wunsch des Ministers mit, daß die griechischen Kirchen und Schulen wieder eröffnet werden.

Die Wirren in Mexiko.

Newyork, 9. Juli. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der mexikanische Minister des Aeußern im Senate und in der Kammer eine Denkschrift über die Meinungsverschiedenheiten der Vereinigten Staaten mit Mexiko verlesen.

Mogales, 9. Juli. (Mexiko.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konstitutionalisten Guajalajara eingenommen haben.

Mogales, 9. Juli. Die Bundesstruppen sind dabei, Guayamas, den Seehafen von Sonora, zu räumen.

Die Sicherheit der Ozeanschiffe.

London, 9. Juli. (Unterhaus.) Bei Verathung des Budgets des Handelsamtes besprach der Handelsminister die bevorstehende internationale Konvention über das Maximum von Holzladungen an Deck, die für den Herbst in Aussicht genommen sei, und sagte, er hoffe, daß alle Mächte, die der Konvention über die Sicherheit des Lebens auf dem Meere beigetreten waren, auch dieser Konvention sich anschließen werden.

Ein russischer Kanalbau.

Petersburg, 9. Juli. („P. T. A.“) Das Verkehrsministerium plant den Bau eines 100 Werst langen, 22 bis 25 Fuß tiefen und 50 Fuß breiten Kanals im D o n g e b i e t. Die Baukosten werden auf ungefähr 60 Millionen Rubeln voranschlagt.

Paris, 9. Juli. (F o n d s b ö r s e.) Nach meist ruhiger Eröffnung griff ausgehend von dem matten veranlagten russischen Papieren unter Realisationen eine schwächere Richtung platz, doch bewirkten weiterhin Rückkäufe in Rußen und die Festigkeit der heimischen Anleihen eine allgemeine Erholung, wobei russische Staatspapiere die Führung übernahmen.

London, 9. Juli. (F o n d s b ö r s e.) Die Börse eröffnete unregelmäßig, ermattete im späteren Verlaufe, gewann aber zuletzt wieder ein besseres Aussehen, doch kann von einem einheitlichen Zug nicht gesprochen werden, da jedes einzelne Umsatgsgebiet von anderen Einflüssen beherrscht war.

anfangs festen englischen Papiere litten später unter der Geldversteifung. Amerikaner waren durchaus schwach, besonders Gouldwerthe, desgleichen Brasilianer und Kanadier, wogegen sich Kupferaktien, angelehnt an Pariser Käufe, später zu erholen vermochten.

London, 9. Juli. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) [M e t a l l b ö r s e.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 61 1/4 per Kasse, 62 1/8 per drei Monate; Zinn 146 3/8 per Kasse, 147 7/8 per drei Monate; Blei 18 1/8, Zink 21 3/4.

Newyork, 9. Juli. (F o n d s b ö r s e, K a b e l b e r i c h t.) Die Börse war auf die Flaueheit der Goldwerthe anfangs schwach, besserte sich jedoch später in Folge einer günstigen Auffassung der Geschäftslage. Der Schluss war unter Realisationen schwach. Aktienumsatz 198,000 Stück.

Newyork, 9. Juli. (F o n d s b ö r s e, K a b e l - T e l e g r a m m.) [S c h l u ß k u r s e.] Zeitgeld 1 3/4 % (2 3/4 %), Taggeld 2 3/4 % (3 3/4 %), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485.65 (485.90), Cable Transfers 488.05 (488.15), Silber Bullion 56 1/8 (56 1/4), Northern Pacific 3 3/4 bond 67 (67), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 89 1/4 (89 1/4), Baltimore & Ohio Com. 91 1/2 (91 3/4), Canada Pacific 193 (193 1/2), Chesapeake and Ohio 47 1/2 (50 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 100 (99 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 7 1/2 (9), Erie Common Shares 28 3/4 (28 3/4), Illinois Central 114. (113), Louisville & Nashville 138. (138 1/2), Missouri Kanfas and Texas Common 16 (16), Missouri Pacific 11 3/4 (13 1/2), Newyork Central Railway 90 1/2 (90), Newyork Ontario and Western 22 (23 1/2), Norfolk and Western Common Shares 105 1/4 (105), Northern Securities Com. (—), Pennsylvania 112 3/4 (112 1/2), Philadelphia and Reading Com. 164 3/8 (164), Rockland Company 1 1/4 (1 3/8), Southern Pacific 97 1/2 (99 3/8), Southern Railway Com. 24 3/8 (24 1/2), Union Pacific 155 3/4 (155 7/8), Wabash Preference 2 1/2 (3 1/8), Amalgamated Copper Com. 70 1/2 (70 1/2), American Sugar Ref. Com. 106 (106 1/2), Anaconda Mining Com. 31 1/4 (31 1/4), United States Steel Corp. 61 3/4 (61 3/4), United States Steel Pref. 109 5/8 (109 3/8). Aktienumsatz 198,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 9. Juli, 9. Juli, 8. Juli, Differenz. Rows include Weizen Iofe, Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Chicago, 9. Juli, Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September.

Newyork, 9. Juli. Western Steam Schmalz 10.50; Schmalz Nohe & Brothers 10.80.

Chicago, 9. Juli. Schmalz per Juli 10.10, Schmalz per September 10.25; Speck Short Clear 12.—, Schweinefleisch per September 20.57.

Newyork, 9. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 1.75.

Newyork, 9. Juli. (Produktenbörse.) Schlussbaumwolle in Newyork Iofe 13.25, Baumwolle per Juli 12.13, per Oktober 12.26, Baumwolle in New-Oleans Iofe 13 1/16.

Newyork, 9. Juli. Zinn 32.50 bis 32.75, Kupfer 13.40 bis 13.80.

Newyork, 9. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 3/8, Kaffee per Juli 8.37, Kaffee per September 8.57; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker Par Centrifugal 3.26; Zucker Raffinade Nr. 1 4.30.

Newyork, 9. Juli. Weizen. Tendenz: stetig, Nother Winterweizen Iofe 88 1/2 Cents (= R. 8.15), Weizen per Juli 89 3/8 Cents (= R. 8.25), Weizen per September 87 1/2 Cents (= R. 8.06), Weizen per Dezember 90 1/8 Cents (= R. 8.33). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. —.81). — Mais, Tendenz: stramm, per Juli 77 1/4 Cents (= R. 7.65), Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 9. Juli. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Juli 79 3/8 Cents (= R. 7.33), Weizen per September 78 3/4 Cents (= R. 7.27), Weizen per Dezember 81 1/2 Cents (= R. 7.52). Mais. Tendenz: stramm. Mais per Juli 68 3/4 Cents (= R. 6.80), Mais per September 66 3/4 Cents (= R. 6.60), per Dezember 57 1/8 Cents (= R. 5.65).

Antwerpen, 9. Juli. Weizen per Juli 19.15 (19.40), Weizen per September 18.60 (18.75), Weizen per Oktober 18.80 (18.95). — Rubig.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 9. Juli.

(Börse und Geldmarkt.) Die gestrigen Interpellationsantwortungen des Ministerpräsidenten Grafen Stephan T i s s a haben ihre Wirkung auf die Tendenz der Börse insofern nicht verfehlt, als die furchtamen Gemüther sich beruhigten und die Kursrückgänge ihr Ende erreichten. Die spekulativen Abgaben haben aufgehört, Exekutionen fanden nicht statt und die Kurse konnten zu Beginn des heutigen Verkehrs eine kleine Erholung verzeichnen. Als während der Mittagsbörse jedoch aus Wien, wo Gerüchte über eine angebliche Mobilisierung Serbiens Verbreitung fanden, eine Ermattung gemeldet wurde, konnte auch bei uns die gebesserte Tendenz nicht standhalten und die vormittägige Erhöhung ging theilweise wieder verloren. Nichtsdestoweniger blieb die Stimmung eine etwas zuversichtlichere und das Geschäft ein ruhiges. — Die Lage des Geldmarktes hat sich weiter verschärft, indem Geld in Wien noch knapper wurde. Der Wiener Privatsatz notirt 3 5/8 bis 3 11/16 % und mußten für die hieher gelegten geringfügigen Beträge erhöhte Sätze bezahlt werden.

(Sanirung der III. Bezirks-Sparkasse.)

Die Sanirung der vor kurzem in Schwierigkeiten gerathenen III. Bezirks-Sparkasse kann als gesichert betrachtet werden. Wie wir nämlich erfahren, hat sich das aus der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der Pester Ungarischen Kommerzbank und der Vaterländischen Sparkasse bestehende Syndikat nach erfolgter Ueberprüfung des Status bereit erklärt, der Sparkasse einen Betrag von 2 Millionen zur Verfügung zu stellen, der zur Befriedigung der kleinen Einleger und der übrigen Gläubiger sowie zur Fortführung der Geschäfte dienen wird. Die großen Einleger haben sich verpflichtet, ihre Einlagen bis 1915 und auch darüber hinaus nicht zu kündigen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.)

Die Rückflüsse an die Notenbank waren in der ersten Juliwöche entschieden geringere als im vorigen Jahre, indem das Portefeuille heuer bloß um 21.9 Millionen gegen 56.3 Millionen im Jahre 1913 abgenommen hat; als trauriges Charakteristikum der wirtschaftlichen Verhältnisse ist hervorzuheben, daß der Lombard um 4.7 Millionen zugenommen hat, während in derselben Woche des Vorjahres eine Abnahme um 1.5 Millionen zu verzeichnen war. Die beiden Kategorien des Leihgeschäftes haben somit im Ganzen um 21.9 gegen 57.8 Millionen im Vorjahre abgenommen, und hauptsächlich darauf ist es zurückzuführen, daß die Abnahme des steuerpflichtigen Notenumlaufes gegen das Vorjahr um 23 Millionen zurückblieb. Immerhin ist der Stand der Bank heuer ein günstigerer als im Vorjahre, denn das Portefeuille ist um rund 75 Millionen, der Lombard um 32.6 Millionen geringer, der Metallschatz aber um circa 75 Millionen höher als damals; am 7. Juli des vorigen Jahres hatte das Institut 190.1 Millionen, somit um 132.8 Millionen steuerpflichtiger Noten mehr im Verkehr als heuer. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,257,307,000 K. (— 67,839,000 K.), Metallschatz 1,599,979,000 K. (— 9,092,000 K.), Portefeuille 829,689,000 K. (— 26,599,000 K.), Lombard 199,431,000 K. (+ 4,722,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 280,365,000 K. (+ 9,225,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 57,327,000 K. (— 58,746,000).

(Internationale Petroleumkommission.)

Die rumänische Regierung hat die in der internationalen Petroleumkommission vertretenen fünf- undzwanzig Staaten (darunter auch Ungarn und Oesterreich) verständigt, daß die Kommission ihre diesjährige Generalversammlung vom 26. September bis 2. Oktober in Bukarest abhält. Die einzelnen Staaten werden demnächst ihre Delegirten namhaft machen.

(Ungarische Bank und Handels-A.-G.)

Das Finanzministerium hat den Vertrag, welcher zwischen den kön. ung. Staatseisenwerken und der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft in Bezug auf den Alleinverkauf der landwirtschaftlichen Maschinenfabrikate besteht, auf fünfzehn Jahre verlängert. Die Ungarische Bank betreibt seit zwei Dezennien das Maschinengeschäft unter der Firma „Generalvertretung der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen“ und verfügt über eine weitverzweigte Verkaufszorganisation mit Filialen in den Balkanländern und Rußland, ferner in Wien und Paris, welche einen ständig wachsenden Absatz der heimischen Industrieprodukte im Auslande ermöglichen.

(Betriebsreduktion belgischer Baumwollfabriken.) Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Die belgischen Baumwollfabriken bereiten eine umfangreiche Betriebsreduktion vor.

(Konvention deutscher Weberinnen.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Hauptversammlung der Vereinigung deutscher Weberinnen englischer Gardinen beschloß eine Verlängerung der Konvention vorläufig bis 31. Dezember 1920 unter Beibehaltung sämtlicher bisherigen Bedingungen.

(Die Ernte in Amerika.) Aus Washington wird telegraphiert: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ schreibt unter Anderem: In Winterweizen ist die Ernte nahezu beendet. Der Ertrag geht über die Erwartungen hinaus und es wird angenommen, daß er sich auf circa 650 Millionen Bushels stellen dürfte. In zuständigen Kreisen wird versichert, daß der Stand des Frühjahrswizens sich gebessert habe und daß er sich in guter Verfassung befindet. Es kann angenommen werden, daß die Kostfrankheit nicht aufkommt, wenigstens nicht in größerem Maße. Nach den vorliegenden Daten beträgt der Durchschnittsstand des Winter- und Frühjahrswizens in Prozenten 93,4, der erwartbare Ertrag per Acres 17,4 Bushels. Der Gesamtertrag von Mais wird auf 2,868,329,000 Bushels gegen 2,446,988,000 Bushels im Vorjahr geschätzt. Für Weizen beträgt der Durchschnittsstand in Prozenten 90,6, der Ertrag per Acres 9,1.

(Die Zuckerernte in Kuba.) Aus Magdeburg wird telegraphiert: Die Gesamtterzeugung Kubas an Zuckerrohr betrug bis Ende Juni 47 3/4 Millionen Zentner, das ist um 3/4 Millionen Zentner mehr als im Vorjahre. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die höchste Schätzung erreicht werden wird.

(Eine Betriebsleitung der Staatsbahnen in Nagybárad.) Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen errichtet in Nagybárad eine besondere Betriebsleitung, zu der 84 Beamte der Staatsbahnen versetzt wurden. Die neue Betriebsleitung beginnt ihre Tätigkeit am 1. August laufenden Jahres.

(Die Winterroggenernte Deutschlands.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das Statistische Landesamt schätzt die diesjährige Ernte an Winterroggen auf 9,186,845 Tonnen gegen 9,267,176 Tonnen der vorjährigen tatsächlichen Ernte und 8,350,131 Tonnen der Schätzung der vorjährigen Ernte am 10. Juli 1913.

(Prager Maschinenindustrie-A.-G.) Aus Prag wird telegraphiert: In der heutigen Generalversammlung der Prager Maschinenindustrie-A.-G. wurde der Antrag des Verwaltungsraths angenommen, das Kapital von 14 Millionen auf 3 1/2 Kronen durch Zusammenlegung von je vier alten Aktien zu einer neuen Aktie im Nennwerthe von 200 Kronen herabzusetzen. Gegen den Antrag stimmte bloß Aktionär Neumann. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 12 1/2 Millionen Kronen durch Ausgabe von 62,500 Stück baar und voll einzuzahlender Aktien im Nennwerthe von 200 Kronen wurde — wobei der Aktionär Neumann contra stimmte — gleichfalls angenommen, so daß das Aktienkapital nunmehr 16 Millionen betragen wird.

(Die Ernte in Deutschland.) Aus Berlin wird gemeldet: Das statistische Landesamt schätzt die diesjährige Ernte an Winterroggen auf 9,186,845 Tonnen gegen 9,267,176 Tonnen der vorjährigen tatsächlichen Ernte und 8,350,131 Tonnen der Schätzung der vorjährigen Ernte am 10. Juli 1913.

(Wollauktionen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Die heutige Schlussauktion verlief gleich gestern bei reger Beteiligung in guter Stimmung, wobei die Preise der mittleren Kammmollen mitunter weitere 5 Prozent anstiegen. Von den ausgestellten 4609 Ballen wurden 3300 verkauft.

(Direkter Wagenkurs zwischen Leipzig-Budapest und Warschau-Budapest.) Seit dem 1. Mai laufenden Jahres verkehrt ein direkter Wagen I/II/III Klasse zwischen Budapest und Leipzig, ferner ein direkter Wagen I/II Klasse zwischen Warschau und Budapest. Der zwischen Budapest und Leipzig verkehrende direkte Wagen wird am Hinweg mit dem von Budapest Westbahnhof um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehenden Schnellzug im direkten Anschluß über Zsolna-Oderberg-Breslau-Dresden nach Leipzig befördert, wohin der Wagen am folgenden Tage um 12 Uhr 32 Min. anlangt. Am Rückweg ab Leipzig um 2 Uhr 22 Min. Nachmittags. Ankunft Budapest Westbahnhof am folgenden Tag 9 Uhr 40 Min. Früh. Der zwischen Budapest-Warschau verkehrende direkte Wagen rollt beim Hinweg mit dem von Budapest Westbahnhof eben-

falls um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehenden Schnellzug über Oderberg-Randzin-Kattowitz-Sosnowice nach Warschau, wohin der Wagen am folgenden Tag um 5 Uhr 22 Min. Nachm. anlangt, am Rückweg rollt derselbe von Warschau mit dem um 3 Uhr 47 Min. Nachm. abgehenden Schnellzug im direkten Anschluß über Sosnowice-Kattowitz-Randzin-Oderberg-Rutka nach Budapest Ostbahnhof, woselbst der Wagen um 12 Uhr 50 Min. Nachm. eintrifft.

(Der ungarische Papierinteressentenverein) hielt gestern in den Lokalitäten des Gläubigerklubvereins unter dem Vorsitz des Präsidenten Edmund F. Moiré eine gutbesuchte Konferenz, in welcher der Generalsekretär des Vereins Dr. Robert Löwy über die in Folge Inzestretens der neuen Zivilprozeßordnung die Branche betreffenden sämtlichen Fragen einen Vortrag hielt, welchem eine anregende Debatte folgte. Es wurde beschlossen, bezüglich der mit dem Inzestretens der neuen Zivilprozeßordnung in Verbindung stehenden wichtigen praktischen Fragen sowohl bei dem Justiz- und dem Handelsminister, als auch bei der Verwaltung der ungarischen Bahnen, Schiffsahrtsunternehmen und der kön. ung. Postdirektion vorstellig zu werden.

(Bankausweise.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. Juli enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,625,339,000 (— 4,761,000), Reichskassenscheine 50,795,000 (+ 936,000), andere Banknoten 23,431,000 (— 13,764,000), Portefeuille 973,583,000 (— 239,163,000), Lombardforderungen 62,505,000 (— 9,127,000), Wertpapiere 373,364,000 (+ 6,350,000), sonstige Aktiven 213,210,000 (— 5,001,000), Banknotenuml. 2,192,302,000 (— 214,278,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 837,170,000 (— 21,126,000), sonstige Passiven 38,776,000 (— 1,598,000 Mark). — Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 4,092,606,000 (+ 34,923,000), in Silber 637,448,000 (— 1,429,000), Portefeuille 3,079,279,000 (+ 1,288,521,000), Notenumlauf 6,039,945,000 (— 11,206,000), Privatfonti 2,689,279,000 (+ 1,706,602,000), Guthaben des Staatskassas 326,995,000 (+ 77,303,000), gesammte Vorschüsse 954,207,000 (+ 207,471,000), Zins- und Diskonterträge 5,779,000 (+ 2,828,000). — Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28,519,000 (— 230,000), Banknotenumlauf 29,531,000 (— 253,000), Barvorrath 39,600,000 (— 483,000), Portefeuille 34,832,000 (— 14,861,000), Guthaben der Privaten 43,788,000 (— 10,763,000), Guthaben des Staatskassas 12,580,000 (— 4,492,000), Banknoten-Reserve 26,823,000 (— 319,000).

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Juli. Die Börse zeigte heute, da die ausländischen Berichte befriedigten, erholtete Kurse für Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Hypothekenbank, Staatsbahn, Straßenbahn und Kima. Kohlenwerthe und Temesvárer Spiritusraffinerie waren höher. Die Mittagsbörse eröffnete freundlich. Ungarische Kredit und Ungarische Bank erhöhten sich bei stärkerer Nachfrage um je R. 2.50. Gefragt und höher waren auch Staatsbahn und Straßenbahn, ferner von Lokalwerthen, Salgóköhlen, Beocsiner, Eßtergom-Százvárer und Ungarische Zuckerindustrie. Eine wesentliche Abschwächung erfuhr Allgemeine Kohlen. Auf Wiener Abgaben in Alpinen und Skoda trat eine allgemeine Abschwächung der Kurse ein.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 757 bis 759.50, Hypothekenbank 388 bis 388.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 466.50 bis 469, Eskomptebank 464, Rimamurányer 591 bis 593, Straßenbahn 551.25 bis 554, Staatsbahn 666, Allgemeine Kohlen 967 bis 969, Salgótarjánier Kohlen 647 bis 650, Ganz 2390 bis 2400, Temesvárer Spiritusindustrie 483 bis 485.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 79.40, Agrarbank 471 bis 469.50, Kommerzbank 3520, Kreditinstitut ungarischer Holzändler 227, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2160, Landes-Centralsparkasse 1545, Beocsiner Zementfabrik 560, Neustifter Ziegelei 196, Salgótarjánier Kohlenbergbau 650 bis 648, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 956 bis 954, Temesvárer Spiritusraffinerie 482 bis 484, Adria Seeschiffahrt 555 bis 552, Stadtbahn-Genussscheine 98, Waterländische Sparkassenlose 104 bis 105.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 79.20 bis 79.35, Ungarische Allgemeine Kreditbank 757.50 bis 760, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 468 bis 470, Ungarische Hypothekenbank 388 bis 387, Ungarische Eskomptebank 465.50 bis 464, Oesterreichische Kredit 587, Rimamurányer 591.50 bis 591, Budapest Strassenbahn 551.75 bis 554, Elektrische Stadtbahn 296 bis 290, Staatsbahn 666.50, Lombarden 76.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 587.

An der Nachbörse wurden nur Kima zu 589 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 9. Juli. Die Rede des Grafen Tisza hat, wenn sie auch mit Rücksicht auf die bevorstehenden Entscheidungen in Pisch keine vollkommene Aufklärung über die Beschlüsse des gemeinsamen Ministerathes brachte, die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und ist andauernd lebhaft besprochen worden. Hierbei haben insbesondere die Darlegungen, daß der Kern der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in den Erklärungen liege, daß die verantwortlichen Faktoren der Monarchie ihre Pflicht kennen, vom Standpunkte der großen Interessen, welche sich an die Erhaltung des Friedens knüpfen, sowie auch vom Standpunkte der großen Interessen, die mit den Lebensbedingungen und mit dem Prestige der Monarchie verbunden sind, maßgebenden Einfluß auf die Beurtheilung des Marktes genommen, und im Vereine mit der Betonung, daß sich in den Worten des Grafen Tisza nichts zeige, was die Hoffnung auf eine Befestigung der Voraussetzungen des Friedens ausschliesse, die ruhigere Auffassung der politischen Situation neuerdings bekräftigt. Die hiedurch hervorgerufene, allgemein etwas bessere Stimmung konnte den Verkehr umso ungeörter begleiten, als sich die exekutiven Positionslösungen, die bereits gestern zum großen Theile aufgehört hatten, nicht mehr erneuerten, weitere Käufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise in einzelnen Papieren bemerkbar waren und auch die Bewilligung zur Rote der Wiener Untergrundbahnleihe in Paris, die Erleichterung des Geldstandes in Berlin und die besseren amerikanischen Eisenberichte zur Befestigung der Tendenz beitrugen. Allerdings verhärtete der Markt mit Rücksicht auf die bevorstehenden wichtigen Entscheidungen in Pisch sowie auch im Hinblick auf die unbefriedigenden Meldungen von den Auslandsbörsen in größerer Reserve, und die Geschäftsthätigkeit hielt sich, wenn sie sich auch auf zahlreichere Papiere erstreckte, doch mit wenigen Unterbrechungen in engen Grenzen. Immerhin vollzogen sich fast allgemeine Erholungen, und in der Culisse bewegten sich namentlich Kreditaktien, die Aktien der Länderbank, Staatsbahnaktien, Alpine Montan- und Rima-Murányer Aktien sowie Skoda-Aktien auf leicht gebesserem Niveau. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Privat-Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Privat-Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 587.—, Ungarische Kreditaktien 759.—, Anglobankaktien 325.50, Bankverein 500.—, Unionbank 559.75, Länderbank 473.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 665.—, Lombarden 76.75, Tabakaktien 391.—, Salgóköhlen 644.—, Rimamurányer 590.25, Alpine-Aktien 782.—, Skoda 643.—, Wairente 80.60, Ungarische Kronenrente 79.15, Russen —.—, Marknoten 117.85, per Kasse, 117.86 per Ultimo, Türkenlose 209.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Auswärtige Effektenbörsen.

Berlin, 9. Juli. (Börse.) Bei sehr ruhigem Verkehr eröffnete die Börse in ungleichmäßiger, im Anschluß an die besseren Berichte vom Wiener Markt jedoch im Allgemeinen festerer Haltung, namentlich für die von Wien abhängigen Werthe, deren Betterungen 1 Prozent erreichten. Von Montanwerthen zogen Oberchlesische Eisenindustrie neuerdings um 2 Prozent an, während Bochumer, Hohenlohe und Hapener 1 Prozent nachgaben. Die übrigen Veränderungen waren belanglos. Heimische Bankaktien lagen etwas schwächer, die russischen waren gut behauptet. Im späteren Verkehr riefen verschiedene unkontrollirbare politische Meldungen wieder eine schwächere Stimmung hervor, wobei die Kurse vorwiegend Schwankungen unterlagen, doch nahm die rückläufige Bewegung, entsprechend der herrschenden Unsicherheit, einen größeren Umfang nicht an. Stärker rückgängig waren nur Naphtha-Nobel, die circa 2 Prozent einbüßten. An der Nachbörse trat wieder eine leichte Erholung ein. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen ruhig, aber still. Tägliches Geld 2 1/2 bis 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 9. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 80.70, 4 Prozentige österreichische Goldrente 85.20, 4 Prozentige ungarische Goldrente 80.80, österreichische Kreditaktien 186.40, ungarische Kronenrente 79.—, Südbahn 16.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.10, russ. Danknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.77 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 181.50, Allgemeine Elektr. Edison 242.20, Dynamit-Trujt 164.—, Gelsenkirchener 180.70, Harpener 175.—, Laurahütte 145.—, unisizierte Türken 82.25. — Schwantend.

Berlin, 9. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 186.—, Südbahn 16.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, — Befestigt.

Frankfurt, 9. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 186.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Südbahn 16.25, Deutsche Bank —, Diskontokommandit —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 174.75, Phönix 233.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juli. (Schluß.) 4 Prozentige Konv. österr. Silberrente 82 1/2, vierprozentige österreichische Goldrente 85.60, vierprozentige ungarische Goldrente 80.20, Oesterreichische Kreditaktien 187.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 16.25, „Rossmos“ deutsche Dampfschiffahrts-N.-G. 185.37, Sapag 126.25, Nordd. Lloyd 107.75, Wechsel auf Wien 84.90, Silber Geld —.

Paris, 9. Juli. (Schluß.) 4 Prozentige österr. Goldrente 84.75, 4 Prozentige ungar. Goldrente 80.35, 3 Prozent. Eisenbahn-Prioritäten 245.—, Oester. Bodenkreditanstalt 1185, Oester. Länderbank 502.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3 Prozentige franz. Rente 83.05, 3 1/2 Prozentige, ital. Rente 95.20, 3 Prozentige 1891er Ruffen 73.—, 5 Prozentige 1906er Ruffen 102.40, 4 Prozentige span. Exterieurs 87.90, 4 Proz. unisizierte Türken 81.45, Türkenlose —, Banque Ottomane 590.—, Türkische Tabakaktien 425.—, Banque de Paris 1440.—, Rio Tinto 1728.—, Oester. ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 520.—, Hartmann-Maschinen 477.—, Tula 1021.—, Urifanper Kohlen —, Chartered 22.—, De Beers 430.—, East Rand 45.—, Spabky Copper 68.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.98, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 25.18 1/2, Privatdiskont 2 1/4. — Stetig.

London, 9. Juli. (Schluß.) Englische Consols 75 1/16, 4 Prozentige ungarische Goldrente 80.—, 5 Prozent. Japanische Rente 99, 5 Prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 3 1/2, Canada Pacific 198, Union Pacific 159 1/4, Steels 63 1/2, Rio Tinto 68 1/2, Silber 25 1/16, Flagdiskont 2 1/16, Wiener Wechselkurs 21.41, Chartered 87, East Rand 178, Goldfields 228, Randmines 612, De Beers 17 1/16. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. Juli. Effektive Weizen (alt) blieb bei willigerem Angebot und mäßigem Interesse unverändert. Der Umsatz beträgt circa 7000 Mtr. In Neuweizen ist das Offert weiter mäßig, per Juli-Aufgabe wurden 50 H., per Mitte August anlangend 40 H., per Ende August 30 H. Aufzahlung bewilligt. Tageszufuhr in Weizen 14,359, Mbuhr 235 Meterzentner. — Roggen ist geschäftslos. Bahnparität Budapest notiren wir 9 R. 40 H. per Kaffe. — Neuroggen, etwas besser beachtet, erreicht per ganz Juli circa 9 R. 15 H. Parität Budapest. Per Augustlieferung notiren wir circa 9 R. bis 9 R. 5 H. — Gerste ist geschäftslos. Parität hier ist nominell circa 7 R. 50 H. per Kaffe machbar. Neue Wfancegerste per August-September erreicht circa 7 R. 40 H. bis 7 R. 45 H. Parität hier. — Hafer ist bei geringer Frage unverändert. Feine Waare fehlt. Man bezahlt 7 R. 40 H. bis 7 R. 80 H., für prima Sorten bis 8 R. 10 H. Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 6 R. 90 H. bis 7 R. 30 H. ab hier. — Mais war bei geringem Verkehr 5 H. billiger und notirt circa 7 R. 30 H. bis 7 R. 40 H. waggonfrei hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man wohl ruhig, war aber später für Brodgetreide um etwas

feher. Rumänische schwächere Berichte und Käufe eines Großspekulanten ließen die Kurse von Brodgetreide einige Heller höher gehen, eine nennenswertere Befestigung kann aber schon der geringen Geschäftsbetheiligung wegen nicht durchgreifen. Futtermittel tendiren zufolge günstiger Berichte flauer, ebenso auch die prompten Maisfrüchten, deren Absatz in effektiver Waare stark erschwert ist.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Weissenburger: 200 Mtr. 76 zu 13. — Bácskaer: 2940 Mtr. 74.8 zu 12.85. — Magazin: 760 Mtr. 76.8 zu 13.32 1/2. — Rumänischer: 500 Mtr. 76 zu 13.07 1/2, 1500 Mtr. 78 zu 13.25. — Bulgarijcher: 1300 Mtr. 76 zu 12.70.

Neuweizen: Pester Boden: 300 Mtr. 76 zu 13.32 1/2 (Juli), 800 Mtr. 76 zu 13.37 1/2 (Juli), 400 Mtr. 76 zu 13.35 (Juli).

Neuroggen: 100 Mtr. zu 9.15 (Kaffe). Hafer: 100 Mtr. zu 7.70, 100 Mtr. zu 7.20 (dampfig), 100 Mtr. zu 7.75, 100 Mtr. zu 7.45, 300 Mtr. zu 7.45, 100 Mtr. zu 7.87 1/2 (Kaffe).

Mais: 100 Mtr. zu 7.30, 350 Mtr. zu 7.30 (waggonfrei).

Rohlraps: 500 Mtr. zu 15 (Kaffe), 1000 Mtr. zu 14.50 (ab Banater Station).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.75, 12.85, 12.82; Weizen per April zu 12.94, 13.01, 12.97; Roggen per Oktober zu 9.27, 9.31, 9.27; Hafer per Oktober zu 7.68, 7.66, 7.69, 7.67; Mais per Juli zu 7.25, 7.26, 7.21; Mais per August zu 7.38, 7.39, 7.34, 7.40, 7.33; Mais per Mai zu 7.18, 7.20 7.13.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.82 Geld, 12.83 Waare; Weizen per April 1915 zu 12.97 Geld, 12.98 Waare; Roggen per Oktober zu 9.27 Geld, 9.28 Waare; Hafer per Oktober zu 7.67 Geld, 7.68 Waare; Mais per Juli zu 7.21 Geld, 7.22 Waare; Mais per August 7.32 Geld, 7.33 Waare; Mais per Mai 1915 7.13 Geld, 7.14 Waare; Rohlraps per August 15.35 Geld, 15.45 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for Weissenburger, Pester Boden, Hafer, Bácskaer, Rumänischer, Bulgarijcher, and Roggen, listing prices per 50 kg.

Table for Roggen, Hafer, and Mais (ung.) listing prices per 50 kg.

Table for Termine (Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Mais per Juli, Mais per August, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Rohlraps per August) listing prices per 50 kg.

Schiffstracht auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli 1914 vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttäge verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affekurang. Nach Györ ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Szeged 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybacskeve 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verlief ebenso still wie ihre Vorgängerin, da allgemeine Reserve bestand. Brodfrüchte und Hafer wurden zu unveränderten, Mais zu 5 H. billigeren Preisen erlassen.

Berlin, 9. Juli. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Juli M. 204.— (= R. 12.04), per September M. 194.— (= R. 11.45); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 170.25 (= R. 10.08), per September M. 163.— (= R. 9.59); Hafer per Tonne, per Juli M. 169.75 (= 10.04 R.), per September M. 162.— (= 9.52 R.), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —). Matt.

Breslau, 9. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= R. 12.04), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.30 (Kronen 9.59), Hafer loco M. 15.90 (= R. 9.35), Raps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuss M. 100 (= R. 111.20) vista.

Saunburg, 9. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 206.— bis M. 209.— (= R. 12.16 bis R. 12.34), Roggen, Mecklenburger M. 178.— bis M. 185.— (= R. 10.52 bis R. 10.93), russischer M. 125.50 bis M. — (= R. 7.38 bis R. —). Weizen ruhig, Roggen fest.

Paris, 9. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.— (= R. 12.88), per August Francs 26.45 (= R. 12.62), per September-Dezember Francs 26.35 (= R. 12.57), per November-Februar Francs 26.45 (= R. 12.62), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.— (= R. 9.06), per August Francs 19.— (= R. 9.06), per September-Dezember Francs 18.75 (= R. 8.94), per November-Februar Francs 19.— (= R. 9.06), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris per laufenden Monat Francs 34.50 (= R. 16.46), per August Francs 34.65 (= R. 16.53), per September-Dezember Francs 34.50 (= R. 16.46), per November-Februar Francs 34.35 (= R. 16.39). Preis per 100 Kilogramm. — Ruhig.

London, 9. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig; Mais schwimmend: fest; Gerste schwimmend: fest; Hafer schwimmend: schwach. — Wetter: schön.

Liverpool, 9. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 6 P. 9, per Oktober Sh. 6 P. 9 1/2; Mais bunter (amerikanischer) träge, per Juli Sh. 4 P. 10 1/2, per September La Plata Sh. 4 P. 10 1/2.

Getreide- und Mehlerverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Juli Abends 6 Uhr, bis 8. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Ankommen and Versendet, subdivided by Eisenbahn and Schiffe, listing quantities in Hektolitern for various grain types.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 65.—, Geld, R. 65.50 Waare, dreistückiger Speck R. 59.—, Geld, R. 59.50 Waare, vierstückiger Speck R. 53.—, Geld, R. 53.50 Waare. — Amtlich notiren per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 130.—, Geld, R. 131.—, Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 118.—, Geld, R. 119.—, Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 106.—, Geld R. 107.—, Waare.

Eier. (Preisnotirungen der Budapester Eierbörse.) Heißt ha Waare, original, 86 R. bis 90 R.; Siebenbürger, original, 89 R. bis 90 R.; Muschupeier, Schwimmer, 78 R.; Muschupeier, gebrochene, 52 R.; Korbaare (16 Stück 1 R.) umgerechnet 90 R. — Tendenz: flau. — Witterung: mild.

Advertisement for Jungstrom 1/2 Watt lamps, featuring an image of a lamp and text: 'Wirksamste und billigste Starklicht-Beleuchtung. Vortheilhaftester Ersatz für Bogenlampen. Ueberall erhältlich. Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.-G., Ujpest.'

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 9. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 57.— Gelb, R. 58.— Waare.

Wien, 8. Juli. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 9. Juli. Rübböl per Meterzentner per Oktober M. — (= R. —.), per Dezember M. — (= R. —.). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Erlasses M. — (= R. —.). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.20 vista. — Wetter: trübe.

Köln, 8. Juli. Rübböl, loco (mit Faß) 70.50 M. (= R. 41.46).

Hamburg, 9. Juli. Rübböl, loco Mark 67.50 (= Kronen 39.68), Spiritus per Juli Mark 30.— (= Kronen 17.64), per Juli-August Mark 30.— (= Kronen 17.64), per August-September Mark 30.— (= R. 17.64). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Ruhig.

Paris, 9. Juli. Rübböl per laufenden Monat Francs 73.— (= R. 34.47), per August Francs 73.25 (= R. 34.59), per September-Dezember Francs 74.50 (= R. 35.18), per Januar-April 75.50 (= R. 35.66). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41.50 (= R. 21.95), per August Francs 41.87 (= R. 22.14), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.34), per Januar-April Francs 42.25 (= R. 22.34), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Ruhig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 9. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, Frachtpreis Aufsig 21.10 G., 21.20 W., per Oktober-Dezember 21.35 G., 21.45 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Gelb, 78.25 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pilsener Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W.

Prag, 9. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 25 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 40 H. bis — R. — H. — Wetter: trüb.

Triest, 9. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsener, prompt R. 27 bis R. 27.75, per November-März R. 28 bis R. 28 7/8.

Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig Mark — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. 19.12 bis M. 19.25, Gemahlene Melis Prima M. 18.62 bis M. 18.75. — Terminmarkt Basis 88gradig R. u. B. Hamburg. — Tendenz: ruhig, per Juli M. 9.25, per August M. 9.37, per September M. 9.45, per Oktober-Dezember M. 9.42, per Januar-März M. 9.60, per Mai M. 9.75.

Hamburg, 9. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Juli M. 9.25, per August M. 9.37, per September M. 9.45, per Oktober M. 9.42, per November M. 9.42, per Dezember M. 9.47, per Januar M. 9.55, per Februar M. 9.60, per März M. 9.65, per April M. 9.70, per Mai M. 9.75, per Juni M. 9.80. — Wetter: schön.

Paris, 9. Juli. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 30 3/4 bis 31 1/4 (= R. 14.63 bis R. 14.86), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33 7/8 (= R. 16.12), per August Francs 34.— (= R. 16.18), per Oktober-Januar Francs 32 1/2 (= R. 15.28), per Januar-April Francs 32 1/2 (= R. 15.46), Raffinade Francs 66 1/2 bis 67.— (= R. 31.63 bis 31.87), per 100 Kilogramm, abzüglich 1/4 Perzent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Ruhig.

London, 9. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 3/8, Javazucker Sch. 10 P. 4 1/2, Granulierter österreichisch-ungarischer Sch. 12 P. 3 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. —. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 9. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 48.25, per Dezember M. 49.25, per März M. 49.75, per Mai M. 50.25. — Tendenz: stetig.

Saver, 9. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 59.75, per Dezember Francs 60.25, per März Francs 61.—, per Mai Francs 61.25.

Petroleum.

Antwerpen, 9. Juli. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle.

Glasgow, 9. Juli. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sch. 3 1/2 P., per drei Monate 51 Sch. 5 1/2 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 9. Juli. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 214 Stück Stiere, 944 Stück Ochsen, 876 Stück Kühe, 139 Stück Büffel, 30 Stück Jungvieh, 6 Stück Nachtrieb, zusammen 2209 Stück. Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 78 R. bis 82 R., ausnahmsweise 84 R. bis 86 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váci-körút 21.

von 66 R. bis 74 R., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 60 R. bis 64 R., farbige Ochsen bester Qualität von 86 R. bis 90 R., ausnahmsweise 92 R., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 70 R. bis 84 R., Stiere besserer Qualität von 70 R. bis 84 R., ausnahmsweise von 86 R. bis 88 R., Stiere minderer Qualität von 60 R. bis 68 R., ungarische Kühe von 56 R. bis 70 R., farbige Kühe und Kalbinnen von 58 R. bis 78 R., ausnahmsweise 82 R., Büffel von 40 R. bis 58 R., Vieh und minderes Vieh von 32 R. bis 54 R., Jungvieh von 60 R. bis 72 R., ausnahmsweise 78 R. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Der Auftrieb war um 170 Stück kleiner als in der Vorwoche, trotzdem war die Tendenz flau, die Preise um 2 R. bis 3 R. per Meterzentner billiger, nur bei Stieren blieben die Preise unverändert.

Budapest, 9. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 998 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 177 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 566 Stück Schweine 46 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1741 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1359 Stück Schweine, 57 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 382 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 20 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 7 H. bis 1 R. 16 H., — Auschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 32 H. bis 1 R. 44 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 2 H. bis 1 R. 44 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise behauptet.

Köbánya, 9. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollanten in Köbánya. Vorrath am 7. Juli blieben 36,866 Stück. Am 8. Juli wurden aufgetrieben 178, abgetrieben 218 Stück, demnach verblieb am 9. Juli ein Bestand von 36,826 Stück. — Wir notiren: Fleischschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (4/0 Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 25 H. bis 1 R. 26 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 42 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig.

Wiener Viehmarkt vom 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4889 Kälber, 1738 lebende Schweine, 1567 Weidnerschweine, 123 Weidnerschafe, 36 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war die Stimmung mit Rücksicht auf den schwachen gegenwärtigen Bedarf flau und haben sich die vorwöchentlichen Preise im Allgemeinen nur schwach zu behaupten vermocht. Lebende Fleischschweine notiren unverändert wie am letzten Markt, Weidner-Fleischschweine unverändert wie in der Vorwoche. Weidner-Fleischschweine um 4 H. per Kilo zurückgegangen. In Weidner-Schafen und Lämmern war das Geschäft in Folge geringen Angebots belanglos. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 80 H. bis 1 R. 10 H., Prima von 1 R. 18 H. bis 1 R. 40 H., Hochprima von 1 R. 44 H. bis 1 R. 56 H., lebende Kälber von 80 H. bis 1 R. 4 H., Prima von 1 R. 4 H. bis 1 R. 18 H., Hochprima von 1 R. 20 H. bis 1 R. 32 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 30 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 50 H., untergewichtige von 1 R. 52 H. bis 1 R. 56 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., Weidner-Schafe von 1 R. 12 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm, Lämmer von 20 R. bis 40 R. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 9. Juli.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, prima hinteres von 1 R. 40 H. bis 1 R. 52 H., vorderes von 1 R. 6 H. bis 1 R. 12 H., Landfleisch vorderes von 84 H. bis 1 R., hinteres von 1 R. 8 H. bis 1 R. 16 H. Schweinefleisch mit Speck 1 R. 36 H.; Fleisch 1 R. 40 H. bis 1 R. 48 H.; Kälber: lebende von 96 H. bis 1 R. 30 H.; hiesige geschlachtete von 1 R. 56 H. bis 1 R. 64 H., Weidner Eiskälber von 1 R. 28 H. bis 1 R. 40 H. Eier, Theisthalwaare, original 88 R., Belé-

nysfer, sortirte 89 R. bis 90 R., Siebenbürger, sortirte 91 R., Auschußbeier, schmutzige 76 R. bis 77 R., Korhwaare 16 Stück für 1 R. Alles Andere per Riste zu 1440 Stück. Die Preise sind mit Riste unbegriffen zu verstehen. Butter: Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 70 H., Kochbutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 50 H.; Geflügel: Brathändel 1 R. 70 H. per Stück, Gänse von 5 bis 7 R., Enten von 2 bis 3 R., Poulard von 1 R. 50 H. bis 3 R. per Stück.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt

vom 9. Juli 1914, 8 Uhr Morgens.

In Nordosten und Südwesten Europas war das Wetter trocken. Regen gab es zumeist in Oesterreich. Die Temperatur hat sich zumeist erhöht. In Ungarn herrschte veränderliches, kühes und mit wenigen Ausnahmen regnerisches Wetter. In Transdanubien, im nördlichen Hochland, in den Komitaten Szeged und Alföld betrug die Niederschläge 20 bis 40 Mm. Starke Niederschläge waren außerdem in Kapuvár 59, Vágújhely 55, Studnyafürdő 51, Zrínyvárpalja 43, Petrosfény 43, Nagybened 42 Mm. Aus vielen Orten wurden starke Winde gemeldet. Im Alföld gab es nur wenig Niederschläge. Die Temperatur war, ausgenommen die östlichen Gebiete, bedeutend unter dem Normale. Das Maximum von + 35 Gr. C. war in Homokbágyos, das Minimum von + 8 Gr. C. in Látzfűrés. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, milbes Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niedererschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 16 Gr. C., das Minimum hingegen + 13 Gr. C.

Wasserstand.

9. Juli.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for stations like Inn, Schärzing, Donau, etc., with values and trends.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody; Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 9. Juli.

Main table containing market data for various securities, organized into sections: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisen- u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 8. Juli.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgy, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emench Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gausl, Kigyó-ter 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dortheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-ter 1.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ter. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter. 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 4.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátvás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 53.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.
Róna, Steinbrach, Ligetplatz 2.

Neupest.
Wwe Theres Deucht, Zeitungsgeschleiss, Arpadstrasse 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf
Gebrauchte und neue Feuerfeste und einbruchfeste Kassen offerirt billigst Budapest, Hauptgasse 5. Bezirk, Güttergasse 6. Telephon 2-93. 35566

Staffen.
Dokumentenschranke, Feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 57981

Manufakturpapier.
Zeitungsmanufakturpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei grösserer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Waagen.
Brunnen, Pumpen und Feuer-sprigen liefert am besten und billigsten, auch sendet Preis-courant bereitwillig die ungarische Waagen- und Maschinen-fabrik-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37960

Sodawassermaschinen.
Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik, Vajda Dézso, Budapest, VIII., Kárpátszigetgasse 24/G. 57991

Jagdgewehre
mit Doppelver Verschluss Nr. 36., 38., mit Greuer und Doppelriegel Nr. 50., 55., modernes Samerles Nr. 65., 70., 80., Drilling Nr. 120., 130., Dreifussgewehr und Doppelt Nr. 80., 90., 100., 110., Winchester Nr. 60., 70., 80., so auch „Englische Paar Gewehre“ mit Gesteck und feine automatische Pistolen etc. mit garantirt guter Schussleistung billigst bei Radó, Waffen- und Photographie-Apparate-Gesellschaft, V., Egyetem-ter 5. Eigene Maschinenmacher-Werkstätte. 37827

Häzbontás.
IV., Régiósta-utca 9, bon-tásból tetőcserep, fali téglá, modern ajtók és ablakok, nagyvendéglő takaréktűzhely stb. olcsón eladatik. Anyagraktár V., Sziget-utca 22. 34640

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ing-yeen mutatószám. 31981

Fényképész-segéd,
ki felvételekben, úgy negatívban is, teljes jártassággal bír, július 15. vagy augusztus 1-re főközületbe keresek. Lintner fényképész, Szeged. 58255

Ruhakereskedő-segéd,
ki a magyar-német, tól nyelvet bírja, jó elarúsító, azonnal felvétetik. Sajátkezűleg irt ajánlatok, fizetési igényei meg-nevezésével beküldendők Fischer Natál, Léva, czimre. 58248

Megbízható
fiatal árva leányt kiképeznek zongorán kevesebb fizetésért házi dolog ellenében. Nefejeits-u. 4, II. 18. 58293

Junger Kommiss,
38., der Manufaktur-Branché, guter Verkäufer, der auch Aus-lagen zu arrangiren versteht, der 3 Landessprachen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt bei der Firma Rempler Guftab, Trjstena (Kom. Arva), acceptirt. Monatsgehalt 30-40 Kronen, nebst freier Station. 39608

Bizalmi állás
valamennyi olvasható a Pá-lyázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyeen mutatószám. 31997

Zur
selbstständigen Leitung einer mittleren Fabrik wird seriöser Herr gesucht. Garantie oder Kaution erwünscht. Ausführlische Offerte unter „Zukunft“ tözsende Rákóczi-ut 50. 14179

Tanonca,
jó házból való fia iskolai képzettséggel, belvárosi elsőrendű üzlethez azo-nali belépésre, kezdőfi-zetéssel kerestetik. Czim: Blockner hirdetőirodájá-ban, Semmelweis-utca 4. 32064

Fiatal
tisztviselőt keres 1-2 évi gyakorlattal helybeli nagy iparvállalat központi irodája. Ajánlatok „D. 315“ jellegével kiadóba czimzendők. 58315

Német,
magyar, francia levelező, gyors- és gépirással, azonnal felvétetik. Pothé Freres, IV., Ferencz József rakpart 26. 35298

Komptoiristiu,
perfekt deutsch und ungarisch, Stenographie, Maschin-schreiben, für ein Ingenieurbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Of-ferte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „D. S. 316“ an die Exp. 58316

Hühche
Kellnerinnen werden aufgenom-men. Népszínház-utca 11. Fővárosi borozó. 16175

Strazsifin,
die schon in Großhandlung thätig war, die ungarische und deutsche Sprache gleichmäßig perfekt beherrscht, findet Auf-nahme. Offerte unter „Solid 990“ an die Exp. 95990

Kommis
eventuell Auslieferung der Manu-faktur, eventuell Konfektion- und Schuhwaarenbranche, findet dauernden Posten. Offerte sammt Gehaltsansprüchen unter „Kom-mis 479“ an die Exp. 98479

Ein Kommiss
für Manufakturwaaren u. Ge-mischtwaarenhandlung, Sprach-ekenntnisse erforderlich, Schrift, wird acceptirt. Offerte unter „Ge-mischtwaaren 480“ an die Exp. 98480

Stellen-Gesuche

Wichtig!
Bilanztüchtiger Buchhalter, per-fekter ungarisch-deutscher Kor-respondent mit längerer Praxis, sucht Nebenbeschäftigung. Gesü-Anträge unter „Praktisch 823“ an die Exp. 98823

Junger Kaufmann
und junger Reisender suchen Neiseposten für prompt, gut ein-geführt in Oberungarn. Anträge unter „Großer Erfolg 827“ an die Exp. 98827

Angol
levelező, fordító, előkelő inté-zést tisztviselője, néhány sza-bad órával rendelkezik. Meg-kereséseket kér „Fordító 575“ jellege alatt a kiadóba. 98575

Háziaszony támaszául
ajánlkozik 4 polgárit végzett 22 éves magyar-német kis-asszony vidékre. Ajánlatok „Megbízható 972“ jellege alatt a kiadóba. 98972

Als Haushälterin
empfehlst sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Gesü. Zuschriften unter „Eparjam 928“ an die Exp. 98928

Dienst u. Arbeit

Szobafestői,
mázolási, tapétázási munká-latokat jutányosan elvállal Moskowitz Mór, V., Dessowföly-u. 28. Telefon 13-66. 57585

Bejeres
deutsches Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen. Kohlmann, IV. ker., Molnár-utca 15. sz. 58330

Realitäten

Szent László-uton
az iskola előtt levő tehermen-tes telkeimből kedvező fizetési feltételekkel eladnék. Bövebet a tulajdonosnál. delután 3-4 óráig. Üllői-ut 2, Hollandi udvar. 32033

Az opera
mellett háromemeletes ház eladó, prima épület, 12% jövedelmez, ipar és kereskedő háznak alkalmas. 80-100,000 kor. elegendő hozzá. Komoly vevők czimüket küldjék „Uz-letház 219812“ Schwarz hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 86800

Geld

Pénz
butorra, zongorára, kerékpár, varrógép stb. beraktározásra. Butorszállások. Tauszik és társa, Gyár-utca 1. Telefon 83-97. 85297

Verfäskheine.
Brillanten, alle Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 37966

Verfäskzettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten. 37832

Verpfändete
Lohe und Aktien von Provinz-spartassen löse ich für die Par-teien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Diffe-renzbetrag aus. Diese Lohe mit den besten Nummern kö-nnen gegen beliebige Mo-natsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spiel-recht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 31979

Diverse

Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresz-tést, lakástakaritást, Pax vállalatot végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 37830

Poloskairtást
jótállással, teljes lakásta-karitást olcsón vállal leg-megbízhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-u. 5. Tele-fon 107-43. 14141

Patente
erwirkt und verwertet Patent-anmal Molnár Béla, Buda-pest, Baross-ter 14/J. Erfinder-megweiser, sowie „százhatvan-oldalas zseblexikon gratis. 32007

Telephon
wegen Geschäftsauflösung sofort zu übergeben, 1 große Auslag-scheibe, 4 Auslagefächer, 2 Straßenlampen, Bureau-ein-richtung, Gaslüfter, alle Gattungen Möbel, Teppiche, Stoffe, Eisen-, Messingmöbel verkaufe staunend billig. Sárkány, Szondy-utca 25. 32061

Maschinen

Electromotoren
und Dynamos. Frank & Berger, Budapest, VIII., Be-zerédi-utca 5. 37962

Musik

Mignon-Piano,
modernes, erikaff., Wienerfabrikat, fast neu, vorzüg. voller Klang, wird billig verkauft. An-träge unter „Strempiano 287“ an die Exp. d. Bl. 58287

Tafel

Bronztafel,
Gastlocher allerbilligst. Zwilling-ger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 31987

Gesundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Ge-burt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8. II. 14. Etiegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 57720

Masseuse
und Maniküre empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. S. 58227

Wiener
Masseuse, Manicure wohnt: Tuzoltó-utca 3, II. 1. Erde Franzenring. 14149

Manikürörző
hölgyekhez ajánlkozik Népszínház-utca 45, lépcsőház 28. 14176

Wiener
Masseuse, Maniküre empfiehlt sich. Gróf Zichy-u. 19, II. 1. 14178

Heirathsanträge

Heirathsantrag.
Für Ingenieur, 38., in gefe-herter, vornehmer, zukunfts-reicher Lebensstellung bedenkender Aktiengesellschaft großer Pro-vinzstadt wird nette, gebildete, vermögende Dame (22-30 Jahre) zwecks Heirath gesucht. Eventuell Einheirath in che-mische Industrie. Briefe unter „Bestimmung 319“ die Exp. 58319

Intelligentes,
kluges, hübsches, 23jähriges Mädchen aus guter Familie, gleich gut erzogen für Haus und Gesellschaft, makelloes Vorleben, heiteres Temperament und gu-berzig, mit 6000 Kronen Bar-mitteln (nebenbei bemerkt: tüchtige Stenographin und Ma-schin-schreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig), möchte man an charaktvollen, achtenswerten, intelligenten, sympathischen Herrn, 28-32 Jahre alt, mit sicherem Einkom-men, verheirathen. Herren, die nicht so sehr auf viel Geld, als auf zureichendes, ruhiges Heim und gute Familie Gewicht legen und der Intelligenzklasse ange-hören, werden gebeten, unter „Häuslich und gesellschaftlich“ an die Exp. zu schreiben. Eventuell Witwer mit einem schönen, gejunten 3-4jährigen Kinde nicht ausgeschlossen, weil große Kinderfreundin. 98570

Müvel
szimpatikus urinó, perfekt háziasszony, hűséges felesége lenne egy 40-60 év körüli becsületes hivatalnoknak vagy földbírtokosnak. „Arva“ jel-ge alatt a kiadóba. 98048

Beamtin.
fejsze, intelligente Witwe, mit 10,000 Kronen Mitgift, 2400 Jahresgehalt, sucht passende Heirath. Intelligente isr. Her-ren in gesicherter Stellung bis 50 Jahre mögen ihre Anträge abgeben unter „Passende Hei-rath 802“ an die Exp. 98802

Suche
intell. alleinstehenden Arbeiter, 45 bis 50 Jahre alt, behufs Ehe. Unter „Deuts 103“ an die Exp. 9631

Für
hübsches, isr., intelligentes Fräulein, fejsze Gestalt, tadelloes Vorleben, häuslich erzogen, mit 10,000 K. Mitgift, wird ein so-lider, charaktvoller Mann in entsprechender Position gesucht. Herr, welche mehr auf persön-liche Vorzüge, als auf hohe Mitgift reflektiren, wollen ihre Anträge unter „Gute Witwin 645“ an die Exp. richten. 98645

Gewerbetreibender
mit Verhalt möchte intellig. Mädchen mit 15,000 Kronen Mitgift heirathen. Konfession egal. Zuschriften bitte unter „Industrie 428“ an die Exp. 98428

Junge,
hochanständige, gejschickene, fejsze Frau wünscht sich mit einem älteren, sehr gut situirten Herren zu verheirathen. Anträge unter „Schneidig 433“ an die Exp. 98433

Einheirath.
35jähriger kaufmännisch gebil-deter, eleganter junger Mann aus vornehmer, hochachtbarer isr. Familie, gegenwärtig Ober-beamter einer großen Aktien-gesellschaft (deutscher, ungarischer, französischer Korrespondent), mit reichen Erfahrungen, sehr ge-gehrlich, wünscht in ein solides Unternehmen, Geschäftshaus oder Fabrik einzubeirathen. (Kann auch junge Witwe sein.) Gesü. Zuschriften unter „Solid und arbeitsfreudig 496“ an die Exp. 98466

Eisenbahner
sucht Mädchen mit Vermögen behufs Ehe. Steierin bezozugt Photographie erwünscht. Briefe erbeten unter „Militärrei 793“ an die Exp. 98793

Mädchen
der dienenden Klasse, mit er-sparten Geld, sucht behufs Ehe eifrigen anständigen Arbeiter. Anträge unter „Brau und ar-beitiam 429“ an die Exp. 98429

Intelligentes alleinstehen-des Fräulein
mit schönem Beruf wünscht ehedare Bekann-tschaft eines nur int. Herrn. Werthe Antr. unter „Sejs 276“ Exp. erbeten. 58276

Wünsche
ehrb. Bekannthschaft einer diskre-ten intell. Dame. Unter „Ju-genieur 325“ an die Exp. 58325

An Eltern
und Heirathslustige Damen! Etwas entlegen von der Heimath seiner Lieben sucht 36jähriger akad. gebildeter Brauermeister mit Vermögen und einträglichem Posten die ehrl. Bekannthschaft einer hübsch. und vermögenden Dame zu machen. Geneigte detaillirte Anträge, über welche das strengere Schweigen beobachtet wird, sind unt. „Osten 674“ an die Exp. zu richten. 98674

Ismeretség
biányában ezuton keresünk csinos, házas, jólkelteti hu-gom részére 10,000 korona hozományal, isr., 30 éven felüli férjtel biztos existen-cziával! Leveleket „Sympatia 611“ jellegre a kiadóba. 98611

Férhez
adnám 24 éves, szép, intel-ligens leányomat 12,000 ko-rona hozomány, szép kelen-gyével intelligens izraelita kereskedő vagy hivatalnok-hoz. Leveleket „Jo házások 799“ jellegre a kiadóba. 98799

Buchhändler.
38., 45jährig, jattlicher Statut, sehr gebildet, der auf lebhafter Straße großes Lager und jährlichen 10,000 Kr. Reinnutzen hat, würde sofort Heirathen wohlhabende Dame, die ihm Herz und Hand schenkt. Zu-schriften unter „Neuer Som-mer 020“ an die Exp. 98020

Aufstänbige
Frau, katb., 47 Jahre alt, mit zwei Kindern, wünscht behufs Ehe die Bekannthschaft zu ma-chen mit solchem Herrn, welcher Vorleibe für Kinder hat. An-träge unter „Bejscheiden 888“ an die Exp. 98858

Guter Handwerker.
Mechaniker, wünscht mit hübschem anständigen Mädchen be-hufs späterer Heirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe unter „Schrift-eger 852“ an die Exp. 98852

Beamtin.
Christ, 39 Jahre alt, 3600 K Jahresgehalt, pensionberechtigt, sucht sich zu verheirathen. Briefe unter „Beamtin 252“ an die Exp. 98252

Heirathe
Mädchen mit Verdienst u. etwas Erparnis. Kind oder Schwa-gerschwester kein Hinderniß. Unter „Solider Arbeiter 791“ an die Exp. 98971

Korrespondenz

Ehrlbare
Bekannthschaft wünscht ein jun-ger Mann, fremd, mit einer schönen und intelligenten Un-garin. Bekannthschaft beiderseits ausgeschlossen. Chiffre „Tehque 327“ Exp. 58327

Reklam 20.
Mitten verchiedenster Wider-wärtigkeiten beglückte mich Dein heutiger Brief unendlich. Wie kamst Du nur fragen? Wirt doch nach, wie vor mein innigst geliebter Gesing, an den ich sehnsüchtigst denke. Bin un-aussprechlich glücklich über Deine günstigen Nachrichten und wünsche vom Herzen rasche gänzliche Heilung. War ichon ganz verzweifelt, doch jetzt solle ich wieder Zubersticht. Soeiniges Leben leer und öde, nur Deine Liebe kann mich aufrecht erhal-ten. Werde öfters hier schreiben. Sei unabhingemal gefügt von Deinem innigst liebenden treuen Mann. 58313

„Angol Park.“
Paula hat mir einen großen Bidsinn gemacht, Sie ist aber jetzt fort. Bitte, kommen Sie heute am bestimmten Platz um 7-9 Abend, daß ich selbst mit ihnen sprechen kann. Etel. 58318

Intelligentes alleinstehen-des Fräulein
mit schönem Beruf wünscht ehedare Bekann-tschaft eines nur int. Herrn. Werthe Antr. unter „Sejs 276“ Exp. erbeten. 58276

Wünsche
ehrb. Bekannthschaft einer diskre-ten intell. Dame. Unter „Ju-genieur 325“ an die Exp. 58325

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 10. Juli 1914.

Neues Pester Journal

Seite 17

Budapesti Színház.

Sarkadi A., Molnár A., Lonzai A. és Lenkeffy I. fellépésével

Szervusz Pest!

Látványos operett 6 képpben. Irtá Feld Mátyás és Faragó J.

I. kép: A mandarin. II. kép: Madame Pygmalion. III. kép: Csak járkálj meztelenül. IV. kép: Hálókupé, hálókupé... V. kép: Szervusz Pest. VI. kép: A csókpalota.

Li (Lindenwurm) Sarkady Sing-Sing Molnár A. Hang-Hang Sebeszta Kucz-Kucz Korányi Ti-Pi Kiss Lu-Lu Zolnai Tu-Tu Mátrai Gigi Karváry Éva Lonzai Adam Lenkeffy G. Fekete Péterőc Tengerészkapitány Hajdutska

Kezdeté 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Dzsingui szultán.

Operette 3 felvonásban. Irtá: Frieser I. V. és Scheer Béla. Fordította: dr. Komor Gyula. Zenéjét szerzette Grósz Alfréd. Dzsingui Tábori Róberts, bankár Csizsér Jessy, leánya Haller Mari, unokahuga Bartók Rogger Leonia L. Mihályfi Whister G. orge Bálint Gray Bertó Ocskay Kussy Fred Cseh Lord Doyounov Kövessy Buffalo Ács Rendőrtiszt Balogh Kezdeté fél 8 órakor.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten. Bis 1 Uhr Nacht geöffnet.

In der Finsterniss.

Soziales Drama in 4 Akten. Stunde der Vergeltung. Drama in 2 Akten.

Weisse Rose.

Amer. Lustspiel.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königstheater und Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Samstag, 11. Juli, „Ocskay brigadéros“. Sonntag, 12. Juli, Nachm. „A nevető férj“, Abends „A mozikirály“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Samstag, 11. und Sonntag, 12. Juli, Nachm. und Abends „Szervusz Pest“.

CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett
Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Hermann.

Előadás kezdete 1/2 all órakor. Előadás kezdete 1/2 all órakor.

Kiváló műsor július 1-től:
The Columbia Comedy Trio az 5 világhírű jelenetükben. Közönlönyös újból szerződött. Kelly & Eeews amer. excentrique tánczketős. Nelson Trio kórikus görkorecsolyázók. Lea Seidl előadó művész. Ismay Girl's angol tánczcsoprt. Bla Boda előadó művész. Maria Haase nemzetközi tánczosnő. Mlle Sybill átváltozó tánczművész.

LEÁNYORSZÁG. Operette egy felvonásban. Irtá Dybró. Ezenkívül 10 kiváló variété- és tánczszám fellépte. Előadás után „mondain“ tánczok a parketten. Jegyek válthatók a Casino de Paris nyári helyiségében délelőtt 9 órától és este a pénztárnál.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon 167-25.

Anfang 9 Uhr.

Das neue Juliprogramm.

Rózi Pallai u. Aladár Sarkadi

aus dem Lustspieltheater.

Tilly Halpern, Hilda Reimann, deutsche Disensen. Hans Elliot, Komiker. Solti Rózi, Nagy Madga, Marosffy. Der Herr Detektiv, ung. Operette. Die Sammlung des Grafen Károlyi, Max und Moritz, aktuelle Bluetten und noch 10 neue Attraktionen. — In Tabarin: Evelynne and George, The 5 Futurist girls, The 4 Frebenoffs, Mlle. Maino, Mignon duo Olivia & Jascha, Mimi Fürth, Hertha Chaste, Baronin Thea von Walborg und noch 42 Tanznummern.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediegene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande.
Wien, XVIII., Messerschmiedgasse 48.

SOMMERFRISCHLER

leihen ein

PIANINO

von

STERNBERG

k. u. k. Hofmusikinstrumenten-Fabrik

Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. sz.
(Eigenes Palais.)

Klavier-Reparaturen und Klavier-Stimmungen werden von uns mit allbekannt verlässlicher Sachmässigkeit und Fabrikpünktlichkeit billig durchgeführt.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84.

Telephon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott. Wiederauftreten Alexander Rott.

1/210 Uhr **HÁZI BARÁTSÁG.** 1/210 Uhr Bohózat 1 felv. Irtá: Satyr. Rendező Rott Sándor.

11 Uhr **IM FREMDEN BETT.** 11 Uhr Eine Faschingsgeschichte von Otto Harding. Bearbeitet von Alexander Rott. Regie: Armin Springer.

Vollständig neues Solo-Repertoire. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!

MUSICA

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81. Budapest, VII. Erzsébet-körut 51.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“

amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Barzahlung sowie bestmögliche Monatsraten.

Mietklaviere.

„VIRTUOLA“

das natürliche Spiel der herrorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.

Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



SANDALOK

varrott talppal nagyság 20/25 26/28 30/34 női férfi kor. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-

Krammer Király-utca 52, Rákóczi-ut 44.

Wenn Sie von Ihren

Rheuma - Leiden

befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten

Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheuma schmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrassy-ut 26

Aeusserst billige u. bequeme Sonn- und Feiertags-Ausflugsdampfer zwischen Budapest und Esztergom.

Jeden Sonn- u. Feiertag verkehrt seit 24. Mai um 8 Uhr Früh von Budapest-Petőfiter ein bequemer Ausflugsdampfer der Erben f. f. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu äusserst billigen Fahrpreisen von Budapest nach Esztergom und zurück nach Budapest. Der Dampfer landet an den Stationen Budapest-Leopoldstadt, Budapest-Batthyány-tér, Obuda, Gőd, Szigetmonostor, Felsőgöd, Vác, Nogradverőce, Visegrád, Nagymaros, Pilismaróth, Szob und Párkány.

Dieser Ausflugsdampfer trifft in Esztergom um 1 Uhr 15 Min. ein, von wo derselbe um 5 Uhr Abends nach Budapest zurückkehrt. Ankunft daselbst um 9 Uhr Abends.

Diese Fahrten führt ein großer, mit allem Komfort, elektrischer Beleuchtung und Restauration ausgestatteter Salondampfer, welcher das Publikum auch gegen Regen vollkommen schützt. Nähere Auskünfte enthalten die bezüglichen Plakate.

Billige Preise! Eigenes Fabrikat!

Reisekoffer aus echt russischem Fournierholz, mit einer mit Oelfarbe durchstrichenen Segelleinwand überzogen und mit gebogenen Hartholzreifen, Leinwandfutter, 2 Wertheimsschlösser u. einem Sicherheitsschloss.

Für Damen mit 2 Einlagen	Cm. 80	90	100	110
	K 42.-	44.-	45.-	48.-
Für Herren mit 1 Einlage	K 35.-	38.-	40.-	42.-
Schiffskoffer	K 30.-	32.-	35.-	38.-

Amerikanische Schiffkoffer. Eingerichtete Taschen, Koffer jeder Art. Hutschachteln, Reise-Necessaire zu Fabrikpreisen bei

„Hungaria“ böröndös,

Károly-körut Nr. 3.
Im Palais der „Hungaria“ Assekuranz-Gesellschaft.

Öffentliche staatl. subv.

Knaben - Bürgerschule in Verbó

(Nyitra megye.)
Anerkannt erstrangiges Institut. Moderne Internate mit fremden Sprachen und Musik. Streng militärische Disziplin. Liebevolle, aufmerksame Erziehung. Religiösen Eltern besonders empfehlenswert.

Reich förabbi polg. isk. gondnok.

Ezra Fiunevelő Intézet

Szabadka.

Gondos, családias, modern zsidó nevelés a rituálék szigorú megtartásával. Héber és európai nyelvekben, ugyisintén zenében intenzív tanítás. Sport.

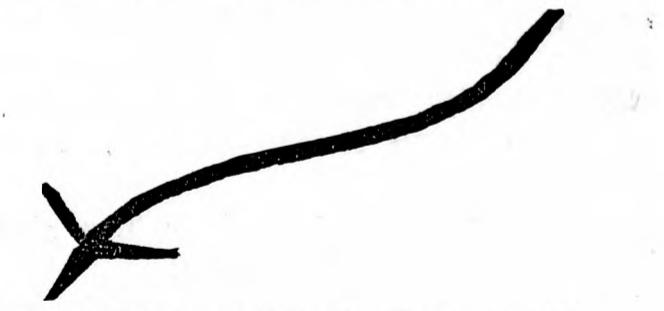
Igazgató Fürst Béla, középisk. hitanár.

JUNIPERUS

(edler Wachholderbrantwein) 4 1/2 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Kimberrsaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.64. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

Kommen Sie mit mir



in die Mysterien des Lebens, ich werde Sie lehren, sich gegen Ihre mächtigsten Feinde zu schützen.

Des Menschen grösste Feinde, die gefährlichsten Untergräber seines Glückes sind die mit freiem Auge unsichtbaren Bazillen, die Urheber der meisten ansteckenden Krankheiten! Gegen diese kämpfen wir durch die **Desinfektion!** Bekanntlich ist unter den unzähligen Desinfektionsmitteln das verlässlichste und gebräuchlichste das

Lysoform

welches auf der ganzen Welt verbreitet und in jeder Apotheke und Drogerie mit Gebrauchsanweisung um 80 Heller erhältlich ist. Ein sehr interessantes und ausserordentlich lehrreiches Buch unter dem Titel: **„Gesundheit und Desinfektion“** sendet auf Wunsch jedermann gratis: **Dr. Keleti & Murányi, chemische Fabrik, Ujpest.**

Gaby Deslys' Toilettegeheimnisse.

Die schöne Gaby Deslys hat jüngst an Bord des „Imperator“ eine Reise gemacht. Beim Aufenthalt in den prächtigen Badeeinrichtungen des Riesenschiffes fiel sie einer englischen Schriftstellerin in die Hände, die die gute Gelegenheit zu einem Interview nicht vorbegehen lassen wollte; nach längerem Hin- und Herreden ließ sich die Künstlerin dazu herbei, Einiges über sich selbst zu erzählen, und diese ihre „Geständnisse“ theilt nun eine englische Wochenschrift mit.

Gaby Deslys sing mit einigen Geheimnissen ihrer Schönheit an: „Ich esse nie zuviel“, so begann sie, „niemals! Ich achte besonders darauf, nie mit Leuten zusammenzukommen, die Ginen mit großen Dinern usw. unterhalten. Bei ihnen ist man viel zu viel, nur weil man in angenehmer Gesellschaft ist. Wenn ich aber meine Gestalt so erhalten will, wie sie sein soll, nehme ich täglich nur drei leichte Mahlzeiten zu mir. Fiele ich etwa dem Champagnerweusel, der guten Küche und späten Soupers in die Hände — alles Dinge, die man mir zuschreibt, — dann hätte es mit der schönen Gaby ein Ende! Das Leben einer berufsmäßigen Schönheit besteht aus einer langen Reihe von Verböten.

Gewiß, ich bin hübsch, reizend und bezaubernd, aber mein Gesicht ist mein Vermögen, und so kann ich es mir nicht gestatten, auch nur eine Sekunde unthätig zu sein. Ich arbeite Sommer und Winter, um immer auf der Höhe zu bleiben. Es klingt zwar schrecklich egoistisch, aber ich sage es doch: ich habe von jeher den Wunsch gehabt, zu bezaubern. Es ist mir so furchtbar theuer. Die berufsmäßige Schönheit kann nicht spielen.

Ich brauche eine femme de chambre, meine Maniküre, einen Coiffeur, de Dames, eine Fußpflegerin, eine Corsetière, eine Modistin, eine Putzmakerin, einen Chauffeur, einen Sekretär, einen Reklameagenten, eine Kleiderjungfer, eine Ankleidejungfer, eine Masseuse, einen Gesangslehrer, einen Tanzmeister, einen Arzt — all diese Leute brauche ich, wenn ich mich wohl befinden und als Schönheit wie als Künstlerin Erfolge erzielen will. Begnügte ich mich etwa mit einem Mädchen und einem Reklameagenten, dann hätte die Welt nie von mir gehört; dann sänge ich wohl in irgend einem Pariser Theater und verdiente höchstens zwanzig Pfund wöchentlich.

Viele Leute, besonders die Frauen, sind der Meinung, ich habe nichts zu thun, als im Auto spazieren zu fahren, Schokolade zu knabbern und mit meinem Süßchen zu spielen, bis ich Abends auftrete, dann einen kleinen Tanz zu tanzen, ein Liedchen zu singen und ein paar lustige Sachen zu sagen — dann ginge es zum Souper mit Champagner. Wie leicht verdient doch die schöne Gaby ihre 1000 Pfund wöchentlich — so heißt es. Ja, wenn die Leute nur wüßten! Ich stehe — für eine Künstlerin — sehr früh auf; dann habe ich, trinke meine Schokolade und esse mein Bröckchen. Dann kommt mein Schönheitsfachmann und untersucht mein Haar, meine Arme, den Hals, die Hände usw., und sind die Arme nicht so weiß, wie sie sein sollten, die Haare nicht so glänzend, wie ich möchte (trotz aller Pflege), wenn meine Augenlider nicht voll und rund oder wenn ich sonst einen Schönheitsfehler habe, dann beginnt die Behandlung sogleich. Darauf mache ich meine Singübungen, hierauf tanze ich, und dabei lerne ich neue, verwickelte Tänze gemeinsam mit meinem Tänzer. Es

folgt ein leichtes Frühstück und ein Spaziergang im Bois oder, wenn ich nicht in Paris bin, in irgend einem Park. Manchmal muß ich zu einer Mittagsvorstellung, und wenn dies nicht der Fall ist, gehe ich in irgend ein Theater, um zu sehen, wie andere Künstlerinnen arbeiten. Daran schließt sich die Abendvorstellung, ich nehme dann noch ein heißes Bad, und dann geht es zu Bett.“

Allerlei.

(Ein neuer Fernseher.) Während die elektrische Fernübertragung von Bildern schon jetzt hoch entwickelt ist, steht das Fernsehen, wobei bewegte Szenen gleichzeitig auch an einem fernen Ort erblickt werden können, noch in den Kinderschuhen. Allerdings gibt es eine Vorrichtung, die zunächst bescheidenen Ansprüchen genügt. Auf einem Schachbrett von nur 5x5 Feldern sind 25 Selenzellen vertheilt, und eine Stromquelle ist bestrebt, elektrische Wellen durch jene Zellen zu senden, die dann weiter auf einer einzelnen Drahtleitung zum Empfangsapparat fluthen sollen. Dabei ist aber die Wellenzahl bei jeder Zelle eine andere, so daß gewissermaßen verschieden hohe elektrische Töne ausgesandt werden. Letztere kommen jedoch im Dunkeln deshalb nicht zustande, weil das Selen, sofern es nicht belichtet wird, den elektrischen Strom kaum leitet. Läßt man aber beispielsweise das leuchtende Bild eines Streifens auf jene Felder fallen, so werden die getroffenen Selenzellen entsprechend leitend, und es werden daher die ihnen entsprechenden „Töne“ zum Empfänger eilen. Wohl verschmelzen sie unterwegs, aber sie lassen sich schließlich ebenso gut wieder trennen, wie unser Ohr aus einer Fülle von Tönen die einzelnen

12)

Die sieben Schwaben.

Roman von Franz Perceq.

— Was ist das: anständiger Mensch? Wenn das Leben meiner Mutter bedroht wird, kenne ich keinen anständigen Menschen! Und das Leben meiner Nation ist mir theurer als das meiner Mutter!

Einige der serbischen Herren stimmten hitzig bei. Manin aber ließ nicht nach.

— Es ist noch gar nicht sicher, ob wir mit den Schwaben aneinandergerathen. Das sind doch kluge Köpfe. Jetzt halten sie sich noch an die Ungarn, wenn sie aber merken, daß die Macht auf unserer Seite ist, und wenn sie begreifen, daß wir im Namen des Kaisers kommen, werden sie sich's noch überlegen.

Jani wußte nun, wer der Kerl mit der Dregelstimme war. Stanimirovic, der Oborkommissar. Durch zwei Komitate heßten ihn die Schwaben. Gestern noch suchten sie ihn auf Tod und Leben, und nun saß er wieder in der Stadt und rauchte ruhig seinen Tschibuk.

Den jungen Mann überließ es eisigkalt. Das ist der Hauch des Todes! Wenn man ihn entdeckt, kommt er gewiß nicht lebend davon.

Doch das Schicksal war in nachsichtiger Laune. Einer der Herren schaute zum Fenster hinaus und meldete, daß der Himmel sternenhell sei. Darauf machten sie sich Alle auf die Beine und setzten ihren geheimnißvollen nächtlichen Rundgang fort.

Jorka huschte bleichen Antlitzes, doch lächelnd ins Zimmer.

— Gott sei Dank, daß sie Dich nicht bemerkt haben! Was haben sie gesprochen?

— Nichts von Bedeutung. Hauptsächlich haben sie aufs Wetter geschimpft, log Jork.

Fuhrleute aus der Sandgegend brachten die Nachricht, daß im Hügelgelände von Alibunar, kaum einige Meilen von Perceq, ein militärisches Lager aufgeschlagen werde. Als ob sie einem geheimen Befehl gehorchen würden, entlaufen die Grenzbataillone ihren Offizieren und marschiren unter Führung der Unteroffiziere nach Alibunar, wo Koics, der nationale Oberst, das Kommando führt. Ladics aber, der berühmteste Vandenführer Serbiens, führt eine wüste und abenteuerliche Armee über die Donau herüber. Man hatte sich schon an den Gedanken gewöhnt, daß mit den letzten türkischen Horden auch der Orient für ewig aus dem Banat verschwunden wäre, doch nun kehrt er von Belgrad aus wieder, in goldschimmerndem Gewand, mit schmutzigem Körper und blutdürstiger Seele.

Ueber das schlechte Pflaster der Perceqer Kirchengasse rasselte ein leichter Wagen, die dicken Schwabepferde wurden vom Ragenschmied kutschirt. Nun rief ihn Doktor Holky an.

— Wohin, Nachbar?

Der Wirth hielt seinen Wagen an.

— Kommen Sie mit, Herr Doktor. Wir sehen uns das Alibunarer Raizenlager an. Freilich bloß von Weitem.

Der Doktor war der neugierigste Mann der Stadt, und der Einfall begeisterte ihn förmlich.

— Das ist großartig! Aber fahren wir vorerst vor mein Haus, ich habe ein ausgezeichnetes Fernglas, das nehmen wir mit.

Sie holten das Glas und trotteten dann, vergnügt plaudernd, in angenehmer Aufregung der Grenze zu.

Gegen zehn Uhr trankten sie die Pferde in irgend einem Dorf und ließen sich mit dem Wirth in ein Gespräch ein. Der wußte gar nichts von den Serben. Er fürchtete sich auch nicht, denn er sprach gut serbisch, und wer sie serbisch anspricht, dem thun sie nichts zuleide.

Etwas schläfrig, vom grellen Sonnenlicht geblendet, fuhren sie weiter. Sie klapperten einen Hügel empor, und der Doktor horchte eben auf das süße, dumme Gezwitsher einer Lerche, als der Ragenschmied erschrocken aufknurrte. Etwa fünfzig Schritte vor ihnen, unter riesigen Pappeln, lagerte ein Trupp fremder Männer mit rothen Kappen.

— Die Serbianer! schrie der Ragenschmied.

Wüthendes Heulen erscholl und zwei Schüsse knallten.

— Zurück, zurück, um Himmelswillen! schrie der Doktor.

Der Wagen wandte sich und jagte den Hügel hinab. Die Serben blieben hinter ihnen zurück. Da aber geschah etwas Entsetzliches. Der Wagen sank zur Seite und die Insassen sahen erbläsend, daß ein Rad aus der Achse gefahren war.

— Schnell, das Rad! leuchte der Ragenschmied, indeß er seine schon gewordenen Pferde händigte.

Der Doktor sprang vom Wagen und lief dem Rade nach. Die Nordbrenner merkten den Unfall und jagten in langen Sprüngen den Abhang hinab.

— Schnell, schnell! schrie mit klappernden Zähnen der Wirth.

Holky brachte den Fehler irgendwie in Ordnung. Was nachher geschah, das erfuhren die Perceqer nur mehr aus dem Munde des Ragenschmiedes. Bevor der Doktor sich noch auf den Wagen schwingen konnte, jagten die Pferde, durch das Geschrei der Serben schon geworden, mit dem Wirth davon.

Der Wagen raste fort und Holky stand allein in einer Staubwolke. Im nächsten Moment hatten ihn die Verfolger erreicht. Der Doktor erinnerte sich, daß man die Leute serbisch ansprechen müsse, deshalb küßte er den Hut und rief ihnen lächelnd entgegen: Brüder, Brüder!

Der eine Nordbrenner stieß mit dem Patagan nach ihm, er jedoch sprang zur Seite und rief in freischendendem Füsteltone: Brüder, Brüder! Der dicke Mann mit der Brille, der lachend, mit ver-

zertem Gesichte herumsprang, war ein so komischer Anblick, daß die Serben in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Ein wiederholter Kerl schlug dem lachenden Manne über den Kopf, ein Anderer rannte ihm grinsend die Klinge durch den Leib. Doktor Holky fiel todt auf die staubige Straße.

Der Ragenschmied konnte endlich seine Pferde händigen und fuhr im langsamen Schritt nach Hause. In seiner Schenke fand er noch einige schwäbische Meister beisammen, welchen er den Vorfall erzählte. Er sprach aufgeregt und bewies ihnen sonnenklar, daß ihn keine Schuld treffe; was geschehen war, konnte einem jeden Andern passieren. Die Meister hörten ihn an, keiner sprach ein Wort, dann tranken sie ihren Wein aus und gingen schweigend nachhause.

Der Wirth konnte diese Nacht nicht schlafen, früh Morgens war er schon draußen auf der Straße, und wenn er Ginen fangen konnte, dem erzählte er sein Abenteuer. Er geberdete sich seltsam. Der Gedanke, daß ihn irgend ein elender Kerl vor seinen Mitbürgern verleumdete, machte ihn ganz wild, denn er war für nichts verantwortlich, war sich keiner Schuld bewußt, er war doch sein ganzes Leben lang ein ehrfamer Bürger. Er schwur, drohte, verteidigte sich — dabei klagte ihn kein Mensch an.

Den dritten Tag darauf, als die Nationalgarde wieder anrückte, stand auch der Ragenschmied am rechten Flügel der dritten Kompagnie. Ein Jagdgewehr trug er auf der Schulter, einen ungarischen Säbel mit kupfernem Griff an der Seite und zwei Pistolen im Gürtel. Es fiel allgemein auf, wie sehr der Mann abgemagert war.

Lieutenant Luz ging die Front ab, da sprach ihn der Wirth an:

— Herr Lieutenant, bitte, meinen Nebenmann zu befehlen, daß er sich näher zu mir stellen soll. Er zieht sich immer weg von mir.

Darüber wunderte sich Jedermann, denn der Nebenmann stand genau dort, wo er eben stehen mußte. Als Luz zum zweiten Male vorüber kam, meldete sich der Ragenschmied wieder zum Wort:

— Herr Lieutenant, wenn man mich hier schief anschaut, kann ich ja auch nachhause gehen.

— Das können Sie allerdings, sagte Luz achselzuckend.

Der große, dicke Mensch humpelte mit gesenktem Kopf und schwankenden Schritten über die Wiese. Den Säbel schleppte er hinter sich im Grase, er machte eine so seltsame und trübselige Figur, wie ein großer Junge, mit dem die Kameraden nicht spielen wollen.

Er kam nie mehr nach dem Exerzierplatz. Meistens saß er allein zuhause in der dunklen Stube, denn die Leute mieden sein Wirthshaus.

(Fortsetzung folgt.)

herauszuhören vermag. Am Ziel befindet sich dann ein ähnliches Feld, in dem 25 durch seine Jaloufien abgedeckte Glühlampen hinter einer Mattscheibe angeordnet sind. Der ankommende Strom klopft nun bei jeder Jaloufie an, und dabei werden — auf Grund einer gewissen Abstimmung — diejenigen Verschlüsse geöffnet, die den belichteten Selenzellen entsprechen. So erscheint im Empfänger das betreffende Bild, und wenn dasselbe nicht allzu rasche Bewegungen ausführt, so übertragen sich auch diese deutlich. Neuerdings hat nun der Engländer Lom einen Fernseher mit 2000 sehr kleinen Feldern konstruiert, und hier sorgen zwei synchron laufende Werke dafür, daß der Reihe nach die entsprechenden Zellen und Lampen derart miteinander in Verbindung treten, daß in sehr schneller Folge alle belichteten Stellen des Senders im Empfänger reproduziert werden.

(Wie Jemand durch Prügel zu einer Professur kam.) Der Breslauer Professor Steffens erzählt in seinen Jugenderinnerungen aus Dänemark folgenden originellen Fall von glückbringenden Prügeln: Ein ganz unwissender Mensch, Namens Ascanius, hatte die Professur der Zoologie in Kopenhagen erhalten, und zwar durch Prügel, die er von seinem Könige erhielt. Friedrich V. von Dänemark hegte für eine Dame, die im Schlosse von Kopenhagen wohnte, eine geheime Neigung. Er bemühte sich, das Geheimnis zu bewahren, obgleich es allen Hofbeamten bekannt war. Wenn er sich zu seiner Angebeteten durch einen Gang des Schlosses begab, hielten alle Bewohner deselben sich entfernt; es war gefährlich, ihm zu begegnen. Darauf gründete nun Herr Ascanius seine Hoffnung. Er hatte unter den Hofbeamten Freunde und erfuhr leicht, wann er den König in dem Gang treffen konnte. Es gelang ihm. Der König, der sich unbemerkt glaubte, schlich sich leise durch den Gang und entdeckte den armen Gelehrten; er ging erbittert auf ihn zu, fragte, was er hier wolle, und gab ihm ein paar schallende Ohrfeigen. Das war es, was Ascanius gerade wünschte. Friedrich V. war von durchaus milder Gesinnung und höchst gutmütig. Ascanius stellte sich ver-

zweifelt, er mußte durch Freunde, die den König umgaben, seine Begegnung mit diesem als völlig unschuldig und durchaus zufällig hinzustellen. Die Ungnade seines Königs warf ihn aufs Krankenlager; man fürchtete, verscherten seine Freunde, eine verzweifelte That. Der gute König war äußerst unruhig; er versicherte, nichts gegen ihn zu haben und fragte, wie er ihn trösten und ermuntern könnte. Da schlug man die Ertheilung der erledigten Professur für Zoologie vor. Der Geschlagene habe, versicherte man, sich mit dieser Wissenschaft beschäftigt. Der König freute sich, eine überreife That wieder gut machen zu können, und jener erhielt die Professur; aber seine Unfähigkeit war zu augenscheinlich. Nach wenigen Jahren ward er mit Pension nach Bergen in Norwegen, seinem Geburtsort, zurückgeschickt.

(Der überlistete Prent Bib Doda.) Von dem vielgenannten Albanerführer Prent Bib Doda, der in den gegenwärtigen Kämpfen in Albanien so oft erwähnt wird, erzählt Mr. Woodville in einer englischen Wochenschrift eine charakteristische kleine Geschichte. „Zu jener Zeit wurde Bib Doda von der türkischen Regierung inbrünstig „gesucht“ — wegen verschiedener kleiner Streiche, er hatte Transportzüge abgefangen und dergl. Mit einem Gefolge von annähernd 4000 abenteuerlich zugestuzten Anhängern erschien Bib Doda eines Tages in Skutari. Der türkische Gouverneur Dermisch Pascha hatte ihn herzlich gern festgenommen, aber die Anhänger Bib Doda's waren zu zahlreich. So lud der Pascha denn den Albanier zu einem üppigen Banket und nach der Mahlzeit erklärte er ihm: „Haben Sie meine neue Militärstraße nach San Giovanni schon gesehen? Nein? Dann muß ich sie Ihnen gleich zeigen.“ Zu jener Zeit aber war Dermisch Pascha in Skutari der einzige glückliche Besitzer einer Kutsche. Man stieg ein und die Fahrt begann. Bib Doda's Leibwache trabte eifrig neben dem Wagen her, aber auf die Dauer konnten sie mit den Pferden doch nicht Schritt halten. Sie blieben zurück. Die Fahrt ging weiter, man kam zur Kütte, wo ein Schiff bereits vor Anker lag. „Ich bin untröstlich“, ver-

sicherte der Pascha, „aber ich muß Sie ein wenig an Bord dieses Schiffes bringen.“ Da Widerstand nutzlos war, fügte sich Bib Doda, machte dem Pascha ein Kompliment über dessen Schlaueit und ging an Bord, um seine Strafe zu verbüßen. Sie fiel im Uebrigen recht gelind aus: ein paar Monate und wieder war er in seinem Heimathland.

(Das Ende eines Stierkämpfers.) Aus Barcelona wird der „N. Z.“ berichtet: Der berühmte Stierkämpfer José Boney wurde während eines Stiergefehtes von einem Stier derart getroffen, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. José Boney gehörte zu den volksthümlichsten Stierkämpfern Spaniens und war berühmt wegen seiner Kühnheit und der unvergleichlichen Geschicklichkeit, mit der er sein Handwerk betrieb. Boney stammte ursprünglich aus ziemlich ärmlichen Verhältnissen und soll, bevor er die Stierkämpferlaufbahn einschlug, verschiedene Berufe gehabt haben, ohne es jedoch irgendwie weiterzubringen. Erst als er in der Arena auftrat, begann seine Karriere. Boney hat seine Kunst wiederholt dem König Alphonso vorgeführt. Außer den großen Einkünften, die er bezog, genoß er die Unterstützung verschiedener Mäcene, die ihm regelmäßig erhebliche Summen zukommen ließen. Der plötzliche Tod, dem er erlag, rief unter den Zuschauern lebhaftes Entsetzen hervor und der Kampf wurde sogleich abgebrochen.

(572 Nachkommen als Leidtragende.) Im Bezirk Rouville in Kanada ist jüngst ein 84jähriger Greis gestorben, der ein Leichenbegängniß hatte, wie es wohl selten zu finden sein dürfte. Hinter seinem Sarge gingen zwar nur seine Nachkommen, die aus dem ganzen nördlichen Amerika zusammengeströmt waren, her, um ihrem Stammvater die letzte Ehre zu erweisen. Aber diese Nachkommen allein genügten, ihm ein Grabgeleite zu sichern, das in die Hunderte ging. Der alte Mann hatte nämlich, so wird erzählt, nicht weniger als fünfhundertzweiundsiebzig Kinder, Enkel und Urenkel.

87]

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

Die Eröffnungen, die ihm Laurent gemacht hatte — welche, nebenbei bemerkt, von keiner besonderen Schlaueit zeugten —, diese Eröffnungen hatten den Vortheil, ihm in seinem weiteren Verhalten als Richtschnur zu dienen.

Paulette war demnach achtzehn Jahre alt, und der Untersuchungsrichter wollte die alte Geschichte wachrufen, die sich auf den Tag der Geburt des Kindes bezog. Da hatte er denn doch die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Charmolue würde ihm die rechte Antwort nicht schuldig bleiben.

- Waren Beweise da?
- Nein.
- Nun also, was weiter?

Konnten die Aussagen einer notorisch Irresinnigen, eines armen Geschöpfes, geltend gemacht werden, das seit achtzehn Jahren, ohne daß irgend Jemand sich gekümmert hätte, das alte Lied wiederholte: Paulette ist mein Kind, mein Kind, mein Kind! Außerdem war der Doktor auch nicht unwissend in Bezug auf die Gesetze, das würde er ihnen beweisen.

Wenn er sogar den sehr unwahrscheinlichen Fall voraussetzte, daß die Kindesunterschiebung eines Tages bewiesen würde und auch die unumstößliche Beweise die Mithilfe des Doktor Charmolue darlegten, so war das Gericht ihm gegenüber machtlos. War im Gesetzbuch nicht ein Paragraph 637, der buchstäblich lautete:

„Jede öffentliche Handlung, welche derart ist, daß sie die Todesstrafe oder eine lebenslängliche Kerkerstrafe nach sich ziehen würde, und jedes Verbrechen, auf das im Gesetze eine körperliche oder sonst entehrende Strafe vorgesehen ist, verjährt sich nach Verlauf von zehn Jahren.“

Das heißt landläufig ausgedrückt:

— Du kannst Vater und Mutter ermordet, kannst die größten Infamien begangen haben, hast aber nichts zu fürchten, wenn die Gerichte Dich zehn Jahre lang unbeanstundet ließen.

Es war aber möglich, daß sobald Isabella Lärm schlug und die Sache in die Deffentlichkeit drang, die Zeitungen die Schande Chappart's und Charmolue's verbreiten würden.

— Nun was, daran stirbt man nicht! Neger wäre es, wenn es den Widersachern gelingen würde, Chappart zur Rückgabe des ganzen oder auch nur eines großen Theiles des Vermögens, das Paulette gehörte, zu zwingen.

Das wäre sehr schlimm, denn sobald Chappart kein Geld mehr hatte, war auch Charmolue's Lage eine recht elende.

Aber vorläufig war es in diesem Fall wohl das Wichtigste, der Strafe zu entgehen, und durch den

vortrefflichen Paragraph 637 war Charmolue ja unangreifbar.

All das ging dem Clenden durch den Sinn, während er den Knoten seiner Kravatte um den tadellosen Hemdtragen schlang. Wenn man behaupten wollte, daß er vollkommen ruhig sei, wäre das unbedingt eine Uebertreibung. Die merkwürdige Aufmerksamkeit des Kommissärs, der ihn nicht einen Moment aus den Augen ließ, gab ihm doch zu denken, aber er fühlte sich immerhin viel besser, als vor einer Weile, da dieser entsetzliche Mensch ihn durch den Anblick seiner Schärpe aus der Fassung gebracht hatte.

Aber der Schrecken sollte wenigstens zu etwas gut sein:

Von nun an konnte Chappart seinem Freunde alle Schätze der Welt versprechen, um ihn zu einem neuen Verbrechen zu überreden — Charmolue würde sich nie im Leben mehr dazu hergeben.

— Ich stehe Ihnen zur Verfügung, — sagte der Doktor, während er seine Handschuhe ergrieff.

Herr Laurent erhob sich und verließ zugleich mit ihm das Zimmer.

Im Vorzimmer zündete Charmolue sich noch eine Cigarette an, nachdem er seinen Hut aufgesetzt hatte; er wollte damit seine Sicherheit zeigen und betrat mit der Ruhe eines Menschen, der ein gutes Gewissen hat, die Treppe. Das Nahen der Gefahr gab diesem unverbesserlichen Schauspieler seine ganze Sicherheit wieder, denn er war im Grunde genommen ein guter Schauspieler. Vor dem Hause stand ein Mietwagen. Charmolue wartete nicht ab, daß ihn sein Begleiter auffordere, Platz zu nehmen, er stieg ein, und Laurent folgte ihm. Auf dem Kutschbock saß ein Mann mit schwarzem Hut und langem Ueberzieher, im Knopfloch das Band der Militärmedaille, unverkennbar ein „Polizeispitz“, wie Charmolue zu sich selbst sagte. Im Augenblick, da Laurent im Begriff war, den Wagenschlag zu schließen, erschien wie aus dem Boden gewachsen noch ein Sicherheitsbeamter, bestieg nun ebenfalls den Wagen und ließ sich auf dem Rücksitz, seinem Kollegen gegenüber, nieder.

Schließlich erblickte der Doktor am gegenüberliegenden Fußsteig zwei Individuen, die sein scharfer Blick ebenfalls als „Gleichgesinnte“ erkannte. Er beobachtete heimlich jede Bewegung seiner Begleiter und sah, wie diese ihnen ein Zeichen gaben. Es waren also wirklich auch Polizeileute.

— Zum Teufel, lieber Herr Kommissär, sprach er mit ingrimmigem Lächeln, ich sehe, daß Sie mich wie eine ganz ausgezeichnete Persönlichkeit behandeln. Gatten Sie denn gar so große Angst, daß ich Ihnen davonlaufen werde? Mit einer Handbewegung deutete er auf seine beiden Wächter im Wagen, und die Männer auf der Straße.

Laurent begnügte sich damit, ihn freundlich anzulächeln, ohne zu antworten; aber mit einem Blick streifte er den Mann auf dem Rücksitz, als wolle er

sagen, daß die Anwesenheit dieses Untergebenen nothgedrungen jede weitere Vertraulichkeit ausschließe. Der Wagen verfolgte seinen Weg und hielt endlich, ohne daß weiter ein Wort gewechselt wurde, vor dem Landesgerichtsgebäude.

In dem Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters Dumeny hatte während dieser Zeit eine sehr eigenthümliche Besprechung stattgefunden.

Außer dem Richter und seinen Schreiber hatten sich Giroit, Graf Pierre Valicourt, sein Sohn Jean, Mouette, Victor Salé und Isabella Derainmes eingefunden. Nachdem jeder von den Anwesenden seine Aussage gemacht hatte, versammelte Herr Dumeny sie, um alle Einzelheiten mit ihnen zu besprechen, die zu der Szene nöthig waren, welche jetzt erfolgen sollte und deren Hauptperson — Doktor Charmolue — man erwartete. Plötzlich hörte man eine Bewegung von außen und ein Gerichtsdienner erschien in der halbgeöffneten Thür.

— Herr Kommissär Laurent, meldete er.

— Bitten Sie den Herrn Kommissär, einzutreten, befahl Dumeny, und zu den Anwesenden gewendet, sagte er:

— Ich glaube, daß Alles in Ordnung ist. Wollen Sie sich freundlichst in das Nebenzimmer begeben, gnädige Frau, und auch Sie, meine Herren. Ich werde Sie rufen lassen, wenn es an der Zeit ist.

— Sie, Herr Giroit, wandte er sich mit sehr ausgesprochener Hochachtung an den Gerichts Rath, wollen Sie mir die Ehre erweisen, neben mir Platz zu nehmen? Ich wäre sehr stolz, diesen Doktor Charmolue in Gegenwart eines Mannes zu verhören, der es zu einer solchen Verühmtheit gebracht hat und gegen den ich nur ein Stämper bin.

— Zu bescheiden, mein lieber Dumeny, und vor Allem zu liebenswürdig, erwiderte der gewesene Untersuchungsrichter, indem er sich auf einen Stuhl hinter dem Lehnstuhl niederließ, auf dem sein jüngerer Kollege Platz nahm.

In diesem Augenblick trat Laurent ein, er schien strahlend.

— Die Sache geht ganz nach Wunsch, sagte er rasch, der Wahrheit gemäß muß ich gestehen, daß Charmolue sehr mißtrauisch wurde, aber im Innersten bin ich überzeugt, daß seine Befürchtungen keine bestimmte Gestalt angenommen haben — und er weit entfernt davon ist, zu ahnen, welche Ueberraschungen ihm hier bevorstehen. Ich bin übrigens fest überzeugt, daß er sich gleich verrathen wird.

— Vielen Dank, Herr Kommissär, antwortete der Untersuchungsrichter, hocherfreut über den guten Erfolg der Unternehmung.

— Auch ich sage Ihnen besten Dank, nahm Herr Giroit das Wort, die Sache liegt mir sehr am Herzen, und ich bin Ihnen persönlich dankbar für die Umzicht, mit welcher Sie sich Ihres ungewöhnlichen Auftrages entledigt haben. Mit Vergnügen erkenne ich wieder Ihre Geschicklichkeit, die mir schon aus früherer Zeit her erinnerlich ist. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Schlüsselwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyorstrási
(magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. **IX. Ferencz-körút 39.** Telefon József 38-86. Állás-közvetítés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállaltatnak. 57493

Korvát nyelvű
tanár óradásra kerestetik. Dr. Hajnal Dorottya-utca 6. 58310

Tanuljon
gyorstrásit, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat **Underwood szakiskolában, Andrassy-ut 1.** Beiratások most. 38526

Junges
intellig. Mädchen, Deutsche, aus gutem Bürgerhaufe, sucht Stelle als **Erzieherin** in bornehmes Haus. Gefällige Zuschriften an die Exp. unter **Q. C. 284.** 58284

Novelónó
magyar és német nyelvismerttel, ki zongora és éneklekét is adhat, a nyári hónapokra alkalmazást keres. Bővebbet telefon 107-17. 36793

Tanerók
részeire betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen matiatványszám. 31996

Nappali kereskedelmi szaktanfolyam. A Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete július elején 6 hónapos kereskedelmi szaktanfolyamot nyit a polgári iskolát most végzett férfiak és nők részére. Tantárgyak: **Magyar-német gyorsírás, gépirás, levelezés, számlán, kereskedelmi ismeretek, könyvvitel,** stb. Tanórák naponta délelőtt 8-12. Az előadók felsőkereskedelmi iskolai tanárok. A beiratások most folynak az igazgatóságnál, **Andrassy-ut 67** (Vörösmarty-utcai bejárat). Telefon 141-35. Elnök: **Vássonvi Vilmos,** orsz. gyűl. képviselő. Igazgató: **Aranyosi Miksa,** felsőkeresked. igazgató. Tájékoztató. 31971

Frau
Asztalos empfiehlt ungarische, reichsdeutsche, böhmische, französische Erzieherin. Nagymező-utca 14. Telephon. 58381

Deutsches
ungarische Kinderfräulein sucht sofort Stellung. Briefe erbeten **S. B., Nagyszentmiklós, Péros-utca 11.** 58069

Geborene
Engländerin für tägliche Konversation gesucht. Englisch geschriebene Offerte mit Ansprüchen unter **„Bedant 328“** an die Expedition erbeten. 58328

Intelligentes
deutsches Fräulein zu drei Kindern wird gesucht. Thököly-ut 34, I. 10. 33584

Deutsches Fräulein
für Nachmittag zu Kindern gesucht. Laudon-ut 7, II. 11. 36799

Norddeutsches
Fräulein mit Jahresgehruiffen gesucht. Váci-körút 50, I. 10. 58321

Intellig.
Fräulein sucht Tagesstellung zu Kindern. R. P., Rottenbiller-utca 5c, II. udvar, II. 10. 58317

Ungarische
Kinderpflegerin, 2 Kinder, 60 Kr. Gehalt, mehrere deutsche Sönnen sucht Franziska Szagó, Budapest, Nagykorona-utca 2. Telephon. 14173

Fiatal
zeneakadémiai növendék szerény díjazásért zongoraleckeket ad kezdőknek és haladóknak a legjobb tanítási módszer szerint. Szives megkeresések „Olcsó 620“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 98620

Német
kisasszonyt, ki magyarul is tud, azonnal felveszek gyermekek mellé. Ajánlatok „Német 702“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 98762

Zwei Beamten,
die die deutsche Sprache einigermassen beherrschen, wollen Konversationsstunden nehmen. Gef. Anträge unter „Konversation 877“ erbeten. 98877

Norddeutsches,
guterläufiges Fräulein sucht Nachmittagsstellung oder ganzen Tag, auch Sommer. Offerte unter „Korrett 604“ an die Exp. 98604

Wiener
Zurist u. Gymnasialabiturient, sehr musikalisch, sucht als Lehrer oder Geisteslehrer bei ungarischer Familie in den Ferien Stelle. Gef. Zuschriften unter „Zurist 937“ an die Exp. erbeten. 98937

Wohnungen

Uzlethelyiségek
Erzsébet-körutnál kiadó. Dobány-utca 62. 32005

Bureauofal,
ein kleines Zimmer Barriere, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dorfsebit per 1. August eine zweizimmerige Wohnung am I. Etod und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Wohnzimmer, Küche, Speis und Nebenraum. 38570

Southernhelyiség
az Erzsébet-körutnál, ca. 700 m², igen nagy világos kapubejárattal, új bérpalotában, nyomdának, raktárnak, nagykereskedésnek igen megfelelő. kiadó. Dobány-utca 62. 32004

Wer Wohnung
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Makashirdető. Gizella-tér 6. 34342

Ujonnán épülő
bérpalotában: I. Bercsényi-ut 10, minden kényelemmel berendezett 3-4-szobás modern utcazi lakások, továbbá **üzlethelyiségek,** műhelyhelyiségek és nagy **vendéglőhelyiségek** augusztusra kiadó. Villamos megálló egy percznyire. Bővebbet házkézeltésné: I. Bercsényi-ut 9. 36772

Modern
új házban két-, háromszobás lakások, üzletek, nagy pinceszélység, garzonlakás augusztus 1-re kiadó. Almásy-tér 3. 14127

Lakások,
két- és háromszobásak, az Erzsébet-körutnál kiadó. Dobány-utca 62. 32004

Szöne
große Wohnung, 1 Etod, Hall, 3 Gassenzimmer, großer Speiseaal, 3 Hofzimmer, mit allen Nebenräumen, per 1. November, eventuell per 1. August zu vermieten. Károly-körút 10. 32062

2-3
szobás lakás augusztus 1-ére kiadó. Rákóczi-ut 76, Nepszínház-utca 46 és Dob-utca 9 alatt. 33585

Gyönyörű
két-szobás utcazi lakás augusztusra Dembinszky-utca 49. 33587

Uj bérpalotában
2-3-4-szobás modern lakások és müterem kiadó. Sip-ut 6, Rákóczi-utnál. 14177

Gassenzwohnung,
dreizimmerige, sämtliche Nebenlokaltäten, Lift, August zu vermieten. Akácza-ut 45. 58323

Wenn Sie
Gerrenkleider kaufen wollen, Anzüge, Ueberzieher oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von **Perichanten abgelegter Kleider.** **Pollacsek & Comp.,** Ankerkőz 1, Halbtod, Grad und Smoking-Veranstalt. 58308

Schneiderin,
geübte, empfiehlt sich in Häuser zu möglichem Preise. Kertész-ut 16, I. 9. 33586

Schneiderin
empfeht sich den G. Damen ins Haus, geht auch in die Sommerfrische. Szövetség-utca 45, II. 18. 58586

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Wenn Sie
Gerrenkleider kaufen wollen, Anzüge, Ueberzieher oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von **Perichanten abgelegter Kleider.** **Pollacsek & Comp.,** Ankerkőz 1, Halbtod, Grad und Smoking-Veranstalt. 58308

Wenn Sie
Gerrenkleider kaufen wollen, Anzüge, Ueberzieher oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von **Perichanten abgelegter Kleider.** **Pollacsek & Comp.,** Ankerkőz 1, Halbtod, Grad und Smoking-Veranstalt. 58308

Pötimaházna
földszintes nagy termek külön udvarral kiadó. Bővebbet Füredi, Nefejeits-ut 38. Telefon. 58324

Möblirte Zimmer
elegant, 2 Kronen aufwärts. Sotel Keleti, Thököly-ut 18. 14174

Zimmer,
elegant möblirtes Hofzimmer ist zu vermieten. Csáky-ut 18b, III. 4. 14180

Városliget
közvetlen közelében lépcsőházi teljesen különbejáratu szép nagy szoba 1-2 fiatal-embernek azonnal vagy 15-re kiadó. VII., Damjanich-ut 49, I. 3. 38587

Bekleidung
Hunfouft gebe ich **3.50 Meter** feinste Doppelbreite englische Spongeteinen bei Einkauf von 40-50 Kronen. **Fonyvos Maradók Áruhaza,** Budapest, Károly-körút 9, im Hofe. 37657

Bedenent billiger als Einkaufspreis verkaufe ich inofange der Borrath reich, lagende Damen- und Herrenwäpge, Jupons, Schürzen, Strümpfe, Handtücher, Badeanzüge, Frottirhandtücher und Spitzenvorhänge. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang, wömmöglich in den Vormittagsstunden, äußerst billige, streng fige Preise nur gegen prompte Barbezahlung. **Feuhyes, Wertenwaarenhaus,** Budapest, Karlising 9, im Hofe links. 37666

Wenn Sie
Gerrenkleider kaufen wollen, Anzüge, Ueberzieher oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von **Perichanten abgelegter Kleider.** **Pollacsek & Comp.,** Ankerkőz 1, Halbtod, Grad und Smoking-Veranstalt. 58308

Schneiderin,
geübte, empfiehlt sich in Häuser zu möglichem Preise. Kertész-ut 16, I. 9. 33586

Schneiderin
empfeht sich den G. Damen ins Haus, geht auch in die Sommerfrische. Szövetség-utca 45, II. 18. 58586

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Möbel
Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Möbel.
Mahagoni, Kirichholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37961

Nagyon előnyös
fizetési feltételekkel is kaphatók **bütorok,** kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, **szőnyegek smyrna és perza** mintázattal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 34091

Möbelauverkau.
Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palissander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Ledergarnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerzsgasse 23. 37831

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in befter Ausführung erhältlich Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanprüch Kauffpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 58306

Messing- und Eisenmöbelabrik Beneth Károly, Budapest, Lázár-utca 15 (neben der Oper). Telephon 165-90. Original für britische Preise. Provinzaufträge werden prompt effektuiert. Illustrierte Preiscurant gratis. 58357

Zurückgebliebene
Ledergarnitur billig zu haben. Tapezierer, Lónyay-utca 7. 14173

Teljes
ebédlő, könyvszekrény, íróasztal, rézágak, háromajtós tükrösszekrény olcsón eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 32063

Obst
Frühste Desserttrauben. Meine auf circa 50 Meterzent. geichste Desserttraubenschönung, **Csabaygöngye,** meines gegenüber der Zentaer Eisenbahnstation gelegenen Weingartens, ist zu verkaufen. Braune 5 Kilogramm-Körbe sind im Orte in großen Mengen zu haben. Anträge an Stefan Zedlicska, Stadtrath, Weingartenbesitzer in Zenta. 58219

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Marillen.
ausgewählte, schönste Aprikosen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen, grüne Nüsse, allerlei grüne Gemüse fünf Kilo 2 Kronen, dunkle Glasweichsel 3 Kronen liefert Künfler, Kistunghalas, Népszécs, 14117

Kocskemétről
válogatott kajszinbaraczkot métermázsánként 32, 5 kilogramm 3, spányol meggyvet, gyönyörűt 4.80 koronáért szállit utánvétellel Özv. Kellner Károlyné. 31982

Kajszinbaraczkot,
üvegmeggyet 5 kilonként 3 korona 60 utánvétellel szállit Takács József, Kocskemétről. 33571

Marillen.
Aprifolén, ausgewählte schönste Exemplare, 5-Kilo Postfordo 2/2, kleinere für Marmelade 2, japanische Weichsel 2 Kr. liefert Szilágyi, Obstexporteur, Kistunghalas. 58311

Kocskemétről
kajszinbaraczkot, remek példányokban, postakosaránként 3.20, mázsánként 36 koronáért szállit utánvétellel Halmos Artur. 36797

Kocskemétről
kajszinbaraczkot, remek példányokban, postakosaránként 3.20, mázsánként 36 koronáért szállit utánvétellel Dani-berg gyümölcskivitele, 36793

Geschäfte
Papierhandlung
auf der Ringstraße, 25jähriger Posten, schönes großes Portal, anstehende Wohnung, Telephon, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 14143

Sichere Egités.
Käse, Butter, Delikatessengeschäft, auf frequenter Straße Budapest, tägliche 300 Kr. Einnahme laut Buch nachweisbar, billiger Preis, selbes wegen Krankheit sammt Waarenlager zu verkaufen. Näheres Riptai, Hotel Orient, Rákóczi-ut. 58320

Lebensmittel
1914er
Junggeflügel, garantirt lebende Ankunft franco jeder Station: 20 große fette Brathühner, 20, 12 große fette Hiesententen, 21, 6 große fette Hiesententen, 22, 20 große fette Hiesententen, 23, 10 fette Hiesententen, 24, 10 fette Hiesententen, 25, 10 fette Hiesententen, 26, 10 fette Hiesententen, 27, 10 fette Hiesententen, 28, 10 fette Hiesententen, 29, 10 fette Hiesententen, 30, 10 fette Hiesententen, 31, 10 fette Hiesententen, 32, 10 fette Hiesententen, 33, 10 fette Hiesententen, 34, 10 fette Hiesententen, 35, 10 fette Hiesententen, 36, 10 fette Hiesententen, 37, 10 fette Hiesententen, 38, 10 fette Hiesententen, 39, 10 fette Hiesententen, 40, 10 fette Hiesententen, 41, 10 fette Hiesententen, 42, 10 fette Hiesententen, 43, 10 fette Hiesententen, 44, 10 fette Hiesententen, 45, 10 fette Hiesententen, 46, 10 fette Hiesententen, 47, 10 fette Hiesententen, 48, 10 fette Hiesententen, 49, 10 fette Hiesententen, 50, 10 fette Hiesententen, 51, 10 fette Hiesententen, 52, 10 fette Hiesententen, 53, 10 fette Hiesententen, 54, 10 fette Hiesententen, 55, 10 fette Hiesententen, 56, 10 fette Hiesententen, 57, 10 fette Hiesententen, 58, 10 fette Hiesententen, 59, 10 fette Hiesententen, 60, 10 fette Hiesententen, 61, 10 fette Hiesententen, 62, 10 fette Hiesententen, 63, 10 fette Hiesententen, 64, 10 fette Hiesententen, 65, 10 fette Hiesententen, 66, 10 fette Hiesententen, 67, 10 fette Hiesententen, 68, 10 fette Hiesententen, 69, 10 fette Hiesententen, 70, 10 fette Hiesententen, 71, 10 fette Hiesententen, 72, 10 fette Hiesententen, 73, 10 fette Hiesententen, 74, 10 fette Hiesententen, 75, 10 fette Hiesententen, 76, 10 fette Hiesententen, 77, 10 fette Hiesententen, 78, 10 fette Hiesententen, 79, 10 fette Hiesententen, 80, 10 fette Hiesententen, 81, 10 fette Hiesententen, 82, 10 fette Hiesententen, 83, 10 fette Hiesententen, 84, 10 fette Hiesententen, 85, 10 fette Hiesententen, 86, 10 fette Hiesententen, 87, 10 fette Hiesententen, 88, 10 fette Hiesententen, 89, 10 fette Hiesententen, 90, 10 fette Hiesententen, 91, 10 fette Hiesententen, 92, 10 fette Hiesententen, 93, 10 fette Hiesententen, 94, 10 fette Hiesententen, 95, 10 fette Hiesententen, 96, 10 fette Hiesententen, 97, 10 fette Hiesententen, 98, 10 fette Hiesententen, 99, 10 fette Hiesententen, 100, 10 fette Hiesententen, 101, 10 fette Hiesententen, 102, 10 fette Hiesententen, 103, 10 fette Hiesententen, 104, 10 fette Hiesententen, 105, 10 fette Hiesententen, 106, 10 fette Hiesententen, 107, 10 fette Hiesententen, 108, 10 fette Hiesententen, 109, 10 fette Hiesententen, 110, 10 fette Hiesententen, 111, 10 fette Hiesententen, 112, 10 fette Hiesententen, 113, 10 fette Hiesententen, 114, 10 fette Hiesententen, 115, 10 fette Hiesententen, 116, 10 fette Hiesententen, 117, 10 fette Hiesententen, 118, 10 fette Hiesententen, 119, 10 fette Hiesententen, 120, 10 fette Hiesententen, 121, 10 fette Hiesententen, 122, 10 fette Hiesententen, 123, 10 fette Hiesententen, 124, 10 fette Hiesententen, 125, 10 fette Hiesententen, 126, 10 fette Hiesententen, 127, 10 fette Hiesententen, 128, 10 fette Hiesententen, 129, 10 fette Hiesententen, 130, 10 fette Hiesententen, 131, 10 fette Hiesententen, 132, 10 fette Hiesententen, 133, 10 fette Hiesententen, 134, 10 fette Hiesententen, 135, 10 fette Hiesententen, 136, 10 fette Hiesententen, 137, 10 fette Hiesententen, 138, 10 fette Hiesententen, 139, 10 fette Hiesententen, 140, 10 fette Hiesententen, 141, 10 fette Hiesententen, 142, 10 fette Hiesententen, 143, 10 fette Hiesententen, 144, 10 fette Hiesententen, 145, 10 fette Hiesententen, 146, 10 fette Hiesententen, 147, 10 fette Hiesententen, 148, 10 fette Hiesententen, 149, 10 fette Hiesententen, 150, 10 fette Hiesententen, 151, 10 fette Hiesententen, 152, 10 fette Hiesententen, 153, 10 fette Hiesententen, 154, 10 fette Hiesententen, 155, 10 fette Hiesententen, 156, 10 fette Hiesententen, 157, 10 fette Hiesententen, 158, 10 fette Hiesententen, 159, 10 fette Hiesententen, 160, 10 fette Hiesententen, 161, 10 fette Hiesententen, 162, 10 fette Hiesententen, 163, 10 fette Hiesententen, 164, 10 fette Hiesententen, 165, 10 fette Hiesententen, 166, 10 fette Hiesententen, 167, 10 fette Hiesententen, 168, 10 fette Hiesententen, 169, 10 fette Hiesententen, 170, 10 fette Hiesententen, 171, 10 fette Hiesententen, 172, 10 fette Hiesententen, 173, 10 fette Hiesententen, 174, 10 fette Hiesententen, 175, 10 fette Hiesententen, 176, 10 fette Hiesententen, 177, 10 fette Hiesententen, 178, 10 fette Hiesententen, 179, 10 fette Hiesententen, 180, 10 fette Hiesententen, 181, 10 fette Hiesententen, 182, 10 fette Hiesententen, 183, 10 fette Hiesententen, 184, 10 fette Hiesententen, 185, 10 fette Hiesententen, 186, 10 fette Hiesententen, 187, 10 fette Hiesententen, 188, 10 fette Hiesententen, 189, 10 fette Hiesententen, 190, 10 fette Hiesententen, 191, 10 fette Hiesententen, 192, 10 fette Hiesententen, 193, 10 fette Hiesententen, 194, 10 fette Hiesententen, 195, 10 fette Hiesententen, 196, 10 fette Hiesententen, 197, 10 fette Hiesententen, 198, 10 fette Hiesententen, 199, 10 fette Hiesententen, 200, 10 fette Hiesententen, 201, 10 fette Hiesententen, 202, 10 fette Hiesententen, 203, 10 fette Hiesententen, 204, 10 fette Hiesententen, 205, 10 fette Hiesententen, 206, 10 fette Hiesententen, 207, 10 fette Hiesententen, 208, 10 fette Hiesententen, 209, 10 fette Hiesententen, 210, 10 fette Hiesententen, 211, 10 fette Hiesententen, 212, 10 fette Hiesententen, 213, 10 fette Hiesententen, 214, 10 fette Hiesententen, 215, 10 fette Hiesententen, 216, 10 fette Hiesententen, 217, 10 fette Hiesententen, 218, 10 fette Hiesententen, 219, 10 fette Hiesententen, 220, 10 fette Hiesententen, 221, 10 fette Hiesententen, 222, 10 fette Hiesententen, 223, 10 fette Hiesententen, 224, 10 fette Hiesententen, 225, 10 fette Hiesententen, 226, 10 fette Hiesententen, 227, 10 fette Hiesententen, 228, 10 fette Hiesententen, 229, 10 fette Hiesententen, 230, 10 fette Hiesententen, 231, 10 fette Hiesententen, 232, 10 fette Hiesententen, 233, 10 fette Hiesententen, 234, 10 fette Hiesententen, 235, 10 fette Hiesententen, 236, 10 fette Hiesententen, 237, 10 fette Hiesententen, 238, 10 fette Hiesententen, 239, 10 fette Hiesententen, 240, 10 fette Hiesententen, 241, 10 fette Hiesententen, 242, 10 fette Hiesententen, 243, 10 fette Hiesententen, 244, 10 fette Hiesententen, 245, 10 fette Hiesententen, 246, 10 fette Hiesententen, 247, 10 fette Hiesententen, 248, 10 fette Hiesententen, 249, 10 fette Hiesententen, 250, 10 fette Hiesententen, 251, 10 fette Hiesententen, 252, 10 fette Hiesententen, 253, 10 fette Hiesententen, 254, 10 fette Hiesententen, 255, 10 fette Hiesententen, 256, 10 fette Hiesententen, 257, 10 fette Hiesententen, 258, 10 fette Hiesententen, 259, 10 fette Hiesententen, 260, 10 fette Hiesententen, 261, 10 fette Hiesententen, 262, 10 fette Hiesententen, 263, 10 fette Hiesententen, 264, 10 fette Hiesententen, 265, 10 fette Hiesententen, 266, 10 fette Hiesententen, 267, 10 fette Hiesententen, 268, 10 fette Hiesententen, 269, 10 fette Hiesententen, 270, 10 fette Hiesententen, 271, 10 fette Hiesententen, 272, 10 fette Hiesententen, 273, 10 fette Hiesententen, 274, 10 fette Hiesententen, 275, 10 fette Hiesententen, 276, 10 fette Hiesententen, 277, 10 fette Hiesententen, 278, 10 fette Hiesententen, 279, 10 fette Hiesententen, 280, 10 fette Hiesententen, 281, 10 fette Hiesententen, 282, 10 fette Hiesententen, 283, 10 fette Hiesententen, 284, 10 fette Hiesententen, 285, 10 fette Hiesententen, 286, 10 fette Hiesententen, 287, 10 fette Hiesententen, 288, 10 fette Hiesententen, 289, 10 fette Hiesententen, 290, 10 fette Hiesententen, 291, 10 fette Hiesententen, 292, 10 fette Hiesententen, 293, 10 fette Hiesententen, 294, 10 fette Hiesententen, 295, 10 fette Hiesententen, 296, 10 fette Hiesententen, 297, 10 fette Hiesententen, 298, 10 fette Hiesententen, 299, 10 fette Hiesententen, 300, 10 fette Hiesententen, 301, 10 fette Hies